

Ed. XVIII. 12. a.

ad relat. de 22^{te} febr. 1789

Kurze Widerlegung
Ed. XVIII. 2. a. der

RÉFLEXIONS

SUR LES 73 ARTICLES

DU

PRO MEMORIA

PRÉSENTÉ

A LA DIETE DE L'EMPIRE,

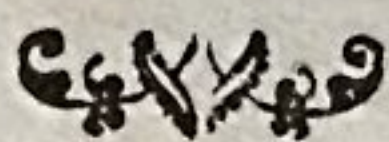
TOUCHANT

LES NONCIATURES,

DE LA PART

DE L'ARCHEVEQUE - ÉLECTEUR

DE COLOGNE.



1789.

Pol.

570^a

THE NEW YORK
LIBRARY
OF THE
MUSEUM OF
ART AND
ARCHAEOLOGY

THE NEW YORK
LIBRARY
OF THE
MUSEUM OF
ART AND
ARCHAEOLOGY
THE NEW YORK
LIBRARY
OF THE
MUSEUM OF
ART AND
ARCHAEOLOGY

THE NEW YORK
LIBRARY
OF THE
MUSEUM OF
ART AND
ARCHAEOLOGY
THE NEW YORK
LIBRARY
OF THE
MUSEUM OF
ART AND
ARCHAEOLOGY



Vorrede.

Dhnabhängig von jedem Hof, ein Freund der Litteratur, und blos in der Absicht, Wahrheit zu finden, habe ich zeithero die in Betreff der Nuntien herausgekommene Schriften gelesen. Unter allen ist mir keine mehr aufgefallen, als jene, die ein Ungenannter unter dem Titel Reflexions herausgegeben hat.

Die darin liegende Grundsätze scheinen
mir gefährlich, es wird mir als einem deuts-
schen Privatmann erlaubt seyn, meine dar-
über angestellte Prüfung dem Publikum
mitzutheilen.

Ich untersuchte I. die dem Verfasser
es pro Memoria gemachte Beschuldigun-
gen, II. die gegen die erzbischöfliche Ges-
rechtsame vorgetragene Einwürfe, und III.
diejenige Sätze, welche die Aufmerksamkeit
des deutschen Reichs auf sich ziehen müssen.



Erster



Erster Abschnitt.

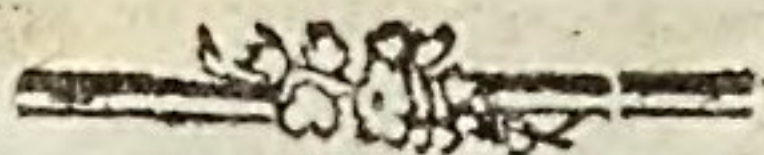
Die gegen den Verfasser des Promemoria
gemachte Beschuldigungen.

§. 1.

Von jeher ist es die Staatsmaxime des römischen Hofes gewesen, wider diejenige, die seinen Absichten entgegen arbeiteten, erst Schmeicheln zu versuchen; wenn diese nicht wirkte, heimliche Intriguen zu machen, und wenn auch diese fruchtlos waren, Leute aufzustellen, die öffentlich gegen solche Männer geschrien haben.

§. 2.

Ich will darüber ein einziges Beispiel anführen.



Als im Jahr 1457. die Kurfürsten sich zu Frankfurt gegen die Bedrückungen des römischen Hofes vereinigten,

Vid. Recessus per Oratores Dominorum Moguntini, Colonienfis, Palatini, Ducis Saxoniae, & Marchionis Brandenburgensis, Electorum imperii, atque Dominorum Salzburgerfis, & Bremensis Archiepiscoporum, nec non Capitulorum, & Cleri Civitatum Magdeburgerfis, Trevirensis, Colonienfis, & Bremensis, in der neuesten Sammlung der Reichsabfchiede von 1747. Tom. I. pag. 189.

gab der Pabst seinem Legaten in Deutschland Kardinalen Carvajal von den erhaltenen geheimen Berichten zuerst Nachricht, und schickte noch einen Minoritenmönch Jakob von Marchia nach, der die unterirdische Gänge der Höfe beleuchten, entgegen miniren, und dagegen schreyen sollte. Clamane cesses, schrieb ihm der Pabst, schreye ohnaußhörlich.



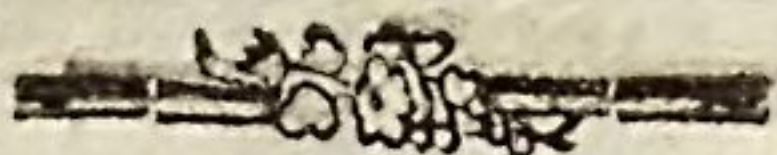
RAYNALDUS Tom. 18. ad annum 1457. num.
42. pag. 493. — Geschichte der Nünzien
pag. 359.

§. 3.

Heutiges Tags hat der römische Hof
nicht mehr nöthig, heimliche Intriguen-
macher und Schreier aus Italien zu schika-
fen, er findet sie in großer Menge in
Deutschland; es giebt Eriesuiten, Zeitungs-
schreiber, und aus allen Ständen, zur
Schande unsers Vaterlandes sey es gesagt,
leute, die sich zu päpstlichen Schreibern ge-
brauchen lassen.

§. 4.

Unter dieser niedrigen Klasse von Mens-
chen behauptet der Verfasser der Reflexi-
ons den ersten Platz. Hätte er seinen Nas-
men darunter gesetzt, so hätte ich vielleicht
einen großen Theil meiner Widerlegung spar-
ren können.



J. 5.

Der gegentheilige Schriftsteller geht in seinem Werk von dem Machiavellischen Grundsatz aus: Wenn man die von einem Mann angeführte Gründe nicht widerlegen kann, so muß man bey dem Publiko seine Person verdächtig machen, gegen ihn schimpfen, seine Worte verdrehen, ihm mit der größten Unverschämtheit öffentlich widersprechen, semper aliquid hæret. Dieses ist schon reiner Gewinn für dergleichen Leute. Einiges zu Probe.

J. 6.

Der Verfasser des Promemoria behauptet J. 21. daß 1) der Coadjutor Max Heinrich bey seiner Wahlkapitulation in Betreff der Nunzien die nemliche Verbindlichkeiten, wie Kurfürst Ferdinand, eidlich übernommen, und daß 2) der Pabst diese Wahlkapitulation den 19. Junius 1642. nach genommenener Einsicht fassirt habe.



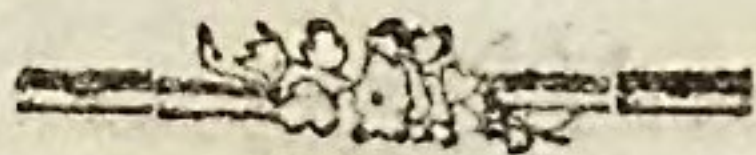
J. 7.

Darüber geräth der gegentheilige Schriftsteller in eine tobende Begeisterung, schimpft auf den Verfasser, und will in der Kapitulation des Coadjutors Max Heinrich, die er doch vor seinen Augen hat, von allem dem nicht ein Wort gelesen haben. Ich kann die Redlichkeit in Anführung der eben erwähnten Thatsache nicht besser beweisen, als wenn ich die Wahlkapitulation des Coadjutors Ferdinand, und des Max Heinrichs unter den Ziffern 1. und 2. vorlege.

J. 8.

In der vom Max Heinrich heißt es:

Circa gravamina a Capitulo Serenissimo Electori D. patruo proponenda commonebimus, & cohortabimur suam Serenissimam Celsitudinem, ut ea, quæ vigore Capitulationis hucusque præstita, & adimpleta non sunt,



in futurum præstentur, & adimpleantur. De cetero *juratas Capitulationes archiepiscopales fideliter observabimus: absque ulla reservatione & exceptione contrariæ observantiæ & usus.*

§. 9.

Macht nicht hier der Coadjutor Max Heinrich sich verbindlich, dasjenige zu halten, was der Kurfürst Ferdinand als Coadjutor in seiner Wahlkapitulazion versprochen hatte?

Conf. die Geschichte der Appellationen von geistlichen Gerichtshöfen p. 274.

gehört die Ferdinandische Kapitulazion nicht unter die *Capitulationes archiepiscopales*? wie unerlaubt will der Verfasser der Reflexions das Publikum täuschen?

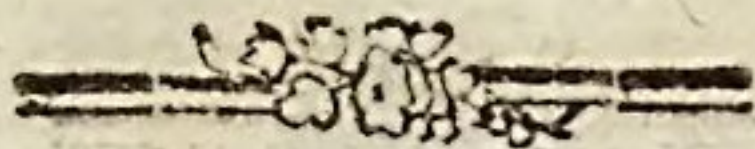
§. 10.

Daß der Pabst die Kapitulazion des Coadjutoris Maximiliani Henrici faßirt habe,



habe, zeigt die Urkunde unter dem Ziffer 3.
Darinn heißt es:

Omnes & singulas Capitulationes
prædictas nullas, ac prorsus invalidas,
nulliusque roboris, ac momenti fuisse,
esse, & semper fore, adeo ut nullum
omnino fortiri possint aut debeant ef-
fectum, æque ac initæ, factæ, aut ju-
ratae, vel conceptæ nunquam fuissent,
tenore præsentium declaramus, illas-
que pro non factis, nec interpositis
haberi volumus, approbationemque
nostram, & beneplacitum Apostolicum
quoad ipsas Capitulationes denegamus,
& propterea Consensum a Capitulo præ-
dicto, seu majori illius parte Deputatio-
ni Coadjutoris hujusmodi cum futura
Successione, ut patitur, præstitum,
prædicto Maximiliano suffragari in om-
nibus, & per omnia, perinde ac si li-
bere, & non Conditionaliter, ac non
inter-



interpositis Capitulationibus hujusmodi fuisset, adhibitus, sicque non aliter in præmissis per quoscunque Judices ordinarios & delegatos etiam causarum Palatii apostolici auditores, ac S. R. E. Cardinales etiam de latere Legatos, sedisque prædictæ Nuncios, & quosvis alios quacunque auctoritate fungentes, nunc & pro tempore existentes, sublata eis, & eorum cuilibet, quavis aliter judicandi seu interpretandi facultate, & auctoritate, judicari, & definiri debere, ac irritum, & inane, si secus super his a quoquam, quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attentari, decernimus.

§. II.

Das Promemoria bezog sich auf das Factum & Jus Juramenti episcopalis, seu Capitulationum herbipolensium von 1697. Der gegentheilige Schriftsteller mag geglaubt haben,



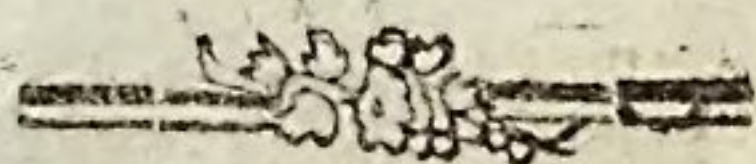
haben, diese alte Piéce seye in wenigen Händen; allein beide Urkunden sind seit dem Jahr 1721. bey Lünig im offenen Druck.

Vid. Dessen dritte und letzte Kontinuazion des Specilegii ecclesiastici des deutschen Reichsarchivs Tom. 21. pag. 568. 569. & 570.

Wie konnte also der Verfasser des Pro memoria sich nur traumen lassen, aus diesen Urkunden eine Thatsache anzuführen, die darinn nicht enthalten ist?

S. 12.

Wird aber darinn deutlich bestimmt, daß Max Heinrich die erzbischöfliche Kapitulationen, mithin auch jene des damals noch lebenden Kurfürsten Ferdinand halten wolle; ist die Kapitulation des Coadjutors Max Heinrich, und folglich jene, worauf sich darinn bezogen wird, mithin auch die Ferdinandinische vom Pabst fassirt worz



worden, so ist der §. 21. des Furfölnischen Promemoria in der Wahrheit begründet. Der Pabst verbietet, daß seine ordentliche und Delegatrichter gegen diese Cassation nichts entscheiden, oder bestimmen sollen; Wie es mir aus dem Zusammenhang und nach allen Regeln der Auslegungskunst scheint, zählt der Pabst unter die *judices ordinarios* die *auditores causarum Palatii Apostolici*, unter die *Delegatos* die *Legatos a Latere* und *Nunzien*, der Pabst wollte die Richter, die er anweise, enumeriren, wollte man sie alle zu der Klasse der *judicum ordinariorum* rechnen, so bliebe für die andere Klasse der *Delegatorum* keiner übrig.

§. 13.

Nun urtheile die unpartheische Welt von den Ausdrücken, die sich die Reflexions erlaubt haben.

Ceux, qui ne savent pas, jusqu'ou l'audace de l'imposture est parvenue depuis



puis quelque tems dans certaines villes, & parmi une certaine classe de gens de notre bonne allemagne, auront de la peine à croire, que dans un Promemoria présenté à un Senat aussi illustre, que celui de l'Empire, on puisse avancer des faussetés de cette force, citer avec precision des pieces, ou il n'est pas dit le mot de ce, qu'on pretend y trouver. Cependant rien de plus vrai ; j'ai sous les yeux le factum & jus, exactement dans l'endroit cité, je lis la Capitulation de Maximilien Henri, & je m'assure par mes yeux, qu'il n'y a pas un mot sur les Nonces.

Jerner pag. 77.

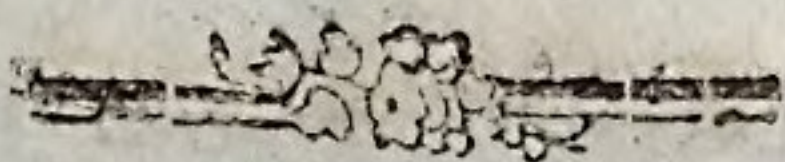
L'auteur du Promemoria invente des faits, & raisonne sur son ouvrage à perte de vue. Il fabrique meme á ce qu'on prétend, ou fait fabriquer des pieces entieres.



§. 14.

Was verdient ein Mann, der sich solche Ausdrücke erlaubt, oder in Deutschland ausstreuen läßt? — Daß der Pabst die Wahlkapitulationen nicht aus eigenem Antrieb faßirt, läßt sich aus dem Beysaß schließen, der sich am End der neuen Wahlkapitulation des Kurfürsten Max Heinrich befindet, die ich unter dem Ziffer 4. beydrucken lasse.

Siquæ ex prædictis Romæ non factis intelligi poterunt, ad lucrandum tempus expediret, illustrissimo Domino Nuntio Coloniae degenti dare commissionem secretam, ut cum Ministro Electorali Bavarico ibidem extituro desuper conferat, & cum eodem omnia Romæ indecisa seu non resoluta expediat, prout bonum Ecclesiæ & quies publica exigit, idemque revidebit ea omnia; quorum editio superius in notis ad hanc Capitulationem desiderata fuit,



scit, ne Serenissimus Electus ad promittendum aliquid a se nondum visum, nec cognitum astringatur.

Hieraus ergiebt sich klar, daß man zu Rom die Wahlcapitulazion des Kurfürsten **Max Heinrichs** gesehen habe. Der Pabst hat diese nicht, wohl aber jene des Coadjutors **Max Heinrichs** cassirt; er hat jene des Coadjutors **Ferdinand** durch seinen Nunzjus mit errichten helfen; ein klarer Beweis, daß die Capitulationes der Coadjutoren der Erz- und Bischöfe nicht von Amts wegen cassirt, sondern daß er von den Be- theiligten darum muß ersucht werden.

Als der Pabst jene des Coadjutors **Max Heinrichs** aufgehoben hat, sagte er, innotuit nobis, er wollte, wie es mir scheint, den Coadjutor nicht nennen, um ihn bey dem Domkapitel nicht verhasst zu machen.

Daß der Coadjutor die Aufhebung seiner Wahlcapitulazion bey dem Pabst nach-



gesucht habe, laugnet der gegentheilige Verfasser nicht, sondern sagt nur, es sey mehr als zweifelhaft;

Vid. pag. 73. der Reflexions.

allein eben so zweifelhaft ist, was in den Reflexions behauptet wird, daß die Consistorial: Congregation motu proprio auf die Kassation angetragen habe. Davon steht in der Aufhebungsbulle kein Wort; der Pabst würde gewiß diese Thatsache angeführt haben, um den Eifer und die Ohneigennützigkeit der römischen Kurie zu erheben.

S. 15.

Eine zweite Probe. In dem S. 28. des kurkölnischen Promemoria wird gesagt: Damit der päpstliche Nunzius keinen Einfluß von Gerichtbarkeit im kölnischen Erzstift haben möge, ließ der Kurfürst Max Heinrich seinen Generalvikarium vom Pabst delegiren. Es heist daher in Synodo dioecessana Colonienfi vom J. 1651, P. 3. §. 3. Vica-



Vicarius noster in Pontificalibus generalis tanquam ad *universitatem Caesarum* & officiorum pontificalium in Civitate & Archidiœcesi nostra Colonienſi exercendorum a ſede apoſtolica *de expreſſo* noſtro *Conſenſu delegatus*, atque *ordinaria* de jure communi *jurisdictione*, ſive poteſtate præditus.

ſ. 16.

Dagegen ſchreiet der gegentheilige Schriſtſteller in den Reflexions pag. 81.

C'eſt encore ici un des articles, qui décelent de la maniere la plus révoltante la mauvaiſe foi, qui regne dans le Promemoria. D'abord en diſant, que Maximilien-Henri fit deleguer ſon Vicaire-General, il omet le mot: *in Pontificalibus*.



S. 17.

Wenn der römischgesinnte Schriftsteller nicht mit Vorsatz blind seyn will, so hätte er in ebenbesagtem Paragraph die Worte: in Pontificalibus, nicht übersehen können. Daß aber der damalige Vicarius Generalis nicht allein ad officia pontificalia, sondern ad universitatem Causarum mit ausdrücklicher Einwilligung des Erzbischofs vom römischen Stuhl delegirt ware, beweist der S. 3. des angeführten Synods.

Will man sich in der Person des Generalvikarius nichts als den Weyhbischof denken, der die zu Weyhende prüfen, die Gesprüfte weyhen, die Unwürdige abweisen soll,

Vid. pag. 83. der Reflexions.

so war hierzu keine Delegation des Pabstes nothwendig. Dieses konnte er als Weyhbischof mit Einwilligung des Erzbischofs; jener war, wie es im Synod heißt, ordinaria

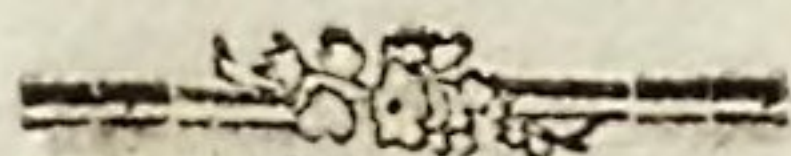


ria de jure communi jurisdictione five potestate præditus. Der Ausdruck: ad universitatem causarum & officiorum pontificalium in Civitate & Archidiecepsi nostra Colonienfi exercendorum a sede apostolica de expresse nostro consensu delegatus, will also doch wohl mehr sagen.

Indessen bleibt es ohnverzeihlich, daß die Reflexions dem Verfasser des Promemoria Schuld gegeben haben, er hätte das Wort: in Pontificalibus: ausgelassen; die ganze Stelle enthält der §. 28. des Promemoria.

§. 18.

Dritte Probe. In dem §. 43. führt das Promemoria das Beglaubigungsschreiben des Grafen Oddi an. Darin sagt der Pabst Clemens XII. dem Erzbischofen Clemens August: Erit proinde humanitatis, ac virtutis tuæ, ut eundem tam



imposito Ministerio, quam generis & animi dotibus conspicuum amanter excipias.

§. 19.

Nun ruft schon wieder der gegentheilige Schriftsteller pag. 114. Remarquons encore ici une de ces fourberies familières a l'auteur. Pour faire entendre, que le Pape prie l'Electeur, de recevoir le Nonce, comme une chose nouvelle, & qu'il pourroit être tenté de refuser, il mutile & denature le Texte de la lettre, ou il n'est pas dit simplement, *ut eundem excipias*, mais, *ut eundem dotibus conspicuum amanter excipias*.

§. 20.

Der gegentheilige Verfasser muß ein sehr schwaches Gedächtniß haben, da er bey Durchlesung des 44. §. des Promemoria schon vergessen hat, was §. 43. mit deutlichen Worten steht. Dort heißt es ausdrücklich:



lich: ut animi dotibus conspicuum amanter excipias. Die Aufnahme selbst, nicht die liebevolle Aufnahme (diese wird von jedem Fürsten, der zu leben weiß, vermuthet) war der eigentliche Zweck des dem Grafen Oddi mitgegebenen Beglaubigungsschreibens.

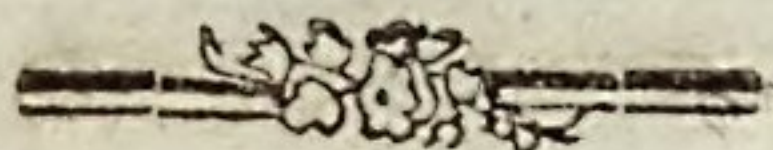
Das Promemoria wollte beweisen, daß Clemens August nicht vermüßiget war, den Nunzius Oddi anzunehmen.

Vid. S. 44.

Dieser Satz ist aus dem Beglaubigungsschreiben dargethan, man mag den Ton auf das Wort amanter, oder auf das Wort excipias legen.

S. 21.

Vierte Probe. Im 31. S. des Promemoria wurde gesagt: Unter Max Heinrich mußten alle Advokaten zu Lüttich bey ihrer Annahme schwören, daß sie die aldort ent-



schiedene Sachen in der zweiten Instanz an das Offizialat zu Köln bringen wollten.

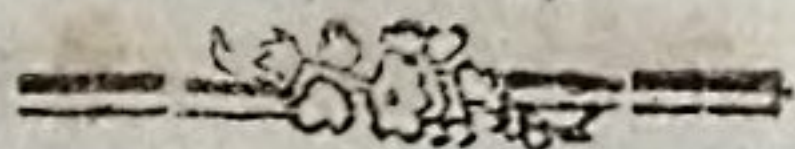
Max Heinrich verordnete für die dritte Instanz 25 Synodalrichter, mit dem merkwürdigen Beysaß: alioquin Delegationes quæcunque aliorum Judicium aliis factæ subreptitiæ censeantur.

Vid. Directorium cit. Synodi Sess. 2. §. 12

§. 22.

Der gegentheilige Schriftsteller gestehet die Richtigkeit der Angabe, daß die Advokaten zu Lüttich ihre Sachen in zweiter Instanz an den Offizial in Köln zu bringen, haben beschwören müssen, nur setzt er pag. 90. bey, daß diese Thatsache nicht in dem angeführten Synod enthalten sey.

Dieses hat auch der Verfasser des Pro memoria nicht behauptet; die Allegazion des Synods bezielte nur die vom Max Heinrich ernannte 25 Synodalrichter. Daß
aber

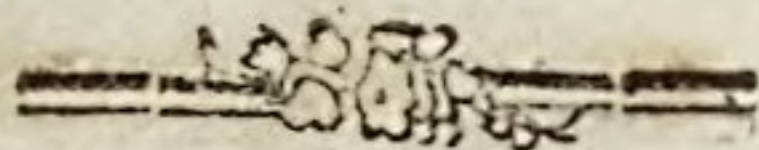


aber auch diese Thatsache richtig sey, beweise ich folgender Maßen:

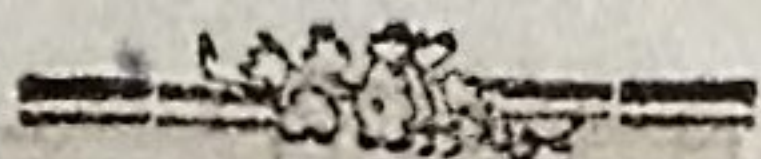
§. 23.

Die Promotores des Synods trugen auf die Erfüllung des Concilii Tridentini Sess. 25. Cap. 10. an. Es heist daher in der angeführten zweiten Sitzung.

Quam ob rem nos hujus Synodi promotores humiliter petimus & instamus, tot personas, quot & quales constitutiones prædictæ postulant, & alioquin ad id aptas a *Vestra Serenitate designari*, quæ hujusmodi munus examinandi, judicandive ex præscripto Concilii Tridentini exequantur. Serenissimus annuit — & profequitur dicens: ut igitur hujusmodi decreta debite executioni mandentur, proponuntur pro Judicibus, quibus Causæ apostolicæ delegentur, sequentes viri ecclesiastici &



alias ad hoc secundum præfatas constitutiones idonei, videlicet: *ex Ecclesia metropolitana*: Bertholdus Comes a Königseck Præpositus; Franc. Egon Comes a Fürstenberg Decanus; J. Jac. Comes a Königseck Subdecanus; Salent. Comes a Manderfcheid ChoriEpiscopus; Wilhelmus Egon Comes a Fürstenberg Scholasticus; Georgius ab Eyschen SS. Theol. Licentiatus; Albert. Rensing J. U. Licentiat. Officialis; Adrianus de Walenbruch J. U. Licent. Paulus Aufßæmius SS. Theol. Licent. Vicarius in Spiritualibus Generalis. Henricus Mering J. U. Doctor; Ferdinand. Strobelius SS. Theol. D. Joan. Franken J. U. D. respective Prælati & Canonici Presbyteri Capitulares. *Ex Clero intraneo*: Ægidius Abbas S. Panthaleonis, Conradus a Lyskirchen Præpositus S. Cuniberti. Thomas Quentel Præpositus S. Andreæ; Arnoldus Meuter



fer Decanus S. Severini; Everhardus
Richarz Decanus S. Andreæ; Werne-
rus Franken Decanus Ss. Apostolorum;
Joannes Goldschmid Decanus Mariæ
ad Gradus; Theodorus Breuerius De-
canus S. Georgii. *Ex clero extraneo*
Joan. Abbas Siegburgensis; Joan. Ab-
bas Steinfeldensis Archidiaconus Schlei-
danus; Joan. Mockel Decanus Xanten-
sis; Hermann Stephan. Schungel De-
canus S. Patrocli Sufatensis; Joan.
Henr. Schommarz Meschedensis.

Der versammelte Clerus wurde gefragt:
placentne vobis? und alle antworteten:
placent.

S. 24.

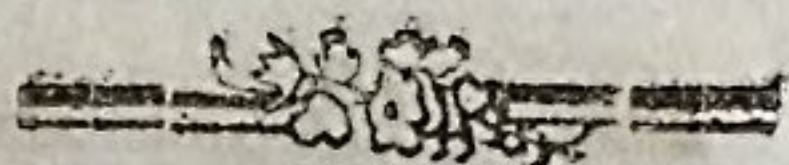
Nach diesen deutlichen Worten wird
niemand bezweifeln, daß Max Heinrich
25 Synodalrichter ernannt habe. Daß es
im Synod, und folglich mit Beystimmung
der



der dort versammelten Geistlichkeit geschehen, beweist der Ausdruck: Synodalrichter. Daß sie aber für die dritte Instanz bestimmt gewesen, fließt aus der Natur der Sache, weil sie im Namen des Papstes sprechen mußten; Dieser aber nach Maasgab der Concordaten in der ersten und zweiten Instanz über die geistliche Rechtsachen der erz- und bischöflichen Unterthanen keine Gerichtbarkeit hat.

§. 25.

Der Beysatz: *alioquin delegationes quaecunque aliorum Judicum aliis factæ subreptitiæ censeantur*, wurde aus dem Decreto Conc. Trident. Sess. 25. Cap. 10. in dem erwähnten Synod mit verlesen, und da der Erzbischof Max Heinrich in Gemäßheit dieses Decreti die Synodalrichter ernannt hat, so macht diese Clausul einen Theil seiner Bestimmung. Er hat sich die Worte des Concilii Tridentini eigen gemacht. Der Sinn von der Sache ist, wenn



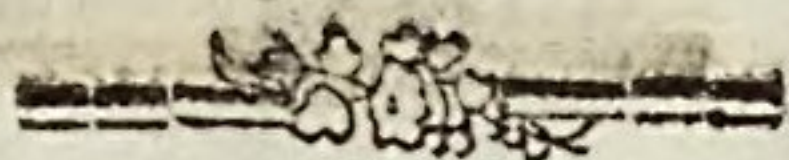
wenn die Synodalrichter ernannt sind, so kann der Pabst keinem andern, als diesen die Kommission auftragen, trägt er sie einem andern auf, so soll der Auftrag als erschlichen angesehen werden. Daß dieses die Wahrheit sey, gesteht der Verfasser.

§. 26.

Wenn es in dem ebenerwehnten Decreto ferner heißt:

Habeat unaquæquæ Diœcesis quatuor saltem, vel etiam plures probatas personas, quibus hujusmodi Causæ a quolibet Legato vel Nuntio, vel etiam a Sede apostolica committantur, so folgt hieraus noch nicht, daß die Nuntien selbst in Deutschland Jurisdiktion haben. Sie müssen delegiren, und können dieses nur in denjenigen Fällen, wo dem römischen Hof vermög des Primats, der Konzilienschlüssen, und Concordaten die Gerichtbarkeit zukommt.

Der



Der Unterschied ist sehr einleuchtend, ob der Nunzius selbst in allen Sachen spricht, oder ob er nur das Commissorium auf die Synodalrichter in denjenigen Fällen ausfertigt, wo die Gerichtbarkeit des Papstes begründet ist.

§. 27.

Wodurch verdient also der Verfasser des Promemoria die Ausdrücke des gegentheiligen Schriftstellers pag. 90.?

L'auteur du Promemoria est le plus audacieux imposteur, qui ait jamais entrepris de tromper le Public, de falsifier, de corrompre des actes de toute espece; & que la témérité d'avoir compromis le nom de son Archevêque & de son Souverain en presence du Senat Germanique, est digne de la plus severe punition.

Wo hat der Verfasser des Promemoria etwas unrichtiges angeführt? — wird nicht

das



Das unpartheiische Publikum aus der Unimossität des gegentheiligen Schriftstellers vermuthen, der Verfasser des Promemoria müsse ein Mann seyn, der den römischen Absichten entgegen steht, und den der Herr Nunzius nicht biegen kann? —

§. 28.

Fünfte Probe. Spho. 34. bezieht sich das Promemoria auf ein Schreiben des Kaisers Leopold an seinen Minister den Cardinal Medicis vom 28. April 1690. Dieses Schreiben ist genommen aus einer Abhandlung über das päpstliche Gesandtschaftsrecht von Arminius Seld. Der gegentheilige Schriftsteller bezweifelt die Richtigkeit dieses Schreibens, und will eine andere Quelle haben, wo sie aufbewahrt ist.

§. 29.

Wäre er mit den Schriften des deutschen Staatsrechtes näher bekannt, so würde
de



de er wissen , daß dieses Schreiben in J. J. Mosers alten Staatsrechts Th. 4. B. 2. Cap. 43. pag. 2. 3. enthalten ist. Ich will daraus das lateinische Schreiben unter dem Ziffer 5. abdrucken lassen.

§. 30.

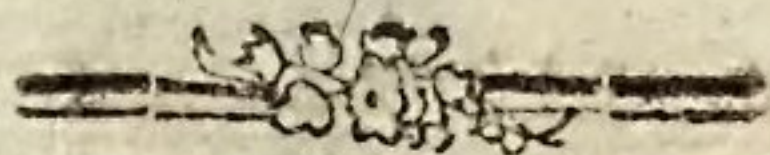
Wozu also die Frage pag. 99. Est elle authentique? Après ce que nous avons déjà vu de la bonne foi de l'Auteur du Promemoria, on a de grandes raisons d'en douter. Cet Arminius Seld est le fameux Pere Hedderich. Cela donne déjà beaucoup à penser. L'on observe depuis quelque tems, qu'à Bonn on compose de petites brochures contre le Pape, les Nonces &c. & que quelque tems après l'on cite ces mêmes petites brochures, comme des documens authentiques.

§. 31.

§. 31.

Der gegentheilige Verfasser zeige eine einzige Schrift an, worinn ein bönnischer Gelehrter sich auf eine andere zu Bonn herausgekommene Brochüre, als auf eine gültige Urkunde beruft!

Der Verfasser der Reflexions bezieht sich sehr oft zum Beweis seiner Sätze, z. B. pag. 151. note (a) auf den Veritable Etat du different &c. Les notes historiques Theologiques, & Critiques sur le Mandement de S. A. R. L'Archevêque Electeur de Cologne &c. Das Supplement au Veritable Etat du different, das second Supplement, den Coup d'oeil sur le Congrès d'Ems, wie das Publikum sagt, und der Stil zeigt, haben alle diese Schriften mit den Reflexions den nemlichen Verfasser.



§. 32.

Die Veranlassung zu dem Schreiben des Kaisers Leopold zeigt dessen Inhalt ganz deutlich. Es kommt hier nicht auf die Meinung des J. J. Mosers, sondern auf Thatsachen an, diese lassen sich aus dem Inhalt des Schreibens beurtheilen.

§. 33.

Sechste Probe. In dem 66. §. des kölnischen Promemoria wird behauptet: Was diejenige Rechte betrifft, die der Pabst vermög des Primats im Göllich- und Bergischen auszuüben hat, so kann deren Besorgung der Pabst weder dem Nunzius zu München, noch jenem zu Köln auftragen, dann es heist in der dem kölnischen Erzbischof Rupert vom Pabst Paulus II. schon im Jahr 1467. ertheilten Bulle: *Tibique & omnibus Successoribus tuis a nobis legitime provisis, electis & confirmatis de speciali*



ciali gratia vicem nostram tam in Episcopatu Colonienfi, quam super omnes Suffraganeos tuos, ut quidquid alias per Legatos facere consuevimus. per te & Successores tuos Archiepiscopos Colonienfes, tanquam a nobis missos legatos fiat, concedimus.

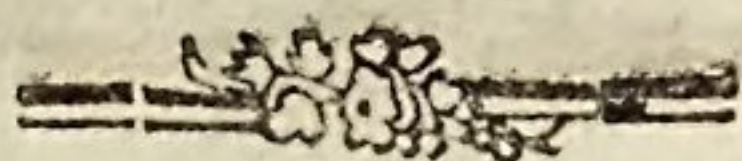
Vid. Die Urkunde in der gründlichen Entwickelung der Nunziaturstreitigkeiten, pag. 232.

§. 34.

In dieser Urkunde ist nichts enthalten, als was bereits die Natur und Eigenschaft eines Legati nati in sich begreift. Der Zweck jeder päpstlichen Gesandtschaft ist die Ausübung der Primatialrechten.

Vid. SCHOTT de Legatis natis §. 6. & 15.

Ist diese Würde einem erzbischöflichen Stuhl auf immer eigen gemacht, ist ihm ein bestimmter Bezirk angewiesen, so kann, so lang der Legatus natus seine Pflicht erfüllt,



kein Nunzius ihn von seinem Amt verdrängen.

§. 35.

Indessen bezweifelt der gegentheilige Verfasser die Richtigkeit der obgemeldten Urkunde, und glaubt, es sey nicht genug, daß man ihn auf eine kleine Brochüre des P. Hedderichs verweise, er selbst müsse sie sehen.

§. 36.

Der Verfasser des Promemoria konnte jede gedruckte Urkunde anführen, sobald er keine Spuren entdeckt hat, daß sie unächt sey. Dieses war hier der Fall nicht; indessen will ich ganz unpartheiisch prüfen, was der römischgesinnte dagegen einwendet.

§. 37.

Die Richtigkeit der päpstlichen Bulle vom J. 1467. widerlegt der Gegentheil durch eine Bulle von den Jahren 1442. und 1443. die der Pabst Eugenius den Lüttichern soll gegeben

gez

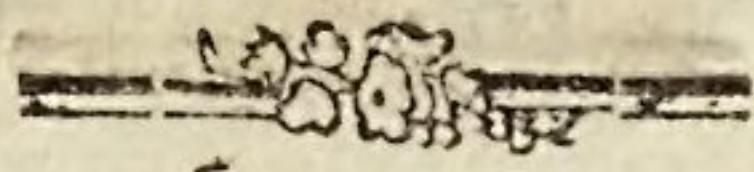


geben haben, um die Macht des Kurfürsten von Köln, die er sich alldort in der Eigenschaft eines Legati nati angemasset habe, zu beschränken.

Vid. die Reflexions pag. 160. & 161.

§. 38.

Wenn der Pabst Paul II. von den Bullen Eugenii keine Erwähnung gethan hat, Dafür konnte nun wohl der Verfasser des kölnischen Promemoria nichts; der Fall ist einem Kenner der römischen Bullen nicht neu. — Lex posterior derogat priori, wenn schon vom Ersten Gesetz keine Erwähnung geschieht; Um aber zu zeigen, daß die im Promemoria angeführte Stelle richtig sey, lege ich eine vom Offizial zu Bonn im Jahr 1471. vidimirte Abschrift bey; wie sie mir von einem Kenner der kölnischen Geschichte aus den Papieren seines Vaters, der in einem ansehnlichen öffentlichen Amt war, ist mitgetheilt worden. Ähnliche Vidimazionen kommen



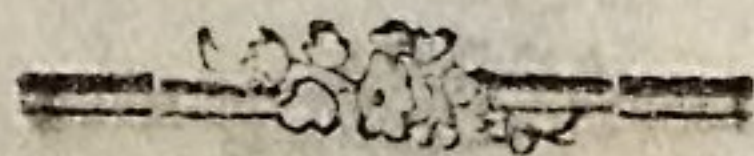
vor in des Herrn Eichofs Archiv und Statistik des Vaterlandes, I. Th. n. 16. pag. 101. allwo der Kurfürst Rupert den 4. März 1471. seine Wahlprivilegien vidimiren ließ.

J. 39.

Was aus der Bulle vom J. 1467. gezogen worden, hatten die Erzbischöfe von Köln bereits im Jahr 1187. Dieses bezeugt ein gleichzeitiger den Gelehrten ganz unverdächtig Benediktiner von St. Panthaleon zu Köln Namens Godfrid ad h. a. Dominus Papa coloniensi Archiepiscopo Philippo jus in appellatione & vicem suam tam in Episcopatu, quam supra omnes Suffraganeos Sedis coloniensis indulget & scripto confirmat.

Vid. FREHER rerum Germ. Scriptores Tom. I. pag. 347.

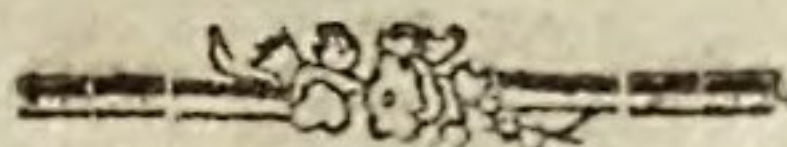
Wozu also die Frage pag. 161. Valoit il la peine ou de fabriquer une Bulle express;



prés; ou de citer avec tant d'emphase une Bulle réelle, pour attribuer à l'Archevêque de Cologne *vicem nostram* (*Pontificis Summi*) *super omnes Suffraganeos*, si le Pape n'a pas le pouvoir d'établir un Nonce avec juridiction? que devient la Bulle vraie ou supposée de Paul II. si le Pape n'a pas de juridiction à donner? que fera l'Archevêque de Cologne de *vicem nostram*? & quel cas en tiendront omnes *Suffraganei*?

§. 40.

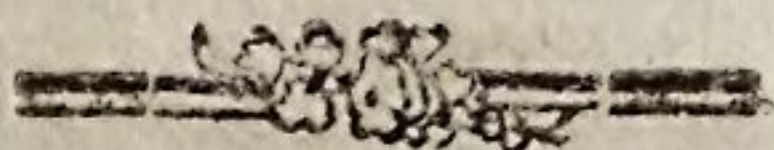
Keiner der vier Herren Erzbischöfen hat noch bezweifelt, daß der Pabst zu Erhaltung der Einigkeit und Reinigkeit der Religion Gerichtsbarkeit in der katholischen Kirche habe; er kann seine Primazialrechten durch geborne Legaten, oder auch durch Nunzien, der Regel nach, ausüben lassen. Allein so wenig die Nunzien in die Rechte der Erz- und



Bischöfe eingreifen dürfen, so wenig dürfen es die Legati nati thun. Ist dieses in vorigen Zeiten vom Erzbischof von Köln Theodorich, wie es in der Bulle des Pabst Eugenii vom Jahr 1442. heist, unter dem Vorwand, daß er Legatus natus sey, im Bisthum Lüttich geschehen, so hat der Pabst ganz recht gethan, wenn er den Legatum natum in die Gränzen seines Amts zurückgewiesen hat. — Welchen Zusammenhang hat aber Lüttich mit den Jülich- und Bergischen Landen, von denen im Promemoria die Rede war? — Und was beweist dieses zu Gunsten der kölnischen Nunzien? —

S. 41.

Der Verfasser der gründlichen Entwicklung der Nunziaturstreitigkeiten ist meines Wissens nicht P. Hedderich; wenn er es aber auch wäre, so muß der gegentheilige Schriftsteller doch immer beweisen, daß die oben angezeigte Bulle Paul II. in Bonn sey fabrizirt worden.



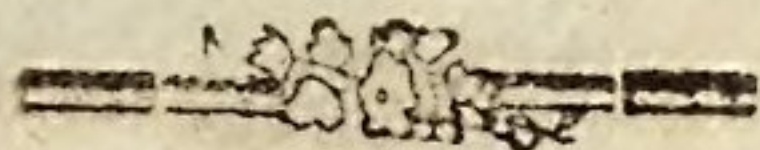
Die Geschicklichkeit der Italiäner, falsche Urkunden zu machen und auszustreuen, ist allgemein bekannt; die Dekretalen des Isidori Mercatoris machen darüber den richtigsten Beweis — so etwas hat man von Deutschen noch nicht gesehen.

§. 42.

Siebente Probe. Nach dem 14. §. des Promemoria antworteten die katholische Reichsstände den Protestanten: sie seyen schuldig, den Papst als Oberhaupt der Kirche in demjenigen, was zur Einigkeit ihrer Lehre und Verhütung aller Trennung dienen mag, Folge zu leisten. Zu diesem Ende pflegten jezuweilen päpstliche Nunzien in das Reich verordnet zu werden, einzig der Inspektion halber.

§. 43.

Aus dem Wort jezuweilen fließt ohne widerleglich, daß der katholische Reichstheil



keine ständige Nunziaturen gekannt hat. Um dieses zu verdrehen, macht der gegentheilige Schriftsteller hierüber folgende Bemerkung: Quant à l'Expression, de fois à autre, rien de plus exacte.

Les Nonciatures n'ont pas été établies à la fois, ni précisément dans les mêmes circonstances. Une fois on a créé celle de Vienne, une autre fois celle de Cologne, une autre fois celle de Munich.

Was jezuweilen bedeute, hätte der Verfasser vom Pabst Bonifacius VIII. lernen können, er sagt in extrav. 1. de Consuetudine inter Communes Pontifex cum personaliter singulas regiones circumire non possit ... necesse habet, *interdum* ex debito impositæ servitutis suos ad diversas mundi partes, prout necessitates emerferint, destinare legatos.



§. 44.

Achte Probe. In dem 47. §. des Pro-
memoria heist es vom Kurfürsten Max Frie-
drich: Auch dieser hat den päpstlichen Nun-
zien keine Gerichtsbarkeit in dem ihm anvers-
trauten Erzstift eingestanden.

Dieses übersetzt der gegentheilige Schrift-
steller pag. 120. Ce Prince *n'accorda pas*
non plus jurisdiction au Nonce du Pa-
pe. Er macht hiebey die Bemerkung: Ma-
ximilien Frédéric *n'accorda pas* sans
doute la jurisdiction au Nonce; aucun
Evêque, ni Archevêque ne peut ac-
corder de jurisdiction aux Nonces, qui
reçoivent leur jurisdiction du Pape.

Welches römische Wortspiel zwischen
eingestehen, und verleihen! Man wird
die Verdrehungen noch in wichtigeren Stel-
len finden.



J. 45.

In dem J. 59. des Promemoria heist es:

Wilhelm Herzog von Jülich, Berg, Cleve und den Märkischen landen erklärte den 20. November 1550. auf die anmaßliche Klagen seiner landstände gegen die geistliche Gerichtbarkeit: daß er keineswegs gemeint sey, dem Kurfürst von Köln an seiner gebührenden Gerichtbarkeit, wie von Er. Liebden Vorfahren von Alters hergebracht, und von den Regenten sey zugelassen worden, ver hinderlich, sondern vielmehr zu Erhaltung Gottes Ehre, Beförderung guter Reformation, und Abstellung der Neuerungen höchsten Fleißes nach dem Willen Er. kaiserl. Maj. behülflich zu seyn.

J. 46.

Dieses übersetzt der gegentheilige Verfasser pag. 150.

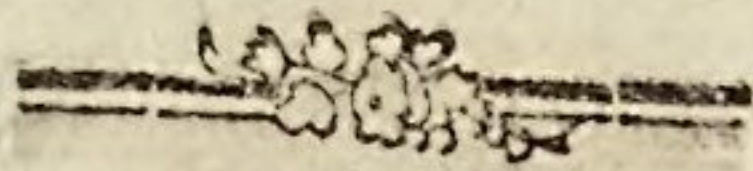
Guil-



Guillaume Duc de Juliers, de Berg, de Cleves & de pays de la Marck declara le 20. Novembre 1550. ensuite des plaintes, que ses Etats s'étoient permis de lui adresser contre la juridiction ecclésiastique, qu'il n'étoit aucunement d'intention de mettre obstacle à la juridiction, qui compete à l'Electeur de Cologne, telle, qu'elle avait été *permise anciennement* par les Souverains ses glorieux ancêtres.

§. 47.

Der Unterschied: an seiner gebührenden Gerichtbarkeit, wie die von Sr. Liebden Vorfahren von Alters hergebracht, und von den Regenten sey zugelassen worden, und la juridiction, qui compete à l'Electeur de Cologne *telle*, qu'elle avoit été *permise anciennement* par le Souverains ses glorieux ancêtres, ist sehr wichtig. In der Erklärung gestehet Herzog Wilhelm, daß
die



die erzbischöfliche Gerichtbarkeit von Alters in seinen Staaten hergebracht sey; und nach der Uebersetzung beruhet sie blos auf einer alten Erlaubniß seiner Vorfahren.

S. 48.

So unglücklich der Verfasser im Uebersetzen ist, eben so unzuverlässig ist er im erzählen; Im S. 55. des Promemoria wird versichert:

Bartholomäus Pacca kam zu Köln an, übergab weder die verlangte Erklärung noch ein Creditiv, sondern fieng seine Laufbahn damit an, daß er die Gräfin Blanzkenheim und den Prinzen Hohenlohe-Wartenstein im zweiten Grad der Blutsverwandtschaft dispensirte.

S. 49.

Dagegen wird in den Reflexionspag. 134. behauptet: Quant aux Lettres de Créance est-il dans l'ordre de lui reprocher de ne pas les avoir présentées, quand



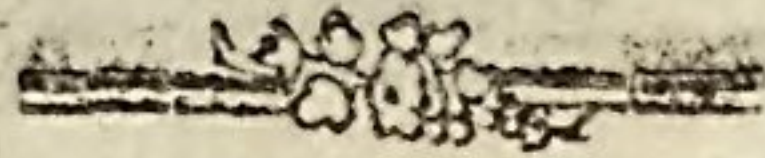
quand on lui refuse audience, & qu'on ne veut le voir à aucun prix? ... il est faux, qu'il ait commencé sa Carrière par dispenser. Il l'a commencé par demander plusieurs fois audience, pour présenter ses Lettres de Créance, & par être toujours *malhonnêtement* refusé.

§. 50.

Wie ich vernehme, hat Pacca nie Audienz verlangt, der gegentheilige Schriftsteller hat sein Angeben fordersamst zu erweisen, ehe er von *malhonnêtement* refusé sprechen will. —

Das Publikum urtheile nun über einen Mann der sowohl gegen den kurländischen Hof, als gegen den Verfasser des Pro memoria so viele Unrichtigkeiten in so unanständigen Ausdrücken geschrieben hat! —

Zwey=



Zweiter Abschnitt.

Die gegen die erzbischöfliche Gerechtsame
vorgetragene Einwürfe.

§. 51.

Ich will nun die Scheingründe beleuchten, die man in den Reflexions gegen die erzbischöfliche Gerechtsame aufgestellt hat.

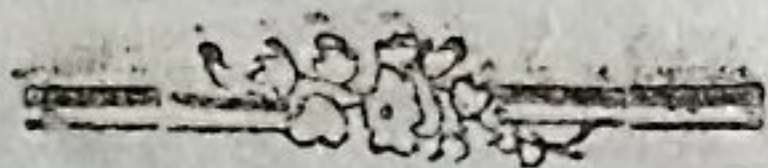
Erster Satz.

Ad §. 2. des Promemoria, pag. 19.
der Reflexions:

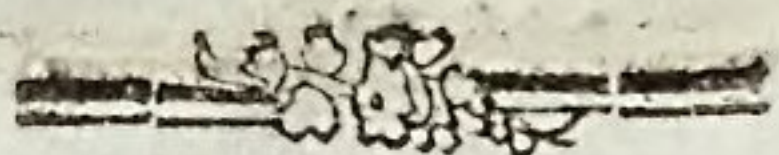
L'envoi des Nonces dépend du jugement, & de la volonté du Pape.

Um dieses zu beweisen, bezieht sich der gegentheilige Schriftsteller auf des Pehem prælectiones in jus ecclesiasticum, P. I. §. 268. & 269.

Cum autem Primas ubique esse nequeat, officio suo conservandi unitatem,
satis-



satisfacere non posset, nisi, ubicunque de rebus salutem universalis Ecclesiæ concernentibus causæ, & negotia emergant, de his ad eundem relatio fieret. Unde relinquitur 1) penes Primatem jus esse relationes de ejusmodi causis & negotiis petendi, & recipiendi, id quod tota novit antiquitas. . . Ex eadem ratione Primas 2) jus sibi merito vindicat mittendi Legatos, & Vicarios suæ potestatis in Provinciis constituendi. Ubique si Episcopi omnes Officio suo fungerentur, si in negotiis ad Statum Ecclesiæ universalis pertinentibus debito modo se ferrent, cessare quidem hujus juris exercitium posset, sed enim homines & Episcopi sunt. Ut igitur Primas pro viribus curare queat, *ne quid detrimenti capiat unitas*, prædictum jus e numero Essentialium omnino excludi non potest.



§. 52.

Ich trete der Meinung des angeführten Pehem bei, wenn Gefahr da ist, ne quid detrimenti capiat unitas, kann der Pabst Nunzien schicken; also hängt es nicht von seinem Wohlgefallen ab. Hierinn liegt auch der Unterschied zwischen Nuntiis ordinariis und extraordinariis. Tritt der außerordentliche Fall ein, daß die Einigkeit und Reinigkeit der katholischen Religion in Gefahr steht, alsdenn sende der Pabst seine Nunzien, und lege ihnen die erforderliche Gerichtbarkeit bei. Sie sind aber alsdann außerordentliche Nunzien! — Allein ständige, mit Gerichtbarkeit versehene Nunzien kann der Pabst ohne Einwilligung der Erz- und Bischöfe nicht in die Bisthümer schicken. Kommen sie ohne Gerichtbarkeit, und die Bischöfe nehmen sie an, so können sie zwar Nuntii ordinarii heißen, wie der Gesandte von England, Frankreich und Holland Legatus



gatus ordinarius zu Bonn heißen kann. Allein in dem Sinn der Römer heißt ein Nuntius ordinarius eben so viel als ein Nunzius mit Jurisdikzion! —

Vid. Reflexions pag. 114.

Oddi est envoyé comme Nonce ordinaire, & *consequemment* avec la jurisdiction, qu'avoient ses prédecesseurs.

Da man die Sprache der Römer kennt, so wurde vermuthlich in dem Promemoria behauptet, daß die von den Kurfürsten zu Köln angenommene Nuntii extraordinarii gewesen sind. Wenn auch in den Credenzialen: Nuntius ad tractum Rheni ordinarius stünde, so könnte er diese Eigenschaft in andern Beziehungen haben. So übte z. B. der Nunzius zu Brüssel Jurisdikzion aus über die Katholische in England, Schottland und Irland, über die Katholische in Holland, so sendet ein Vicarius Apostolicus oder ein Nunzius seine Missiona-



rios in die nordische Gegenden, nach Schweden, Dänemark zc. um den dortigen Katholiken in der Religion beizustehen. Ueber diese Missionarios, über die katholische Engländer, Schotten, Irländer, Holländer, Dänen und Schweden kann der Nuntius von Köln ordinarius seyn. Er konnte es auch am Rheinstrom in jenen Bisthümern seyn, wo die Bischöfe es nöthig gefunden haben, ihn anzunehmen.

Im kölnischen Erzbisthum aber kam nach meiner Einsicht alles darauf an, in welcher Eigenschaft ihn der Pabst dahin gesendet hat, und in welcher Eigenschaft er dort ist angenommen worden. Dieses zeigen die angeführte Beglaubigungsschreiben, und die darauf von den kölnischen Erzbischöfen erfolgte Antworten.

Daraus widerlegt sich ohne Mühe, was in den Reflexions pag. 19. 114. und 118. angeführt ist.



§. 53.

Nimmt man den Fall an, der bey Gebhard von Truchseß vorhanden war, so braucht freilich der Pabst bey Absendung seines Nuntii nicht den Consens desjenigen Erz- und Bischofs zu verlangen, den er will untersuchen lassen; allein dieser Fall tritt sehr selten ein; — wenigstens kann dadurch die willkührige Absendung der Herren Pacca und Foglio nicht gerechtfertiget werden.

Noch niemand hat über die Orthodoxie der jetzigen deutschen Herrn Erz- und Bischöfen geklagt. Sezen wir aber den Fall, ein katholischer Bischof entfernte sich in seinen Lehren von den Grundsätzen der katholischen Religion, muß nicht in diesem Fall der Erzbischof sein Amt thun; muß er es nicht, wenn brüderliche Vorstellungen keinen Eingang finden, dem Pabst anzeigen? Man wende mir nicht ein, wer giebt dann auf die Erzbischöfe acht? ich könnte eben so gut



fragen: wer giebt dann auf die Nunzien acht? Fehlen die Erzbischöfe in der Rechtsglaubigkeit, so sind die Comprovinciales, oder benachbarte Erz- und Bischöfe verbunden, es dem Oberhaupt der Kirche anzuzeigen; hierzu sind also keine ständige Nuntii vonnöthen; — diese sind folglich kein Ausfluß der Rechten des Primats.

§. 54.

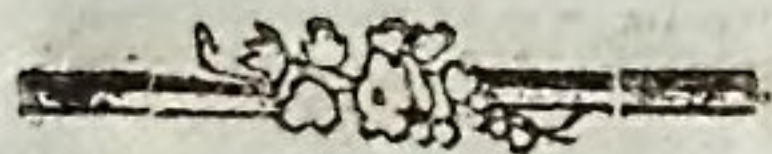
Um den willkührlichen Nunzien ein altes, ehrwürdiges Ansehen zu geben, holt der gegentheilige Schriftsteller pag. 21. aus dem 4ten Jahrhundert ihre Gerichtbarkeit her, bezieht sich auf die vom Pabst angestellte Vicarios, Legatos natos in Deutschland, und auf die ehemalige Responfales zu Konstantinopel.

pag. 25.

§. 55.

Man erlaube mir dagegen nur einige Fragen. Warum machte der Pabst Vicarios & Legatos natos? — quia hoc modo Ecclesiæ remotiores Patriarchatui romano adscriptæ arctiori nexu cum ipsa Ecclesia romana copulabantur, & in fide, devotione, & reverentia erga summam sedem retinebantur. Hanc rationem colliges ex Honorii III. epistola ad Rogerium Pisanum in Ughellii Italia sacra Tom. 3. pag. 441. antwortet der Professor SCHOTT in Diff. de Legatis natis §. 20 pag 17.

Er sehet bei: insuper cum Judicio Pontificis romani tanquam Patriarchæ occidentis causæ ecclesiasticæ permultæ essent terminandæ, id saltem effectum est, ut earum pleræque in provincia, ubi enatæ sunt, ab Episcopo provinciali deciderentur, adeoque ii, quos

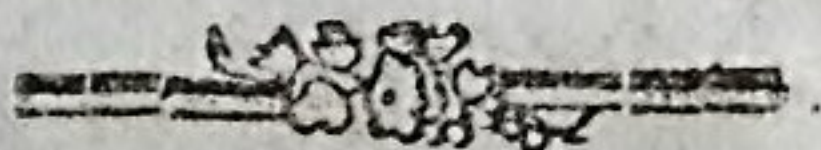


inter lis versabatur, neque itineris difficultate & longitudine, neque sermonis diversitate prohiberentur, quominus jus suum ex voto persequerentur.

Ita sentire videtur Innocentius I. in epistola ad Rufum Theffalon. apud Harduinum Tom. 2. pag. 1120.

§. 56.

Was waren die Responsales? — Es waren Männer, quos Pontifices aliorum instar Patriarcharum ad aulam Imperatoris ablegabant, ut perpetuo in Comitatu Cæsaris essent, & jura, atque res Ecclesiæ tum romanæ, tum universalis curarent, dicti ab illius ævi scriptoribus, *Apocrisarii*, & *Responsales*, quorum officium in eo potissimum versabatur, ut quæ suggerenda Principi forent pro publico Ecclesiarum bono, vice Pontificis insinuarent: & vicissim Pon-



Pontificem de responsis Imperatoris ad suggestiones prædictas datis, atque de Statu Ecclesiæ Orientalis ope relationum certiores redderent, nullam tamen jurisdictionis partem, utpote quæ integra relinquebatur Episcopis, attingerent, nisi ex speciali delegatione, quæ aut a Principe, aut a summo Pontifice ipsis committebatur.

PETRUS DE MARCA de Concordia Sacerdotii & Imperii Lib. 5. Cap. 17. §. 23. —
SCHOTT cit. loc. §. 8. pag. 8.

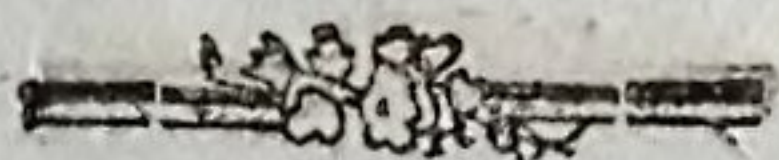
§. 57.

Was folgt nun aus dieser von den Vicariis, Legatis natis, und Responsalibus ausgeübten Jurisdikzion zu Gunsten der heutigen Nunzien? — Ich lasse abermals den ehemaligen Professor und jetzigen geistlichen Referendarius des exemten Herrn Fürstbischofs von Bamberg antworten; dieser Mann, dessen Abhandlung gewiß nicht zu Gunsten der



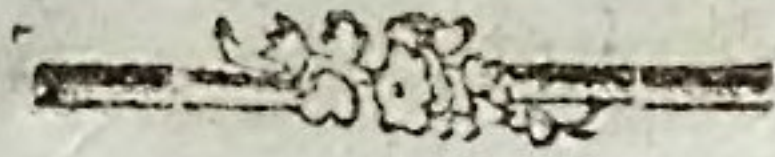
Herren Erzbischofen geschrieben ist, äußerte
im Jahr 1778. mithin vor dem Emser Con-
vent cit. l. §. 7. pag. 7.

Frequentissimæ sane fuerunt pris-
cis iis temporibus Legationes, quas
Pontifices romani in omnes orbis ca-
tholici partes direxerunt, prout diser-
te testantur exempla quam plurima, quæ
ex historicis monumentis clarissimi vi-
ri Ludovicus Thomassinus & Petrus
de Marca larga manu suppeditant; at
nullam earum invenies, quæ prædile-
cto illi Curiae romanæ principio super-
structæ eum in finem fuerit emissâ, ut
in exercenda jurisdictione ecclesiastica
& gubernandis Diœcesibus particulari-
bus cum Episcopis singulis, ceu pro-
priis earundem Rectoribus Vicario Pon-
tificis nomine concurreret. Mitteban-
tur jam ad extirpandum Schisma, quo
Ecclesia aliqua particularis discissa erat:
jam



jam ad inculcandam sacrorum Canonum observantiam, jam ad fidem aut propagandam, aut fartam tectamque servandam, & retundendos nefarios Religionis oppugnatores: modo ad defendendos contra iniquos aggressores Præfules catholicos, aut opem Ecclesiis inferioribus ferendam: modo ad auxilium pressæ Ecclesiæ a Principe efflagitandum: modo ad custodiendam mutuam Sacerdotium inter & Imperatorem concordiam: quæ omnia cum ad Pontificis romani curam specialiter pertineant, constat omnino, primos illos Pontifices jure Legationis non *pro lubitu suo*, sed pro exigentia supremi muneris primatialis, in casu *publicæ utilitatis* aut *necessitatis* usos fuisse.

Dieses sey genug für die päpstliche Nunzien im Allgemeinen.



§. 58.

Was die kölnische ständige Nunziatur insonderheit betrifft, so leitet der gegentheilige Verfasser ihren Ursprung von den Zeiten des Gebhard von Truchseß her, pag. 47. Er führt seinen Beweis aus einem Fastens edikt, das Ihro kurfürstl. Durchlaucht von Köln im Jahr 1787. erlassen haben. Darinn heist es nach seiner Uebersetzung: *Tel étoit l'Etat de choses jusqu'à des tems plus récents, auxquels l'apostasie malheureuse de l'Archevêque Gebhard Truchses força sa Sainteté d'envoyer un Nonce à Cologne. Depuis cette époque on commençoit à recourir à celui-ci pour obtenir des dispenses, & comme ce recours en facilitoit beaucoup l'obtention si difficile auparavant, on s'adressoit à lui plutôt, qu'au Pasteur legitime.*

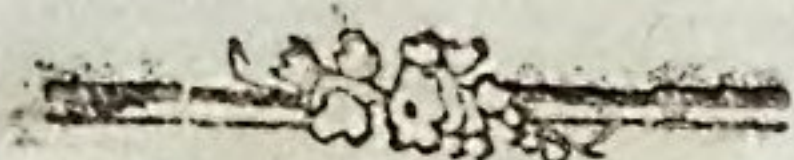
§. 59.



§. 59.

Der Sinn des erzbischöflichen Edikts scheint mir dieser zu seyn: Es war ein Mißbrauch, daß man sich von dieser Zeit an, wenn ein Nunzius zu Köln war, an ihn, und nicht an den Erzbischof gewendet hat. Dispensiren ist voluntariæ jurisdictionis; wenn die behörige Erfordernissen von den Supplikanten bei den Erzbischöfen waren beobachtet worden, haben diese öfters nach Beschaffenheit der Umstände ihre Diözesanen an den Papst geschickt; daß aber die Nuntii nicht beständig dispensirt haben, sondern daß dieses von den kölnischen Erzbischöfen geschehen sey, beweise ich mit den eigenen Worten eines päpstlichen Nunzius. Aloisius Caraffa sagt in seiner zu Lüttich im Jahr 1634. gedruckten Legatione apostolica §. 19.

Dispensaverat *frequentissime* Coloniensis Archiepiscopus seu Generalis
ejus



ejus Vicarius, tum ut sacri ordines, siqui eis inaugurali citius deberent, extra consueta tempora conferrentur, tum ut inirentur matrimonia inter consanguineos & affines tertio & quarto gradu consanguinitatis vel affinitatis; suberat vero ei persuasio, id ex *veteri* seu *consuetudine* seu *prærogativa* licere.

Man sieht hieraus, daß die Erzbischöfe von Köln auch nach den Zeiten Gebhard von Truchseß dispensirt haben; es wäre also eine unrichtige Behauptung, daß man sich mit Ausschluß der Erzbischöfe beständig an die Nunzien gewendet habe.

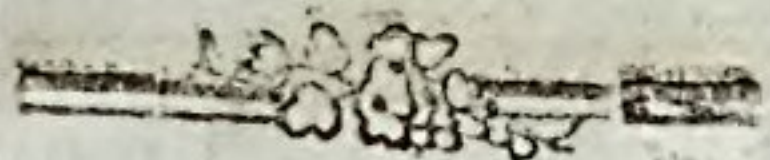
pag. 47. 61.

§. 60.

Der zweite Beweis wird genommen aus einer Rede, die der jetzt regierende Pabst am 24. Sept. 1775. bei der Weihe des Nuntius Bellisomi gehalten hat, darinn sagt der Pabst:



Originem hujusce ad Tractum Rhe-
ni legationis non possumus sine acer-
bissimo animi sensu mente repetere;
quia repetenda ab iniquissimo scelere
Gebhardi Truchses Archiepiscopi Co-
loniensis, quem sacrilego connubio jun-
ctum cum sanctimoniali Agnete Mans-
feld Gregorius XIII. Antecessor noster,
pontificio suo decreto exauctoravit; *di-
risque devovit.* Atque hæc causa fuit,
cur non ut antea extraordinarius Nun-
tius solum pro re nata ac temporum
necessitate ad eas Regionēs legaretur....
Sed ab eo tempore decerneretur, ut
iis in Regionibus ordinarius Nuntius,
constituto sibi ibidem domicilio reside-
ret, qui sua præsentia aut mala præca-
veret, aut certe nulla interposita mo-
ra repararet. Primus, qui hunc in mo-
dum ablegaretur, fuit Joannes Fran-
ciscus Bonomo, Episcopus Vercellensis.

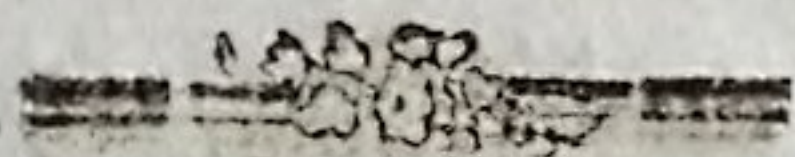


§. 61.

Der Zweck dieser Sendung war, ut
 sua praesentia aut mala praecaveret, aut
 certe nulla interposita mora repararet.
 Der Pabst Gregorius XIII. hat bei den
 damaligen Zeitumständen gefürchtet, daß
 ähnliche Vorfälle, wie mit Truchseß sich
 ergeben möchten; er hat deswegen einen stän-
 digen Nunzium nach Köln geschickt. Wo
 steht aber ein Wort, daß er ausserdem den
 Auftrag gehabt habe, in Partheisachen Jus-
 risdizion auszuüben? — Haben sich Leute an
 ihn gewendet um Dispens zu haben, so mag
 es de facto geschehen seyn; gegen dergleis-
 chen Eingriffe haben die deutsche Erz- und
 Bischöfe sich sehr oft beklagt.

§. 62.

Welchen Auftrag Bonomo Bischof
 von Vercelli gehabt habe, läßt sich aus dem
 Breve entnehmen, das der Pabst ihm zu dies-
 sem



sem Ende gegeben hat. Cum igitur te - no -
strum, & apostolicæ Sedis Nuntium
ad - Coloniensem cum potestate Legati
de Latere destinaverimus, ut manda -
tis, consiliisque nostris instructus sanctæ
Romanæ Ecclesiæ, & nostra, *orthodoxæ -
que fidei* negotia, & totius Reipublicæ
Christianæ salutem pro viribus exe -
quaris.

pag. 53. der Reflexions.

Negotia orthodoxæ fidei und Ge -
richtbarkeit in Partheisachen sind doch wohl
unterschiedene Sachen! —

§. 63.

Allein der gegentheilige Schriftsteller
führt einen starken Beweis von ausgeübter
Gerichtbarkeit an, da er pag. 55. darthut,
daß Bononio Bischof von Vercelli einen
Synod zu Lüttich gehalten, und den dortigen
Clerum reformirt habe.



§. 64.

In den Reflexions ist verschwiegen, daß a) dem Nunzius in seiner Vollmacht vom Papst ist aufgegeben worden, daß er nichts zum Nachtheil der bischöflichen Gerichtbarkeit thun soll.

Vid. Concilia Germaniæ Tom. 8. pag. 499.

b) Daß der Synod zu Lüttich sub Beneplacito des Kurfürsten Ernst als Bischofs von Lüttich von dem Nunzius ist gehalten worden.

Vid. Das Schreiben des Kurfürsten Ernsts an die Geistlichkeit zu Lüttich cit. l. p. 504.

§. 65.

Wie hat aber Bonomo die Herren Lütticher behandelt? —

Dioecesanam Synodum nomine Præfulis, rebus bellicis distenti, celebrat, & in eadem ante omnia Concilium Tridentinum promulgat, lectis illius



lius capitibus præcipuis, quæ fidei doctrinam morumque reformationem concernebant. Cumque nonnulla capita privilegiis & libertatibus Ecclesiæ Leodiensis adversari, & jurisdictionem ordinariam minuere viderentur; nonnulli Ecclesiarum Prælati, ut in eis dispensaret, aut ut eorum publicationem vel executionem suspenderet, magna contentione postularunt; ad quæ ille, nudum se Executorem esse, nullam in Concilio dispensandi facultatem habere, respondit. Protestati sunt interim, rogaruntque, ut ad Pontificem in eam rem allatas rationes perscriberet, & pro gratia & dispensatione supplicaret; quod se facturum recepit, scripto in eam rem Officiali Leodiensi Henrico Dorneo ad D. Lambert. Canonico tradito.



§. 66.

Im Vorbeigehen bemerke ich, daß der Nunzius den Synod im Namen des Bischofs, der durch Krieg verhindert war, gehalten hat. Was erfolgte aber auf das Schreiben des Nunzius? —

Porro cum nihil ex urbe hac de re mandaretur nec Pontifex, quamvis per Nuntium, Cleri instantis nomine interpellatus, quicquam rescriberet, illis expostulantibus respondit: Quod a me petiistis, quodque in me fuit, præstiti. *Nihil equidem impetraturum me, non ignoravi, neque enim solet adversus Concilii œcumenici Decreta dispensare Pontifex, sed quandoquidem Concilium aliter recipere refragabimini, cum astutus essem, dolo cepi vos.*

Ibidem pag. 515.



§. 67.

Wie kann man aus der Haltung dieses Synods beweisen, daß Bonomo ein ständiger mit Gerichtbarkeit versehener Nunzius gewesen sey? —

Der gute Mann ist den 25. Febr. 1587. zu Lüttich gestorben: seine Statuten, & sur tout celui, qui ordonne d'observer exactement le Concile de Trente, sont demeurés à Liège, & mis comme en garde de Loix.

pag. 54. der Reflexions.

Es scheint, daß seine Statuten, zu Lüttich gut aufgehoben, aber schlecht sind gehalten worden, weil der Pabst Clemens IX. im Jahr 1604. den Kurfürst Ernst aufgerufen hat, den Clerum Leodiensem zu reformiren, ut luceat eorum lux coram hominibus

Vid. das Breve bei Lünig Tom. 16. pag.

867.



Es muß folglich nach dem Tod des Bonomo sehr finster zu Lüttich ausgesehen haben!

§. 68.

Der zweite ständige Nunzius mit Be-
richtbarkeit soll Octavius Frangipani Bis-
chof von Tricarico gewesen seyn.

pag. 54. & 55. der Reflexions.

Frangipani hatte während seines Auf-
enthalts zu Köln ein Werk unter dem Titel:
Directorium ecclesiasticæ Disciplinæ
Coloniensi præfertim Ecclesiæ accom-
modatum zusammen geschrieben, dieses
Werk lag ihm auf dem Herzen, er gab es nach
seiner Abreise von Köln heraus, und dedizirte
es dem Coadjutor Ferdinand. Daraus
schließt der gegentheilige Schriftsteller, daß
Frangipani Jurisdikzion ausgeübt habe! —

Mir scheint vielmehr, daß er sich
nicht getrauet habe, so lang er in Köln
war, als Direktor des kölnischen Erzbis-
thums

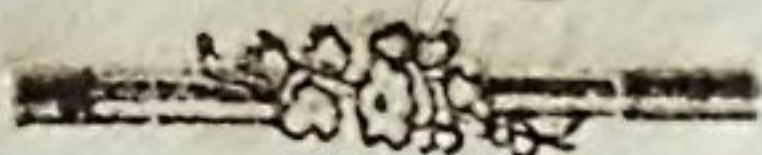


thums aufzutreten. Wie viele Werke werden großen Fürsten aus der Ferne dediziert, sollten Sie für deren Inhalt stehen müssen? man kann ihnen nicht einmal zumuthen, daß sie dergleichen Werke lesen sollen. Ferdinand hatte mit wichtigeren Gegenständen zu thun.

Frangipani soll einen Synod in Köln gehalten haben; ich habe ihn nirgendwo finden können; nach allen Umständen hat es das mit die nemliche Beschaffenheit, wie mit andern von seinen Herrn Vorgängern gehaltenen Synoden, es geschah mit Einwilligung der Erzbischöfe von Köln.

So erklärte wenigstens der päpstliche Cardinal legat Nikolaus von Cusa in dem Synod, den er zu Köln im Jahr 1451. gehalten hat:

Auctoritate Sanctissimi Domini nostri Nicolai Papæ præsidentes *de expresso* Reverendissimi in Christo patris



ac Domini nostri Domini Theodorici
 Archiepiscopi præscripti nobis conce-
 dentis consensu statuimus & ordina-
 mus.

LÜNIG in Spicilegio ecclesiast. I. Fortse-
 hung Nro. 170. pag. 591.

Ist es also nicht übertrieben, wenn der
 gegenheilige Verfasser pag. 56. schreibt:

Tout cela prouve incontestable-
 ment, que le Nonce exerçoit amplissi-
 mam jurisdictionem avant l'élection de
 Ferdinand à la dignité de Coadjuteur
 & conséquemment avant l'arrivée de
 Coriolano, ce qui acheve de prouver,
 combien est faux ce, qu'on avance dans
 le Promemoria sur l'origine de la Non-
 tiature ordinaire à Cologne.

§. 69.

Die Nunzien Coriolanus Garzados
 ri Episcopus Aufferensis, und Attilius
 Amas



Amatheus Erzbischof von Athen sollen ebenmäßig Gerichtbarkeit in Köln ausgeübt haben.

Ibidem pag. 57.

Dieses Angeben ist nicht erwiesen.

S. 70.

Auf Amatheus folgte Anton Alber-
gati Episcopus Vigiliarum; Von diesem
beweist der Verfasser, daß er im Erzbisthum
Köln Gerichtbarkeit ausgeübt habe, dadurch,
Daß er,

a) zu Köln mehrere Bruderschaften ge-
stiftet,

b) das Bisthum Lüttich visitirt, und
daran gearbeitet habe, Misbräuche abzu-
schaffen, und die Kirchenzucht wieder her-
zustellen.

c) Daß er die Abtey Fuld visitirt und
reformirt habe.



8

S. 71.

Ad a) bezieht sich der gegentheilige Verfasser auf Gelenium de admiranda sacra & civili magnitudine Coloniae. Er hat keine Seitenzahl angeführt, ich konnte ohnmöglich den ganzen Quartband wegen dieser Angabe durchlesen. Uebrigens ist doch Bruderschaften stiften kein actus jurisdictionis! —

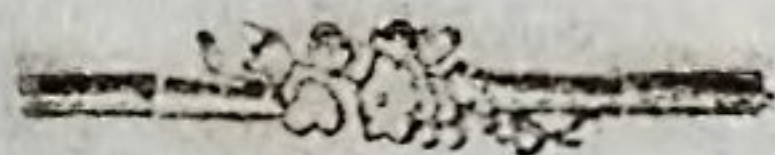
Als im Jahr 1589. der Nunzius Octavius den aus Holland vertriebenen Franziskanern ein Kloster in Köln einräumen wollte, mußte es mit Einwilligung des Erzbischofs geschehen.

Vid. MOERCKENS Conatus Chron. in Catal. Arch. Colonienf. pag. 166.

Was er ad b & c in Lüttich und Fuld gethan hat, kann gegen den Erzbischof von Köln nicht angewendet werden. Als er in diesem Erzbisthum visitiren wollte, wurde ihm der erzbischöfliche Generalvikarius zur Seite gesetzt.

Vid. das Promemoria S. 19.

Die



Die Wichtigkeit dieser Thatsache gesteht der Verfasser der Reflexions pag. 69. und versichert: Les Nonces seront toujours charmés d'avoir — dans des visites — avec eux des Gens instruits dans les usages du Pais, qui peuvent les diriger par des Connoissances locales.

Wozu also den Herrn Nunzium, wenn er blos Organ ist, das der Generalvikarius bewegen muß? —

§. 72.

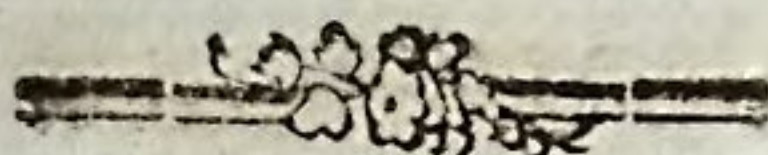
Ad c) Fuld ist eine gefürstete exemte Abtey.

Ibid. pag. 60.

Wie wollte sich der damalige Abt Friedrich von Swalbach der Visitation eines päpstlichen Nunzius widersetzen? —

Schannat erzählt von diesem Abt in historia fuldenfi Part. 3. pag. 278.

Agrum dominicum assidue repurgabat.



Allein dieses war dem Herrn Nunzius nicht genug, er gab daher für die fuldischen Dorfpfarrer noch eine besondere Weisung, worinn er sagt:

Non dormiant Pastores, sed perscrutentur mente sagaci agrum dominicum, inquirantque prudenter, anne forsan inimicus homo superfeminaverit picturarum, chartarum, litterarum seu librorum impudicorum Zizania, ut ea opportune eradicent ad se recipiendo & comburendo.

Vid. HARTZHEIM in Conciliis Germaniæ Tom. 9. pag. 321.

Die leichteste Art gegentheilige Schriften zu widerlegen! —

§. 73.

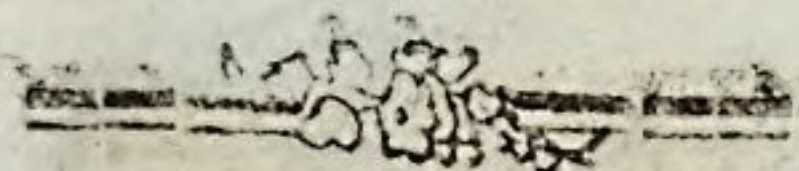
Der Nachfolger des Albergati war Petrus Franz Montorius Episcopus Neocartensis, nach der gegentheiligen Behauptung



tung aber, der S. 59. angeführte Nunzius Peter Aloisius Caraffa Bischof von Tricarico. In den Reflexions wird erzählt pag. 58. er habe zu Lüttich im J. 1634. seine Legationem apostolicam drucken lassen. Der Verfasser theilt uns allda einen Auszug mit. Darinn kommt vor, wie Caraffa nach dem Tode des Erzbischofs Johann Swicard von Mainz vom dortigen Domkapitel ist empfangen worden. Sub conopæo sedens in Confessu Canonico-
rum ego parænesim habui, & fuit ea omnium veneratio, ut dicentem audierint aperto capite.

Da der Herr Nunzius von weitem vermuthete, der Domprobst würde Kurfürst werden, gieng er gleich zu ihm; der Domprobst wurde Kurfürst, und der Nunzius gab auf der Stelle in Codice scripta novo Principi monita, quæ Nuntio ad optimum regimen Ecclesiæ moguntinæ videbantur conducere.

Diese



Diese Monita hatten eine solche Kraft, daß der Kurfürst ihm bei dem Abschied versicherte, er glaube in ihm den St. Petrus zu sehen.

Ibidem pag. 63.

Dieses würde vermuthlich der jetzige Kurfürst von Mainz und sein Herr Coadjutor nicht geglaubt haben?

S. 74.

Frey ließ ihn der Kurfürst Jörg Friedrich auf dem Wasser von Mainz nach Köln bringen. Coloniae alter Elector Serenissimus Bavarus in Carthusia dissimulato habitu postridie ab adventu me convenit, nam ad eum mutui alloqui locum ex Brula mansione suburbana sponte advenerat. — Demum Leodium sospes inter pericula tamen aliqua remeavi.



J. 75.

Caraffa war also vielmehr Nunzius zu Lüttich, als zu Köln. Hätte er in der Karthaus seine Antrittsaudienz gehabt, so hätte es feierlicher zugehen müssen, dann, wie es scheint, hielt er viel auf das Zeremoniel. In Betreff Köln bemerkte er in seiner Legatione folgendes, das ich nun ganz anführen will:

Dispensaverat frequentissime Coloniensis Archiepiscopus, seu Generalis ejus Vicarius, tum ut sacri ordines, si qui eis inaugurari citius deberent, extra consueta tempora conferrentur, tum ut inirentur matrimonia inter consanguineos & affines, tertio & quarto gradu consanguinitatis vel affinitatis. Suberat vero ei persuasio, id ex veteri seu Consuetudine, seu prærogativa licere. Quod cum ego tamen sacris Canonibus adversari non ignorarem, ad



ad summum Pontificem de ea re censui
referendum esse.

pag. 61. der Reflexions.

§. 76.

Die Folge von diesem Bericht war, wie
er sagt:

Coloniæ sublatuſ est ejusmodi pra-
vus poteſtatis uſuſ.

Ibidem.

Dieſer Gebrauch war freilich für die
römische Kammer ſehr ſchädlich, für die köln-
niſche Unterthanen war der Gebrauch, wie
es mir ſcheint, ſehr nützlich, denn ſie erſpar-
ten dadurch viele Koſten. Berichten kann
jeder Nunziuſ nach Rom, wenn er glaubt,
daß die Erz- und Biſchöfe etwaſ thun, waſ
den Rechten deſ römischen Stuhls entgegen
iſt; allein durch dieſeſ allee beweist der ge-
gentheilige Schriftſteller nicht, daß Carafa
im Erzbisthum Köln jurisdictionem or-
dinariam ausgeübt habe.



S. 77.

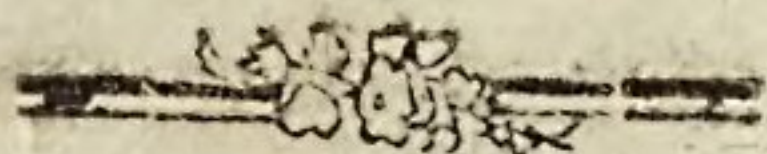
Das von Albergati in Fuld zurückgelassene römische Mittel die Bücher, anstatt sie zu widerlegen, zu verbrennen, that seine Wirkung nicht, es war dort alles inter pericula hæresis propinquæ.

Ibid. pag. 74.

Caraffa mußte ohnverzüglich dahin. Vix accesseram, sagt er, cum Abbas cidarim posuit, & capite aperto præbuit mihi crucem exosculandum: mox & aspergillum dedit, ut irrorarem circumstantem populum, denique thuribulo arrepto mihi ter odorem pium adolevit.

Ibid. pag. 63.

Wie benahm sich aber Caraffa gegen die dortige Irrlehren? — anstatt anderer zweckmäßiger Vorkehrungen, setzte er die Adelsprobe der dortigen adlichen Benediktiner von 16 auf 8 herab, verbot den Pröbsten Testamente zu



machen, schrieb ihnen eine Kleiderordnung vor, beschnitt ihre Einkünfte, schränkte ihre Lebensart ein, und darauf heist es: recessi Fulda cum eadem significatione honoris. — Abbas ipse, qui est Princeps Imperii, Archicancellarius Augustæ, & Primas ordinis S. Benedicti in Germania Galliaque nullam erga me rationem Officii vel obsequii prætermittit, nam etiam dum irem in Sacellum quotidie celebraturus inter asseclas, qui præcedebant honoris ergo, ipse aderat semper egressibus meis. In mensa vero assidere aperto capite statuerat, fecissetque, nisi ego prohibuissem.

Ibid. pag. 65.

Und dieses alles läßt der Verfasser auf drei Blätter neuerlich abdrucken, vermuthlich um uns von der Nothwendigkeit der Nunzien in Deutschland zu überzeugen? — nein, sondern um zu beweisen, was die kölische
nische



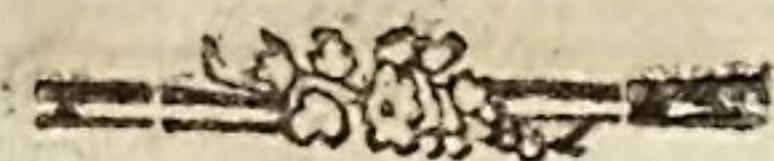
nische Nunzien damals für wichtige Leute waren! —

Ibid. pag. 58.

§. 78.

Vom Nunzius Martin Alfier, Bischof von Cusento, so wie dessen unmittelbaren Nachfolger Franz Maria Machiasvelli Bischof von Ferrara, dessen er gar keine Meldung macht, und dem Fabius Chisi Episcopo Neritorense, ist es eben so wenig erwiesen, daß sie eine Gerichtbarkeit im Erzbisthum Köln ausgeübt haben. Von letzterem zeugt Gelenius, daß er ordentlicher Nunzius bei den Friedensunterhandlungen gewesen sey; ist dieses richtig, warum kann der Trajanopolitanische Erzbischof Nicolaus, der Nunzius ad tractum Rheni war, nicht zugleich außerordentlicher Nunzius beim Kurfürsten von Köln gewesen seyn? Eine Thatsache, die der gegentheilige Schriftsteller so ernstlich widerspricht.

Pag. 118.



§. 79.

Geleinius hat in dem oben angeführten Werke pag. 139. die ganze Titulatur des Sabii Chisii, sein Wappen, einen heraldischen Commentarius darüber, sogar einige auf den Herrn Nunzius gemachte Verse hinterlassen, aber nichts von einer durch ihn ausgeübten Jurisdikzion erwähnt.

§. 80.

Durch ein Versehen ist §. 19. des Promemoria eine Zitazion unrichtig abgedruckt, dort heist es: Kurfürst Ferdinand hielt streng darauf, daß alle päpstliche Bullen, ehe man sie zum Vollzug bringen konnte, vom Erzbischof vorläufig musten geprüft werden. Man bezog sich auf den kölnischen Synod vom 2. Okt. 1612. Tit. 2. §. 2.

Die Sache ist ganz richtig, und am angeführten Ort findet sich das Edikt, worin Kurfürst Ferdinand den 30. Aug. 1610.

bes

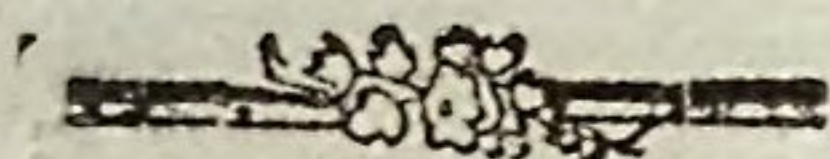


befiehlt, daß die Bulle des Pabst Paul V. solle publizirt werden, worinn er denjenigen, die den Knaben oder Erwachsenen Doctrinam christianam approbatam, & juxta Sacri Concilii Tridentini Canones & Decreta lehren, einen vollkommenen Ab- laß ertheilt.

§. 81.

Der Synod steht zwar nicht am angesführten Ort bei Harzheim, sondern bei Lünig in Spicilegio ecclesiastico Cont. 2. pag. 195.

Da aber der gegentheilige Schriftsteller den Synod vor sich gehabt, so hätte er Tit. I. §. 2. die Sache finden können. Er hat sie auch gefunden, wie aus pag. 68. der Reflexions erhellt! — Wozu also die viele Worte? — Wie ich vernehme, so war in dem Aufsatz des Promemoria nach der Stelle aus Lünig eine andere aus Harzheim Tom. 10. fol. 173. eingetragen; sie ist weggestrichen worden;



Das Schicksal hat den guten Lünig getroffen, und Harzheim ist stehen geblieben. Ein Versehen, das leicht geschehen konnte, weil der Verfasser des Promemoria, wie ich höre, die Korrektur nicht selbst besorgen konnte.

§. 82.

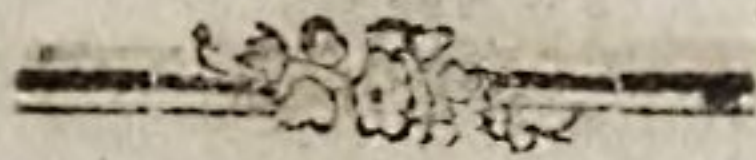
Damit aber der gegentheilige Schriftsteller von der Wahrheit dessen, was §. 19. des Promemoria angeführt ist, noch mehr überzeugt werde, lege ich ein Rescript des Kurfürsten Ferdinand vom J. 1645. unter dem Ziffer 7. bei.

§. 83.

Das Buch des Marci Antonii de Dominis de Republica ecclesiastica hatte sich in das Erzbisthum Köln eingeschlichen, Darinn waren folgende Sätze enthalten:

1) Legati romani Pontificis extra Ecclesiam romanam vix ullam habent potestatem.

2) Po-



2) Postremis demum temporibus Legationes romanæ & Nuntiaturæ ad avaritiam, ambitionem, & ad sola negotia terrena & temporalia expeditæ sunt, & expediuntur... Nuntii vero Papæ nunc dierum ad Imperatorem, Regem, Potentatus christianos eodem pariter loco sunt, quo Regum legati in curiis Principum sæcularium pro negotiis nimirum sæcularibus potissimum tractandis, & indagandis commorantes. Et certe si optimo eos nomine insigniamus, sunt oratores; sin vero, exploratores.

§. 84.

Diese gefährliche Sätze mußten Aufsehen erwecken, wenigstens konnte der Nuntius in Köln nicht dabei ruhig seyn. Kurfürst Ferdinand, um den Rath in der Nähe zu haben, ließ sich über de Dominis ein Gutachten der Universität zu Köln ge-



ben; von dieser konnte man gewiß nicht vermuthen, daß sie gegen ihre Ueberzeugung dem Pabst etwas absprechen würde. Die theologische Fakultät hat (wie der gegentheilige Schriftsteller pag. 68. erzählt,) nach einer ernstlichen Prüfung, und libro evoluto (sonderbar ist es doch, daß man das Werk erst geprüft, und dann gelesen hat) & Spiritu veritatis solenni ritu evocato erklärt:

Totum librum veluti hæreticum, schismaticum, scandalosum ac seditiosum abolendum, & extirpandum.

Ibd. pag. 68. & 69,

Ob Kurfürst Ferdinand das von der theologischen Fakultät angerathene Auto-da-fe mit dem Buch vorgenommen habe, ist vom Gegentheil nicht erwiesen, und dadurch zerfällt alles, was er gegen den Erzbischof Ferdinand zu Gunsten der Nunzien, und ihrer Jurisdikzion hat beweisen wollen. Ich
will



will nicht rügen, daß der Verfasser bei Anführung dieser Thatsache einen wesentlichen Bewegungsgrund, warum dieses Buch von der Universität zu Köln ist verdammt worden, und der im Urthel ausgedrückt ist, weggelassen hat, es ist nach dem Wort Schematicum beigefügt: Calumniis in omnes Ecclesiae Episcopos, ac nominatim in ipsum totius Ecclesiae caput Romanum Pontificem maledicentissimis, impudentissimis mendaciis, arrogantissimis in quoslibet scriptores judiciis, mordacibus & christiana modestia indignis sarcasmis plenum damnandum esse.

Vid. DU PLESSIS d'argentre in Collect. judiciorum Tom. 3. pag. 229.

Für den Verfasser der Reflexions war es hart, dieses alles anzuführen!—

§. 85.

Da er indessen mit diesem Gutachten sich so viel zu gut thut, so will ich ihm ein



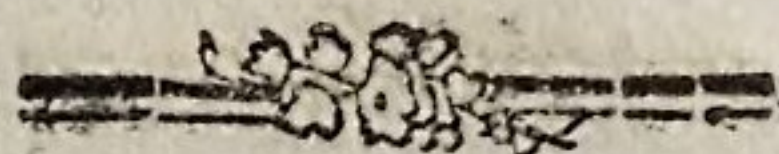
anderes von eben dieser theologischen Fakultät vorlegen.

Theodoricus Archiepiscopus Coloniensis consulit Facultatem theologicam coloniensem, quam partem amplectatur stante Concilio Basileensi inter 3. Papas, Felicem V. Nicolaum V. & Eugenium. 2. An & a quo dissolvi & transferri queat generalis Synodus? Cui correspondet universitas per doctores deputatos.

Vid. Prodomus historiæ Universitatis Coloniensis von 1759.

Darinn heist es ferner: partem hujus responsi refert Launoïus Tom. 1. Epistolarum, Epist. 10. ad Fauvæum Nro. 38. ich schlage nach, und finde folgendes:

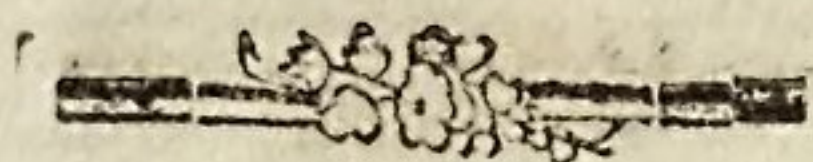
Coloniensis Academia Cracoviensem excipiat in Tractatu de potestate Papæ & Concilii, quem ad Theodoricum Coloniensem Archiepiscopum exa-
ra-



ravit. Prima propositio: Ecclesia Synodaliter congregata habet supremam jurisdictionem in terris... Et denique liquet tertia pars conclusionis, quia nemo judicialis habet ad libitum suum transferre aut disponere tribunal judicis. Si enim hoc posset Papa, esset supra, non infra Ecclesiam: non utens *duntaxat vicaria auctoritate clavium Apostolicarum*, sed libero principatu propriæ jurisdictionis. Nec esset tantum pastor & dispensator ovium, & agnorum Christi, sed Rex & pastor ovium priorum, contra illud Joannis ultimo: *Pasce oves meas*, non dixit, *tuas*. — —

Was in den Reflexions pag. 71. bis 72. gegen Max Heinrich angeführt wird, habe ich S. 8. & sequentibus widerlegt.

Daß Max Heinrich sich bei Gelegenheit der zu errichtenden Wahlkapitulation des Kaiser Ferdinand IV. den Eingriffen
des

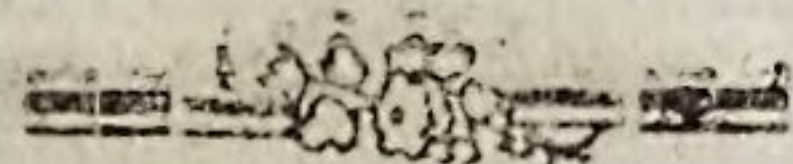


des römischen Hofes entgegen gesetzt habe, beweiset die unter der Ziffer 8. beiliegende Protestazion des damaligen päpstlichen Nunzius vom J. 1658. darinn er sagt, die mainzische, trierische und bairische Gesandte waren mit seinem Antrag, daß die Artikel gegen den römischen Hof aus der Wahlkapitulazion bleiben sollten, schon zufrieden gewesen; nur der kurfölnische Gesandte D. Busmann in puncto appellationum ad S. Sedem ejusque Nuntios motiva proposuit.

J. 86.

Max Heinrich war sehr standhaft in Behauptung seiner Rechte, und ließ sich durch die Insinuationen der Nunzien nicht irre machen.

Der Nunzius Franz Buonvisi Erzbischof von Thessalonien suchte in einem Schreiben von 16. März 1672. welches unter der Ziffer 9. angefügt ist, den damaligen Offizial, weil er seine Schuldigkeit gegen den



römischen Hof that, bei dem Kurfürsten herabzuwürdigen, er ließ in der Stadt Köln ausstreuen, der Offizial würde von ihm mit nächstem exkommuniziert werden, und dergleichen. **Max Heinrich** antwortete dem Nunzius:

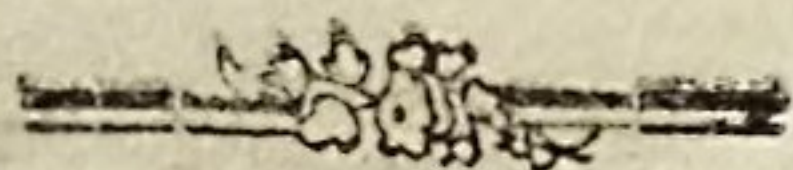
Novit illustrissima dominatio vestra, Officialem meum esse *a me constitutum publicum justitiæ Ministrum*, quare sicut eandem impavide administrare tenetur in terris, sic non est, *quod ul- lum e cælis vel aliunde fulmen formi- det.*

Vid. die Beilage unter der Ziffer 10.

§. 87.

Wie der damalige Offizial, also denkt der Verfasser des Promemoria, *nullum e cœlis, nec aliunde fulmen formidat*, ich kenne ihn, er wird seine Pflicht thun, & si totus illabatur orbis, intrepidum ferient ruinæ.

§. 88.



§. 88.

Joseph Clemens kam an die Regierung, und floh im Jahr 1706. aus seinem Erzbisthum. Der Pabst trug auf die Anzeige des kölnischen Domkapitels dem Nunzius Bussi partes lustrandi Ecclesias Coloniae auf.

§. 89.

Wenn Bussi für das Erzbisthum Köln Nuntius ordinarius cum Jurisdictione gewesen ist, wie es der Gegentheil behauptet; so war es seine Hauptobliegenheit auf dem Fall zu suppliren, wenn der Erzbischof wegen seiner Abwesenheit, oder dessen Stellvertreter ihr Amt nicht verrichten konnten. Da aber Bussi hierzu einen besonderen Auftrag vom Pabst erhielt, so scheint es mir, daß er für das Erzbisthum Köln ein außerordentlicher Nunzius war. — Hiedurch widerlegt sich also, was in den Reflexions p. 103. gesagt wird.

§. 90.

§. 90.

Wenn aber der gegentheilige Verfasser pag. 104. glaubt, daß der kölnische Generalvikarius sein Amt in einem so weitläufigen Erzbisthume ohne den Nunzius nicht habe verwalten können; so irrt er sich. Die vom Pabst dem Nunzius aufgetragene Visitation konnte wenig helfen. Der Nunzius verstand kein Deutsch, und die Kölner kein Italiänisch! — Das Hauptwerk mußten die erfahrene Männer thun, die ihm Joseph Clemens beigeordnet hatte.

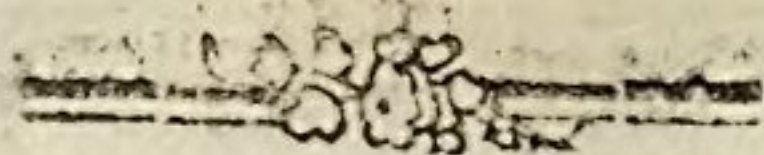
Vid. S. 37. des Promemoria.

§. 91.

Dieser Kurfürst gestattete dem Nunzius, ohne Abbruch der bischöflichen Gewalt, nach Vorschrift der Kirchensatzungen, und dem alten in diesen außerordentlichen, und ungewöhnlichen Verrichtungen gewöhnlichen Gebrauch zu suppliren.

Ibidem.

Diese



Diese Thatsache kann der gegentheilige Schriftsteller nicht widerlegen; man kann also, ohne Crispinus zu seyn (mit diesem Namen ist er sehr freigebig.)

Vid. pag. 106. der Reflexions.

behaupten, daß der damalige Nunzius keine ständige Gerichtbarkeit im kölnischen Erzbischothum ausgeübt habe.

Hiedurch beseitige sich, was

Ibid. pag. 108. und 109.

ist behauptet worden.

§. 92.

In dem kurkölnischen Promemoria wurde §. 41. und 42. angeführt:

Als der Nunzius Bussi sich unterfieng zu Achen ein Nonnenkloster zu visitiren, widersetzte sich Joseph Clemens als Bischof von Lüttich. Er führte dem Nunzius zu Gemüth, die päpstliche Macht sey nicht um
die



Die Kirchendisziplin zu zerstören, gegeben; ihre Obliegenheit sey, die bischöfliche Gewalt aufrecht zu erhalten.

Vid. dessen Refursschrift an die katholische Gesandten zu Regensburg gegen die Eingriffe des Nunzius Bussi in die bischöfliche Gewalt, in der Beilage CC. der pragmatischen Geschichte der Münchener Nunziatur pag. 86. 91. und 105.

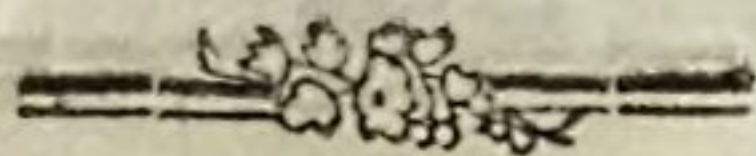
Es stehe dem Nunzius nicht zu, ohne Einwilligung des Bischofs eine Visitation oder sonstige Handlung in seiner Diöces vorzunehmen.

Ibid. pag. 60.

Es scheine als wollten die Nunzien zu Köln ihre nur für außerordentliche Fälle bestimmte Gewalt ewig daurend machen.

Ibid. pag. 75.

Quod quidem aliud non est, quam suam, & Successorum suorum jurisdictionem *extraordinariam perpetuam* fa-



cere, atque vel degradare localem Episcopum, vel monstruosam deformitatem in mysticum cujuslibet Ecclesiæ Corpus inducere, cujus regimen in exlegem degeneret confusionem.

Die Berrichtungen der Nunzien können nur in jenen Sachen geschehen, welche dem Bischof nicht zustünden.

Ibid. pag. 99.

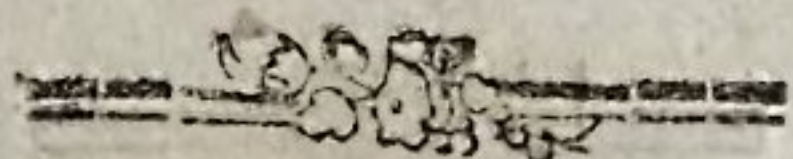
Der Nunzius sollte daher sich nicht beugehen lassen, eine konkurrente Jurisdiktion in Lüttich auszuüben.

Ibid. pag. 108.

§. 42. Da der Nunzius dessen ohngeachtet fortfuhr, befahl Joseph Clemens dessen Decreta nicht zu vollziehen.

Ibid. pag. 114.

Bussi suspendirte den Generalvikarius zu Lüttich, Kurfürst Joseph Clemens wendete sich im Jahr 1709. an die katholische Gesandte auf der Reichsversammlung zu Regens-



gensburg, und äusserte beim Schluß seines Antrags:

Hæc Principibus vestris insinuate fidelissimi Ministri, atque ut juribus & rebus suis prospiciant, diligenter curate.

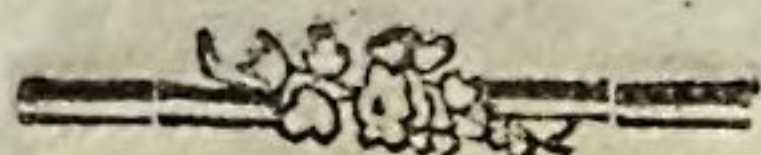
Vid. die pragmatische Geschichte der neu errichteten Nunziatur in München pag. 124. den ganzen Vorgang aber pag. 37.

Was Joseph Clemens als Bischof von Lüttich nicht eingeräumt hat, hat er gewiß noch weniger als Erzbischof von Köln zugestanden.

§. 93.

Ueber diese wichtige Thatsache macht der Gegentheil einige lustsprünge, und sagt dem Publiko:

On voit, que dans tout cela il regne un Galimatias des raisonnements,



des Citations, des Conclusions, dont il est impossible de fortir.

pag. 112. der Reflexions.

Kann man gründlicher widerlegen, als es der Vertheidiger der Nunzien thut? —

§. 94.

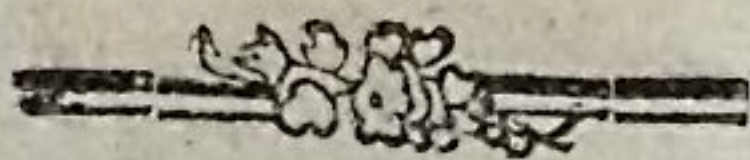
Das Ersuchen des Papsts an den Erzbischof Clemens August den Nunzius Oddi aufzunehmen

Vid. §. 43. des Promemoria.

Kann er nicht widerlegen; indessen macht er, um sich kurz zu fassen, die allgemeine Bemerkung: die Erzbischöfe brauchten gar nicht zu wissen, was in den Fakultäten der Nunzien stehe; ihnen müsse genug seyn, wenn sie durch das Beglaubigungsschreiben erfahren, wer Nunzius sey.

Ibid. pag. 115.

Ein ganz neuer Grundsatz der römischen Kurie! —



§. 95.

So dachte Benedikt XIV. nicht, er sagt in seinem Beglaubigungsschreiben vom 2. May 1744. von seinem Nunzius:

Mandatum a nobis habuit confociandi se tibi, ubi intelligat, autoritate ministerii sui te uti velle ad aliquod præstandum commodum gregibus sollicitudini tuæ commissis.

Pabst Benedikt erkannte, daß der Obsorge des Erzbischofs die Heerde anvertraut sey; der Nunzius sollte sich ihm beigesellen, wenn der Erzbischof sich seiner bedienen wolle, um Nutzen in seinem Erzbisthum zu stiften.— Daraus wurde im Promemoria die ganz natürliche Folge gezogen: wie weit war Benedikt XIV. entfernt, die Sendung eines Nunzius nach Köln als eine Zwangsgerechtigkeit anzusehen?—

Dieses wird in den Reflexions übersetzt;



On voit combien Benoit XIV. etoit éloigné de s'arroger le Droit d'envoyer *par force* un Nonce à Cologne!

Nun macht der gegentheilige Schriftsteller allerhand grammaticalische politiko-satyrische Betrachtungen über das: *par force*,

pag. 117. 119.

wovon im Promemoria kein Wort steht.

§. 96.

Unter dem Kurfürsten Max Friedrich soll der Nunzius vom Jahr 1760. bis 1764. Jurisdikzion ausgeübt haben. Der gegentheilige Verfasser bringt hierüber keinen Beweis bei, verdient also auch keine Widerlegung. Das Kollegialschreiben, welches im Jahr 1764. der Kurfürst Max Friedrich mit den übrigen Kurfürsten an den Kaiser erlassen hat, läßt der Verfasser für diesmal noch hingehen; man sprach darinn, wie er sagt, nur von Eingriffen der Nunzien, und

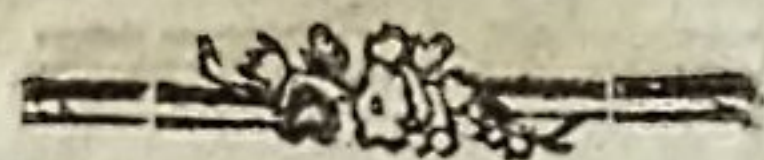


und dieses war man zu Rom gewohnt! — Allein im Jahr 1769, da habe man dem Faß den Boden hinausgeschlagen, da wollte man auf keine Weise mehr Nunzien haben! — Dieses war freilich schlimm für den römischen Hof, und doch läßt der Verfasser die damaligen Deputirte, da er über sie die Achseln zucket, noch im Frieden ziehen; aber die Abgeordnete zu Ems, müssen es ihm gar zu arg gemacht haben, diese brandmarkt er mit dem Namen — Anticatholiques.

pag. 122.

Damit sie aber dergleichen Conventicula nicht mehr halten, hat er einen coup d'oeil auf den Congreß zu Ems geworfen, die Professores zu Mainz, Trier und Bonn haben das Büchelchen, wie er sagt, alle gelesen, und — nicht widerlegt.

Ibid.



§. 97.

Daß Bellisomi im Jahr 1775. ein Creditiv an Kurfürst Max Friedrich überreicht hat, daß darinn nichts von Gerichtbarkeit enthalten war, daß Bellisomi nur in der Maasß ist angenommen worden, *quoties de rebus, quæ ad Sedem apostolicam attinent, tractatum habebit ille mecum, quæ ipse mihi catenus suggeret, ab ipsa Sanctitate vestra existimabo profecta*, gesteht der gegentheilige Verfasser ein, nur glaubt er, der Verfasser des Promemoria verstehe kein Latein, weil er den Nunzium Bellisomi nicht für einen ständigen Nunzium mit Gerichtbarkeit ansieht.— So viel ich weiß, ist der Verfasser der lateinischen Sprache mächtig; allein wenn er die Eigenschaft eines Nunzius beurtheilt, so sieht er auf die Sache, nicht auf den Namen, den ihm der Pabst beilegt.— Auf diese Art verwechselt er nicht, wie Sie Herr Vertheidiger der Nunzien!



zien! die Begriffe von Vicarius, Legatus natus, Apocrifiarius und Nuntius. Sie haben vergebliche Mühe angewendet, den Besitzstand zu entkräften, in dem die Erzbischöfe von Köln sich befinden, ständige mit Gerichtbarkeit versehene Nunzien anzunehmen, oder nicht.

Dieses besagen die im Promemoria angeführte Beglaubigungsschreiben, und die darauf erfolgte erzbischöfliche Antworten, die nun in der Erörterung der kölnischen Nuntiaturfreitigkeit ein Privatschriftsteller hat abdrucken lassen.

Vid. Nro. 9. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24.
25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Diese Denkmäler können Sie mit ihrer Sophistery nicht umwerfen.

Ich will nur noch einige Gründe untersuchen, die Sie aufgestellt haben; die übrigen sind in öffentlichen Schriften schon längst widerlegt.



§. 98.

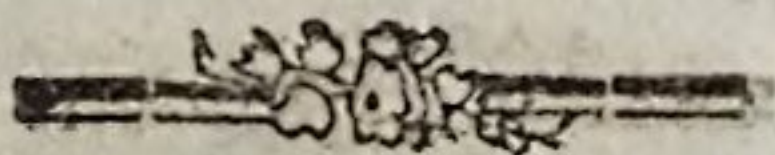
Der gegentheilige Schriftsteller bezieht sich pag. 30. auf das historische Magazin des Herrn Spittler 1. Bandes, 2. Stück p. 374. wo er nach seiner Uebersetzung sagt:

Les Decrets de Basle ne font pas partie de Concordats germaniques, si l'on ne doit regarder comme Concordat que des Articles, que les parties se font reciproquement accordés.

Mit dieser Behauptung steht nun freilich ein Widerspruch, was der Verfasser selbst ad §. 6. des Promemoria pag. 31. anführt:

La pretendue Ratification d'Eugene IV. qui approuva les Decrets de Basle, est precisement un consentement à ce, que les Decrets de Basle soient suivis, en attendant, qu'il en soit autrement ordonné.

Per-



Permittentes, & indulgentes, quod omnes & singuli, qui præfata Decreta receperunt, illis libere & licite uti possint, donec per legatum hujusmodi, ut prædictum est, concordatum fuerit vel per Concilium *aliter* ordinatum.

Voy. Conc. Nat. germ. integra pag. 130.
131.

Gerner:

Nicolaus V. confirma le Concordat d'Aschaffembourg, nullement celui de Basle, si non pour autant qu'il n'y avoit pas été derogé dans celui d'Aschaffembourg.

Weiter pag. 32.

Les Decrets de Basle ne font partie des Concordats germaniques, qu'autant, qu'ils n'ont pas été reformés par des Concordats postérieurs.

Da nun das Decretum Concilii Basileensis de Causis & Appellationibus
in

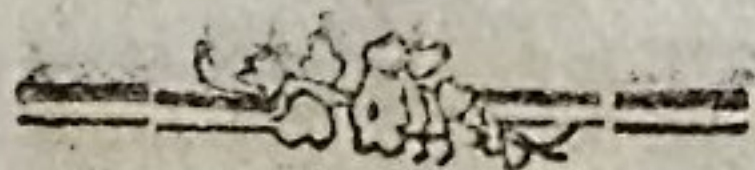


in den Alschaffenburger Concordaten nicht ist abgeändert worden, so sind die S. 5. 6. und 7. in dem Promemoria aufgestellte Sätze erwiesen.

S. 99.

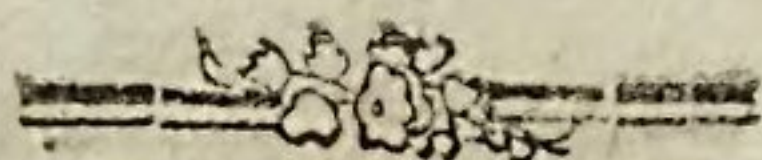
Ich schätze ungemein den Scharfsinn des Herrn Spittler, ich kann nicht besser thun, als wenn ich ihn selbst die vom Gegentheil angeführte Stelle erklären lasse, er äußert sich in dem göttingischen historischen Magazin im 4. Band, 1. Stück Nro. 8. pag. 160.

„Schon schlimm genug, wenn die Sätze, als Vertrag betrachtet werden solle, daß die *Causæ Majores*, nebst den Wahlsachen der Domkirchen, und der dem heil. römischen Stuhl unmittelbar unterworfenen Klöster feierlich ausgenommen sind. Hier gerade begegnen wir uns, warum es mir nichts weniger, als gleichgültig scheint, ob man diese Basler Dekrete als Theile
eines



„eines ordentlichen mit dem Pabst errichteten Vertrags ansieht, oder nur als allgemeine Kirchengesetze annimmt, und warum ich auch glaube, daß die letztere Parthie, bei der man, wie ich gezeigt habe, nichts verliert, so gar noch gewinnvoller für die Freiheiten der deutschen Kirche seyn müsse.

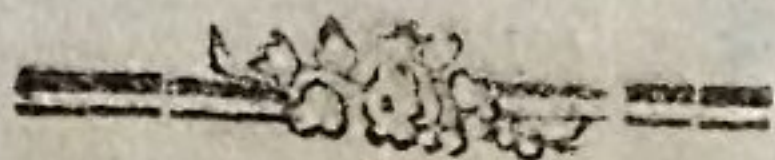
„Unstreitig sind in den akzeptirten Basler Dekreten hie und da noch sehr starke Spuren pseudisidorischer Grundsätze; unverkennbare Reliquien eines Kirchenrechts, das sich auf falsche historische Suppositionen gründete. Wer also jene als deutsche Reichs- und Kirchengesetze ansieht, als ordentliche mit dem Pabst errichtete Verträge ansieht, der giebt auch den infizirten Stellen derselben eine heilige Unverletzlichkeit, die keine kritische Verbesserung zuläßt; denn fest und unverbrüchlich bleibt, was einmal in dem wechselseitig verabredeten Verträge steht; ob auch die Enkel entdeckten, daß der kontrahirende Großvater



„vater auf eine unrichtige Prämisse hin, die
 „er nicht hinlänglich prüfte, in manche Arz-
 „tikel jenes Vertrags gewilliget habe.

„Wie anders aber, wenn man die Bas-
 „ler Dekrete blos als allgemeine Kirchenges-
 „etze annimmt, die von einer allgemeinen
 „Synode zum Theil anerkannt vom Pabst,
 „zum Theil unter wirklicher Mitwirkung
 „des Pabstes errichtet worden sind. Ein
 „Gesetz, das der Gesetzgeber sichtbar, in als-
 „seiniger Beziehung auf eine falsche Prämisse
 „gab, hebt sich von selbst wieder, so bald
 „die Unrichtigkeit jener Prämisse völlig ent-
 „hüllt ist. Nicht so die Bündigkeit eines
 „Vertrags; weil immer erst noch bewiesen
 „werden müßte, was fürwahr nicht leicht
 „ist zu beweisen, daß der kontrahirende Theil
 „die Unrichtigkeit jener Prämisse nicht habe
 „entdecken können.

„Die Unterthanen, denen vor Jahr-
 „hundertn ein solches Gesetz gegeben wurde,
 „hatz



„hatten damals keine Pflicht, die Bündig-
„keit der Motiven, aus welchen das Gesetz
„herfloß, vorläufig zu prüfen. Nicht so
„bei einem Vertrag, wo es erste Pflicht je-
„des kontrahirenden Theils ist, die Prämiss-
„sen, in deren Voraussetzung er schließt,
„sorgfältig zu prüfen.

„Die Unterthanen haben sich durch einen
„noch so lange daurenden Gehorsam gegen
„ein Gesetz dieser Art für die Zukunft nichts
„vergeben, nichts für den glücklichen Mo-
„ment vergeben, wenn sie nun einmal zur
„Entdeckung der falschen Prämissen gelangen.
„Sie hören auf, so bald jene Entdeckung
„gemacht ist, jene auf falsche Voraussetzung
„sich beziehende Stellen des Gesetzes zu er-
„füllen, und es ist nicht Untreue gegen das
„Gesetz, nicht Ungehorsam gegen den Gesetz-
„geber, wenn sie von nun an blos die Stel-
„len noch beobachten, die nicht aus jenen
„falschen Prämissen herfloßen.

„So



„So ist also wesentlicher Unterschied,
„ob man diese Basler Dekrete als allgemeins
„ne Kirchengesetze ansieht, oder als Artikel
„eines besondern Vertrags, den Deutschland
„mit dem römischen Stuhl geschlossen. So
„ist die erstere Parthie weit die gewinnvollere;
„denn wir erhalten durch sie in der That
„alles, was wir durch den angenommenen
„besondern Vertrag zu gewinnen glauben,
„und wir behaupten denn das Recht noch,
„nicht Verzicht thun zu müssen auf die besse-
„rere Aufklärung unsers Zeitalters. Wir
„streichen hinweg aus dem alten Kirchengesetz-
„gesetze, was, wie wir gewiß wissen, blos
„durch Unwissenheit des Gesetzgebers jener
„Zeiten hineinkam. Wir vereinigen die
„Vorthelle der Freimüthigkeit unserer Vora-
„eltern mit den Vorthellen der Aufklärung
„unsers Zeitalters. Wir sind ungebundene
„Leute selbst auch auf den Fall, wenn die
„Vorsehung noch mehr Licht, und noch
„manche auch im Kirchenrechte neu aufklä-
„rende historische Entdeckung schenken sollte.



„In der Lage, in der wir mit dem Pabst
„sind, und ich möchte fast sagen, von jeher
„waren, hat man sich für nichts mehr zu
„hüten, als für einen ordentlichen Vertrag.
„Er fixirt zu viel unser Verhältniß zu dem
„römischen Hofe, ohne daß sich der Pabst in
„seinem Verhältniß zu uns, gleich daurend
„fixiren läßt.

„Aus diesem Standpunkte betrachtete
„ich die ganze Sache, als ich die Frage auf-
„warf; ob es nicht besser wäre, jene Bas-
„ler Dekrete blos als allgemeine Kirchenges
„etze anzusehen, denn als Hauptartikel eines
„mit dem Pabst geschlossenen ordentlichen
„Vertrags. Mir war halb willkommen
„zu finden, daß die päpstlichen Negotiateurs
„bei Abfassung des Aschaffenburgers Rezesses
„solche Arglist gebraucht hatten, die einen
„festen Beweis unserer vom Pabst auf ewig
„hin als gültig anerkannten Akzeptazion der
„Basler Dekrete unmöglich macht.



„Die Arglist, die uns wirklich auch fast
 „vierthalb Jahrhunderte lang geschadet hat,
 „die sollte nun zum rechten Ziel gelenkt, wie
 „billig war, ihren eigenen Herrn treffen.“

§. 100.

Herr Spittler und der gegentheilige
 Schriftsteller nehmen also die von der deut-
 schen Nation akzeptirte, und vom Pabst Ni-
 kolaus V. bestätigte Basler Dekrete als
 verbindlich an. Jener betrachtet sie als Kir-
 chengesetze, glaubt, daß der Inhalt der Sess.
 31. schon aus der Natur der Sache fließe!—

Vid. cit. loc. pag. 153. bis 160.

Dieser nimmt sie für einen Vertrag an,
 gesteht dessen Verbindlichkeit, in so fern er
 nicht durch die Concordata von Aschaffenz-
 burg ist abgeändert worden!—Was hat er
 also gegen die angezeigte Sätze des Promes-
 moria einzuwenden? —

Nun

Nun laugnet er aber weiter, daß die vom Pabst nach Vorschrift des Concilii zu Basel in partibus zu bestellende Richter Nationales seyn müsten. Er sagt pag. 29.:

Les Nonces du Pape sont in partibus, le Pontif les nomme pour juger, le dit Concil est donc parfaitement rempli.

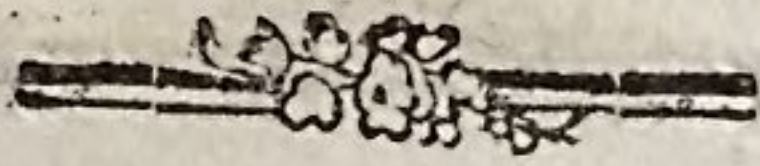
§. 101.

Damit jeder Leser gleich im Stand sey, die Sache selbst zu beurtheilen, will ich die eigene Worte des Concilii von Basel Sess. 31. hieher setzen:

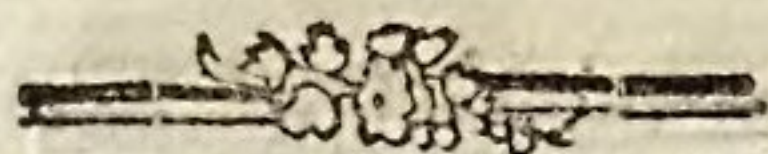
„Was die Streitsachen und Appella-
 „zionen betrifft, sagen die Väter, so müssen
 „wir mit äußerster Sorgfalt darauf wa-
 „chen, daß unter den Geistlichen sowohl, als
 „auch unter dem Volk die brüderliche Liebe
 „herrsche, damit niemand durch Chikanen
 „und Bedrückungen seinem Nächsten schade,



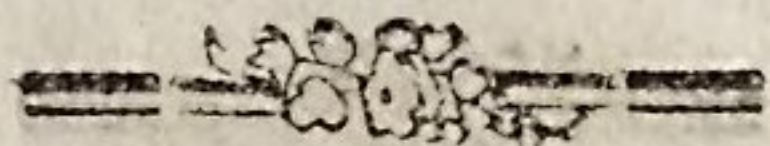
„sondern vielmehr einem jeden Recht und
„Billigkeit ertheilet, betrügerischen Leuten
„die Fähigkeit andern zu schaden benommen,
„und Sicherheit erhalten werde. Es hat
„sich aber zeither unerträgliche Misbräuz
„che hierinn eingeschlichen, indem man allzu
„häufig auch aus den entferntesten Gegenden
„an die römische Curie läuft, und wegen ge
„ringen nichts bedeutenden Dingen einem
„andern allda belanget, so daß es viele, durch
„Mühe und Auslage entkräftet für schicks
„licher halten, ihre Rechtsansprüche aufzu
„geben, oder sich doch, wiewohl mit ihrem
„größten Nachtheil, von einer solchen Verz
„läumdung loszukaufen, als sich in so entz
„fernten landen in einen Rechtsstreit einzus
„lassen. Auf diese Weise war es einem so
„streitsüchtigen Menschen leicht, einen Ar
„men zu unterdrücken, und geistliche Pfrün
„den auf eine so ungerechte Weise durch
„Prozesse an sich zu bringen; weil die rechte
„Besitzer derselben, oder diejenige, denen sie
„von



„von rechtswegen zukommen, weder Geld
„noch Mittel genug hatten, diejenige Kosten
„zu bestreiten, welche die Reise nach Rom,
„und die Betreibung des Prozesses allda er-
„forderten. Hiedurch wird alle Ordnung in
„der Kirche zerrüttet, indem den ordentli-
„chen Richtern ihre Gerichtbarkeit benom-
„men wird, und die Masse des baaren Gels
„des wird in einzelnen Provinzen sowohl,
„als auch in ganzen Reichen merklich dadurch
„vermindert. Was endlich dem ganzen
„geistlichen Stande höchst nachtheilig war,
„bestund darinn, daß diejenige, welche ihre
„erhabene Würde zu den höchsten Berrich-
„tungen unserer Religion berief, sich weni-
„ger mit denselben abgaben, weil die entse-
„liche Menge von Prozessen ihren Geist zu
„sehr beschäftigte. Dieses beherzigte unsere
„h. Synode, derer Pflicht es ist, die Kirche
„Gottes in ihrem Haupte sowohl als auch
„in ihren Gliedern nach der ihr von Gott
„verliehenen Gewalt zu reformiren, und



„verordnet hiemit zu Wiederherstellung der
„Ordnung und Ruhe, und zum Heil der
„Seelen, daß an denjenigen Orten, welche
„über eine Tagreise von der römischen Curie
„entfernt sind, alle und jede Sachen (die in
„den geistlichen Rechten als *Causæ majores*
„angegeben, ausgenommen, samt den
„jenigen, welche die in solchen Kirchen vor-
„zunehmende Wahlen betreffen, die dem apo-
„stolischen Stuhl ohne Mittel unterworfen
„sind) nur bei denjenigen Richtern unter-
„sucht, und endlich entschieden werden sol-
„len, welche an Ort und Stelle gesessen
„sind, und durch die Rechte, das Herkom-
„men, oder ein Privilegium ihre Gerichtbar-
„keit begründet haben. Damit aber unter
„dem Vorwand der Appellationen, als wel-
„che zeither zu leichtfertig, und oft zu fre-
„velhaft interponirt, und häufig in der näm-
„lichen Instanz zur Verlängerung der Streit-
„handel vervielfältiget wurden, kein Anlaß
„zu ferneren Chikanen mehr vorhanden sey,
„so



„so verordnet eben diese h. Synode, daß
„wenn sich jemand für beschwert hält, und
„bei seinem Richter kein Recht erhalten kann,
„er sich durch die Appellationen an seinen un-
„mittelbaren Oberen wende, und an keinen
„andern selbst nicht an den Papst, mit Ueber-
„sprung der mittlern Instanz appellire.
„Eben so soll niemand, so lang die Haupt-
„sache bei der gehörigen Instanz noch nicht
„erlediget worden ist, wegen einem beschwe-
„renden Nebenbescheid sich an einen höhern
„Richter machen, wenn die Beschwerde
„nicht so beschaffen ist, daß sie nicht einmal
„durch das Definitivurtheil gehoben werden
„kann; in diesem, aber in keinem andern
„Fall mag der Refurs, jedoch nur an den
„unmittelbaren Oberrichter offen gelassen
„werden. Wollte aber jemand von einem
„dem apostolischen Stuhle ohne Mittel un-
„terworfenen Richter an den heil. Stuhl
„selbst appelliren, so soll seine Sache ganz
„bis zum End durch einige per Rescriptum



„in partibus zu ernennende Richter behan-
 „delt, und nur in dem einzigen Falle zu
 „Rom selbst entschieden werden, wenn so-
 „wohl an Ort und Stelle, als auch in den
 „benachbarten Provinzen kein Recht zu er-
 „halten wäre, welches aber zuvor durch
 „rechtsbeständige Beweise, jedoch durch feiz-
 „nen Eid dargethan werden muß. Was
 „gegen dieses heilsame Dekret unternommen,
 „oder erhalten worden ist, soll an und für
 „sich nichtig seyn, und die streitende Theile,
 „so sich gegen dasselbe verfehlen, sollen zu
 „Bezahlung der Gerichtsunkosten angehal-
 „ten werden.

Vid. die Geschichte der Appellazionen von
 geistlichen Gerichtshöfen, p. 182—187.

§. 102.

Nach der Angabe des gegentheiligen
 Schriftstellers pag. 46. heist es:

La Nonciature permanente de Co-
 logne date du tems de la malheureuse
 Apostasie de Truchses.



Diese fällt in das Jahr 1582.

Vid. AB ISSELT de bello Coloniensi pag.
79. & 160.

Die Nunziatur zu Brüssel entstand im
Jahr 1588. Jene zu Wien um das Jahr
1595.

Geschichte der Appellationen pag. 269.

Wie konnten die Väter zu Zeiten des
Concilii von Basel im Jahr 1431. an die stän-
dige Nunziaturen in Deutschland gedacht
haben? — diese hatten damals nicht existirt,
wie konnten sie bestimmen, daß selbe Judi-
ces delegati in partibus seyn sollen? — und
dafür, daß der Pabst in jeder Partheisache
einen eigenen Nunzium nach Deutschland
senden sollte, dafür würde er sich sehr bedankt
haben! — Der natürliche Sinn ist also wohl
ohnstreitig dieser; die Partheien sollen durch
ihre Landesleute geurtheilt werden; was wol-
ten sonst die darinn vorkommenden Worte
bedeuten;



Alle und jede Sachen (die in den geistlichen Rechten als *Causæ majores* angegebene ausgenommen, samt denjenigen, welche die in solchen Kirchen vorzunehmende Wahlen betreffen, die dem apostolischen Stuhl ohne Mittel unterworfen sind) nur bei denjenigen Richtern untersucht, und endlich entschieden werden sollen, welche an Ort und Stelle gesessen sind. — Wer kann darunter päpstliche Nunzien verstehen? —

§. 103.

Unsere Nation wollte deutsche Richter haben, als sie im Jahr 1550. *gravamine* 10. flagte:

Causæ, quæ in Germania, in qua etiam & docti, & justii judices sunt, terminari poterant, ad Tribunalia romana indistincte trahuntur.

GOLDAST in *Constitut. Imperii* Tom. 2.
pag. 120.

§. 104.



§. 104.

Der Kurfürst von Mainz schrieb den 10. Julius 1699. an den Pabst:

Rex Romanorum juravit, officia sua interpositurum se, ut Causæ ecclesiasticæ omnes a viris doctis & status patriæ hujus peritis exemplo galliarum Statuum, Veneti, Genuensis, & aliorum in Germania discutiantur & fine debite terminentur.

FABRI Staatskanzlei Tom. 5. pag. 157.

§. 105.

Selbst die Römer haben sich unter dem Ausdruck: *Judices delegati in partibus*, Deutsche gedacht. Der aufgeklärte Pabst Benedikt XIV. sagt in seiner Bulle vom 26. August 1741. anfangend: *Quamvis paternæ*:

Volumus, & mandamus, quod in iis Diœcesibus, in quibus vigiles Eccle-
fia-



fiarum antistites ad tramites Concilii Tridentini iudices elegerunt — electorum nomina nobis renuntient, & si unum ex illis mori contigerit, — surrogentur novi Iudices — elegendi ab Episcopo.

In Tomo Concordat. Germaniæ pag. 349.

Und wenn es in Concilio Tridentino Sess. 25. de Reformat. Cap. 10. heist: Alioquin post designationem factam, quam statim Episcopi ad romanum Pontificem transmittant, delegationes quæcunque aliorum Iudicum aliis, quam his factæ subreptitiæ censeantur.

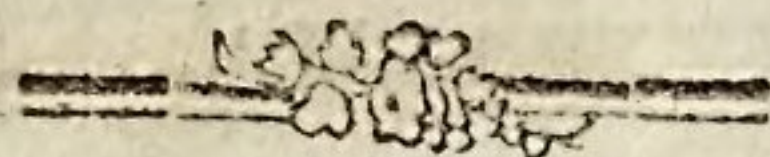
So bleibt kein Zweifel übrig, daß die für Deutschland bestimmte Iudices in partibus keine Italiäner, keine päpstliche Nuntzien seyn können.



§. 106.

Was in dieser Beziehung auf dem Concilio zu Basel verordnet wurde, war schon auf dem Concilio zu Constanz vorbereitet; Die englische Nation machte darüber den Antrag:

„Obgleich die Appellationen weislich
„zum Schutze der Unschuld und zum Troste
„der unterdrückten eingeführt worden sind
„(schreibt der auf dem Concilio anwesende
„Richard Heterlson) so scheint es doch
„rathlicher, dieselbe nunmehr zu unterlassen,
„seitdem sie uns vielmehr zum Schaden, und
„zum Hindernisse des guten gereichen; wir
„verlangen daher, daß, in wie weit es flugs
„lich geschehen kann, keine Appellationen
„mit Umgehung der mittlern Instanzen hinz
„führe mehr Statt haben, und die sogen
„nannte *Causæ majores* nicht mehr außer
„der Provinz, oder gar außer Landes gezo
„gen werden sollen, sondern daß, wenn sie
„an



„an den apostolischen Stuhl gebracht werz
„den, derselbe sie an den Bischof, wohin
„diese Sache gehöret, oder doch an dessen
„Comprovinzialen zurückschicke.

„Dieses Begehren, fährt derselbe fort,
„beruhet auf mancherley Gründen, denn
„1) wird durch die römische Appellationen die
„Justizpflege verhindert, oder verzögert, 2)
„Arme oder Unvermögende können an der
„römischen Curie nie gegen Reichere Recht
„erhalten, weil sie die Mittel nicht haben,
„einen Prozeß in so entfernten Gegenden zu
„führen. 3) Ist die Willkürigkeit, womit
„man jede Appellation allda annimmt, und
„die Geldbegierde, so allda herrschet, den
„Geringern zum Aergerniß, und macht die
„Gerichtbarkeit der übrigen Kirchenvorstez
„her in ihren Augen verächtlich. Endlich
„hält sie die Curialisten selbst von ihrer eige
„nen Vervollkommnung ab, indem sie sich
„weit nützlicher mit dem Studium der heil.
„Schrift,



„Schrift, mit der Predigt des göttlichen
„Worts, und der Bekehrung der Ungläubig-
„gen beschäftigen würden; die Prozesse wür-
„den nichts destoweniger zu Hause eben so
„gut, wo nicht besser ausgemacht werden
„können.“

VAN DER HARD acta Concilii Constant.
Tom. I. part. 27. pag. 1153.

Damit stimmte die deutsche Nation
überein.

Acta dicti Conc. Constant. apud MANSI
Tom. 27. Conc. Col. 732. & 1184. —
Geschichte der Appellationen pag. 167.

Es war also schon in den ältesten Zeiten
der billige Wunsch unserer Nation, durch
deutsche Richter geurtheilt zu werden; — Die-
sen Wunsch erhörte das Concilium zu Basel. —

Man stelle die alte Synodalgerichte für
die dritte Instanz wieder her! — Wenn dahin
die Erz- und Bischöfe ihre Repräsentanten
schiz



schicken, so muß alle Furcht verschwinden,
die man den Bischöfen so gern einflößt.

Ich beziehe mich Kürze halber auf die Geschichte der Appellationen von geistlichen Gerichtshöfen.



— 1910 & 11 millions 9 annes et 6 mois

Drit=

Dritter Abschnitt.

Die in den Reflexions enthaltene Grundsätze
sind der katholischen Religion, und dem deut-
schen Staat gefährlich.

§. 106.

Wie schwankend sieht es mit den Stül-
len der deutschen Herren Erzbischöfen aus,
wenn ihr ganzes Daseyn vom bloßen Willen
des Papstes abhängt! — der gegentheilige Ver-
fasser behauptet es pag. 205. und legt zum
Beweis seines Satzes pag. 189. nachstehens
des Verzeichniß bei:

Articulus I.

Episcopatus suffraganei ad eum Metropolitano,
& erecti in Metropoles.

Articulus 2.

Episcopatus ad eum Metropolitano
suo, & positi sub alieno Metropolitano.



Articulus 3.

Episcopatus suffraganei exempti, ad
S. Sedi immediate subjecti.

Articulus 4.

Contradictiones non attentæ.

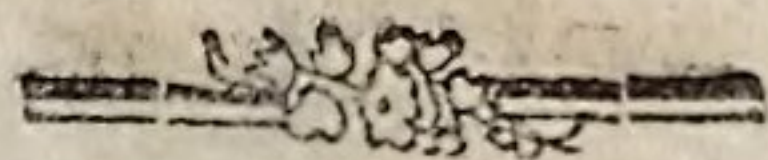
Articulus 5.

Mutationes, quoad Ecclesias Ger-
maniae.

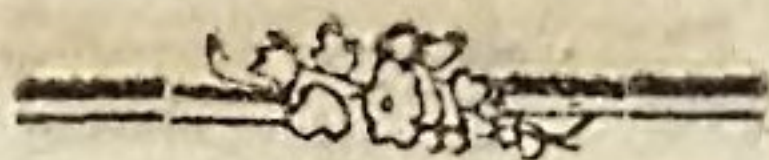
Was soll dieses geistlich anatomische
Register der mit den deutschen Erzbischümern
vorgenommenen Sektionen beweisen? — wor-
auf gründet sich dieses anmasliche Recht der
Päbsten Erzbischümer zu errichten und zu zers-
gliedern? —

Der berühmte Van Espen antwortet
in Jure ecclesiast. univ. Part. 1. Tit. 19.
Cap. 2. § 9.

Verosimile est Erectionem Metro-
poleon non fecus ac Episcopatum sibi
vindicare romanos Pontifices auctori-
tate



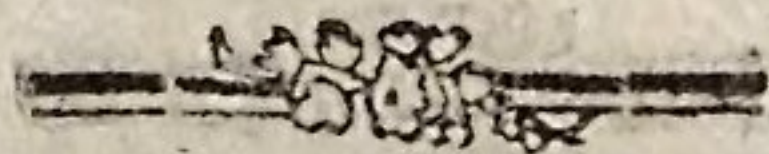
tate falsarum Decretalium, ac signanter Clementis I. ad Jacobum fratrem Domini, cujus fragmentum extat apud Gratianum Distinctione 80. Can. 2. nec non secundæ Epistolæ Anacleti Papæ Can. 4. cujus verba retulit quoque Gratianus Dist. 99. Cap. I. In his enim mentio fit, non solum Metropolitanorum sed & Archiepiscoporum, Primate, & Patriarcharum, quin & Archiflaminum, quos a S. Petro, & Clemente per provincias constitutos fuisse asseritur, & licet omnibus hodie falsitas horum Decretalium sat sit perspecta, sciaturque nomen Patriarcharum & Primatum, quin & Archiepiscoporum, sed vel maxime Archiflaminum ævo dictorum Pontificum Petri & Clementis in Ecclesia fuisse ignotum. Nihilominus & id scitur, seculo decimo & sequentibus has Decretales in auctoritatem fuisse receptas, præsertim post



earum in Decretum Gratiani relationem.

Hier haben wir den Ursprung dieses so hoch gepriesenen Rechtes! — Der Pabst gestützt, auf die falsche Dekretales, hat leider solche Veränderungen mit den Bisthümern gemacht, daß der h. Bernardus Lib. 3. de Consideratione Cap. 4. sich äusserte: murmur loquor & querimoniam ecclesiarum, truncari se clamitant ac demembrari, vel nullæ vel paucæ admodum sunt, quæ plagam istam aut non doleant, aut non timeant! quæris quam? subtrahuntur Abbates Episcopis, Episcopi Archiepiscopis, Archiepiscopi Patriarchis five Primatibus. War dieses alles Recht, so hat der gute Bernardus mit Unrecht geflagt! —

Die in den Reflexions angezeigte Veränderungen waren entweder Thathandlungen oder sie geschahen mit Einwilligung des Kaisers



fers zu einer Zeit, wo die Rechte der deutschen Erzbischöfen noch nicht durch Reichsgesetze, durch kaiserl. Wahlkapitulationen gesichert waren. Diese Zeiten sind vorüber, jetzt machen unsere Erz- und Bisthümer einen Theil unserer Reichsverfassung aus, die der römische Hof nicht willkürlich verändern kann!

Vid. Moser von der deutschen Religionsverfassung, 3. Buch, 4. Kap. S. II. — 16.

Sollte ein Papst es dermalen unternehmen, Erzbischöfe zu Bischöfen zu machen, Bisthümer nach Willkür zu theilen, oder zu Erzbisthümern zu erheben, ohne die Betheiligte zu fragen, so wäre dieses eine allgemeine Nationalbeschwerde.

Vid. das Gravamen 13. der 100. Beschwerden von 1523. bei Moser von der deutschen Religionsverfassung pag. 779.

So möchte wohl Kaiser und Reich ein Wort dazu sprechen. — Doch um diese bekümmert sich nicht der gegentheilige Schriftsteller.



S. 107.

Nach seinen Behauptungen muß der Kaiser den Pabst in seinen Absichten vertheidigen, sonst handelt er gegen den ersten Artikel der Wahlkapitulazion.

pag. 131.

Das deutsche Reich vergleicht er mit dem Esel, den Pabst mit dem Löwen.

pag. 240.

Die einzelne Kurz und Fürsten was wollen diese thun, ein König von Preußen und Kurfürst von Hannover müssen sich fürchten, daß der Generalvikarius zu Köln sie mit gewafneter Hand visitiret.

pag. 218.

Der Kurfürst von Mainz und Köln verbreiten überall Schrecken.

pag. 219.

Die katholische und protestantische Fürsten müssen sich mit dem Pabst vereinigen,
daß



daß die vier Erzbischöfe nicht das Ueberge-
wicht in Deutschland bekommen.

pag. 121.

§. 108.

Da jedermann über diese Schreckbilder
lachen wird, will ich die Beschwerden un-
tersuchen, die er gegen die vier Herren Erzbis-
chöfe im ganzen Ernst aufstellt. Er behauptet
1) der Erzbischof sey kein wesentliches
Stück in der Kirchenhierarchie.

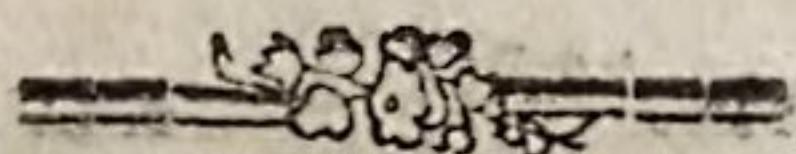
La dignité d'Archevêque est d'in-
stitution purement humaine, dans les
premiers Siecles elle n'existoit pas,
elle peut être abolie, sans que la hie-
rarchie en souffre dans aucune partie
essentielle. Mais la Primauté du Pa-
pe, sa qualité de Chef de l'Eglise, de
Souverain Pontife, de Centre de l'u-
nion, de Vicarie de Jesus Christ, de
Successeur du Prince des Apôtres &c,



tout cela est d'institution divine, inherant à la Religion Chretienne, & aussi indestructable, qu'elle.

§. 109.

Ich raume ein, daß die Erzbischöfe blos von der Kirche eingesetzt sind; so wie aber die Anzahl der Bischöfe zunahm, sah man die Nothwendigkeit ein, Erzbischöfe aufzustellen. Der gegentheilige Verfasser ist der Meinung, daß die ständige Nunzien zur Aufsicht in Deutschland nothwendig seien, warum will er die Erzbischöfe abgeschafft wissen?—Es scheint doch, daß eine Oberaufsicht in der Kirche nothwendig ist. Vielleicht sind die Nunzien nur allein für die Erzbischöfe nöthig?—in diesem Fall wäre es freilich das kürzeste, der Papst entliesse nach gegentheiliger Meinung die Herren Erzbischöfe in Gnaden ihrer Diensten, und stellte das gegen lauter Nunzien auf, die man alle Augenblick nach Rom zurückberufen könnte;
und



und da ihr Vertheidiger auf einmal so viele neue Bisthümer in Deutschland aufwachsen läßt,

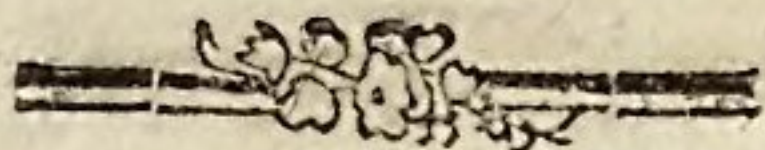
Vid. pag. 187.

die wieder eine Aufsicht erheischen, so würden wir zwar keine Erzbischöfe mehr, sondern ein Corps Nunzien in Deutschland haben!—Ob wir uns bei dieser Einrichtung wohl befinden werden, mag jeder selbst urtheilen.

§. 110.

2te Beschwerde:

Une Chose, qu'il ne faut pas perdre de vue dans la question actuelle, & qui est infiniment digne de l'attention de la diète, c'est, que les quatre Metropolitains sans intervention, ni autorisation quelconque ont aboli la Nonciature dans leurs États, ou tout Recours au Pape, & à ses Legats est interdit



d'une manière, qui établit un Schisme complet.

pag. 174. 175.

§. III.

Mich wundert, daß der gegentheilige Verfasser jene Verordnung nicht beigelegt hat, in der die vier Herren Erzbischöfe allen Hefours an den Pabst untersagt haben. — Ohne seine Angabe zu bescheinigen, nennt er die Herren Erzbischöfe im offenem Drucke Schismaticer.

§. III2.

3te Beschwerde:

Tout l'Empire germanique n'a, que quatre Archevêches & Seize Evêches, qui vu l'abus d'en rassembler plusieurs sur une tête ne supposent, que 8 à 10 Evêques. On comprend sans peine, de quelle importance sont les Nonces apostoliques dans un Etat si mal pour-



vu des Pasteurs, sur tout, quand l'on considère, que ce sont tous des Princes Souverains partagés entre les soins du Gouvernement, & ceux de l'Eglise, *rarement élevés pour être, ce qu'ils sont, & ce qu'ils doivent être.*

pag. 174.

Ein schönes Compliment für die mehreste Herren Erz- und Bischöfe! —

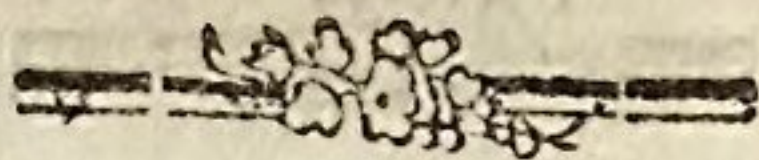
§. 113.

Der Verfasser stellt die französischen Erz- und Bischöfe zum Muster auf.

Ily a en France 18 Archevêques, 121 Evêques, de la un Clergé réglé & surveillé, une discipline & subordination edifiante, une administration suivie, & sure dans tous ses details, un Corps imposant d'autorité episcopale, qui gouverne, & referre tout l'ensemble.

Ibid.

§. 114.



§. 114.

Ich will den französischen Erz- und Bischöfen, den Ruhm, den ihnen der Schriftsteller beilegt, nicht bezweifeln; vielleicht sieht es auch in der französischen Kirche deswegen so gut aus, weil die Macht ihrer Bischöfen vom Papst weniger beschränkt ist, und weil die Nunzien keinen so mächtigen Einfluß, wie in Deutschland, weil sie gar keine Gerichtbarkeit haben.— Allein ich bin überzeugt, daß die vier Herren Erzbischöfe Deutschlands ihre Amtspflichten in der ausgiebigsten Maaß erfüllen, und daß sie keine Nunzien als Mitregenten zu Verwaltung ihrer Bisthümer nothwendig haben. Die Vereinigung der geist- und weltlichen Macht in einem Oberhaupt ist Wohlthat für ihre Unterthanen, weil eine Macht die andere leicht unterstützen kann. Die deutsche Bischöfe werden von den Domkapiteln gewählt; es läßt sich vermuthen, daß die Auswahl
so



so vieler rechtschaffener Männer uns gute Bischöfe giebt. Die Deutschen sind mit ihren Erz- und Bischöfen zufrieden, und fühlen noch gar keine Lust, sie aus Italien oder Frankreich kommen zu lassen.

§. 115.

Der Gegentheil schreibt von Deutschland:

En Allemagne quel remede opposer à ce genre de mal? qui osera regarder en face l'Archevêque ou l'Evêque, dont la domination Spirituelle & temporelle s'étend sur des grandes Provinces, qui repand dans tous les membres du Clergé la Crainte, ou l'Esperance, environnés de flatteurs, de Ministres violens, ou artificieux, pour qui un Conseil est un outrage, & un avertissement un Crime d'Etat.



§. 116.

Für dieses grosse Uebel hat der gegensätzliche Verfasser gleich ein Mittel, die Nunzien in Bereitschaft; sie sind nach seiner Meinung eine Universalmedizin, und doch bewährt die Geschichte, daß die geist- und weltliche Regierungen nie übler sind beschaffen gewesen, als wenn die Nunzien mitregierende Herren waren. Ich berufe mich auf den Vorbericht zur Geschichte der päpstlichen Nunzien in Deutschland. — Die Herren Erzbischöfe haben ihre Domkapitel, und zum Theil ihre Landstände, diese können, wenn es nöthig ist, Vorstellungen machen. Dazu sind keine Nunzien nothwendig, die von unserer geist- und weltlichen Verfassung wenig oder gar nichts wissen, deren Zweck gewiß nicht deutsche Vaterlandsliebe seyn kann! —

§. 117.

Es ist irrig, wenn der Vertheidiger der Nunzien pag. 185. behauptet.

Quand



Quand Herman de Weiden & Gebhard Truchses tomberent dans l'Apostasie , & travaillerent à y entrainer leur pays, & même leurs Diœceses, quel est l'Evêque, qui ait osè s'opposer à leur dessein? Sans le Nonce Gropper, & le Nonce Bonomo, qui accoururent au secours du Chapitre, & des Catholiques, qui feroit devenue une grande partie de l'Allemagne?

§. 118.

Welche Großsprecherei! — Zu den für die katholische Religion gefährlichen Zeiten des Hermann von Wied war kein päpstlicher Nunzius nach Köln geschickt. — Als Hermann gegen das Jahr 1544. die Lehre des Buzerus einführen wollte, stund ihm das hochwürdige Domkapitel muthig entgegen.

ARNOLD MESHOV de Schismate Hermannii
Comitis de WEDA Arch Colon. in MICHAELIS AB ISSELT de Bello Colon. ed.
Colon. 1620. pag. 105. 113. 131.

Und



Und da er vom Erzbisthum Köln entsetzt werden sollte, übergab Papst Paul III. am 3. Julius 1546. dem an die Seite des Herzmanns erwählten Coadjutor Adolph von Schaumburg die Vollziehung des päpstlichen Urtheils und Banns, ohne auf die Schickung eines Legaten zu denken.

MESHOF I. c. pag. 157.

Hermann V. dankte hierauf freiwillig dem Erzbisthum ab.

MESHOF I. c. pag. 159.

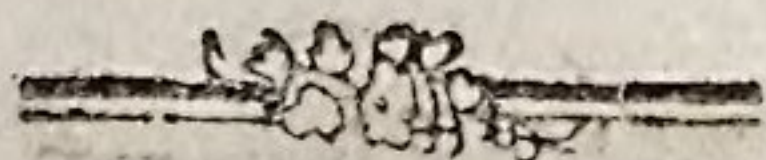
Kein Nunzius hat also etwas bei der Sache gethan! —

Dem Adolph von Schaumburg und dem Domkapitel hat in diesem Geschäft Johann Gropperus gute Dienste geleistet.

Vid. cit. MESHOF pag. 41. seq.

Dieser war kölnischer Domkapitular, der Kirche zu Xanten Probst, sollte unter Paul IV. im Jahr 1555. Cardinal werden, er dankte dafür.

Meh-



Mehrere Umstände von ihm finden sich bei
Harzheim in Bibliotheca Colonienſi pag.
176. und in Calophoria pag. 26.

Kaspar Gropper hingegen war um
das Jahr 1575. Munzjus, und nahm weder
an dem Schickſal des Hermanns noch Geb-
hards Antheil.

§. 119.

Als Gebhard von Truchſeß die ka-
tholiſche Religion verlaſſen hat, hielt man
darüber zu Rom den 5. Dezemb. 1582. in
dem Haus des Cardinal Farnesius eine Con-
gregation, darinn wurde beſchloſſen, ut
Pontifex mitteret fidelem quempiam
virum in Germaniam, qui intelligeret,
quo Conſilia & res Archiepiſcopi ten-
derent, & quid ille moliretur; *cui Le-
gationi præſectus eſt Minutius de Minutiis,*
— is poſtridie — in Germaniam con-
tendit.

MICHAEL AB ISSELT de bello Colonienſi
pag. 211.



§. 120.

Minutius de Minutiis war Sekretär beim Cardinal Madruzi; dieser gab nach Köln die Nachricht:

Legatum in Germaniam *Minutium*, qui ad Trevirenses, & Moguntinum Electores Mandata pontificis deferret, ut illi Principes, (si fieri posset) Coloniam proficiscantur, & Controversiam, quam forte Archiepiscopus cum aliquibus habet, sopire studeat: prout & idem Minutius Coloniam veniet.

cit. AB ISSELT pag. 212.

§. 121.

Die beide Kurfürsten kamen zwar nicht in Person, sie schickten aber ihre Gesandte nach Köln; diese konnten nichts ausrichten;—

ISSELT l. c. pag. 221.

was war zu thun?

Mo-



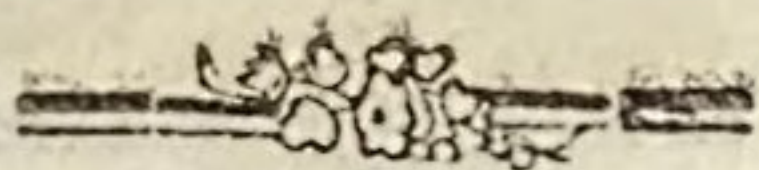
Motum Capitulum, ut remedium tanto malo quæreretur, Concilia ordinum Diœceseos ad finem Januarii (28. Januarii 1583.) evocavit, quibus inter fuerant multi Comites, alique nobiles, atque Cæsaris, Regis Hispaniarum, & Ducis Clivenfis, & Principum Imperii, oppidorumque Diœceseos Legati.

Vid. Spondanus in continuat. Annalium
BARONII, Tom. 2. pag. 808. — ISSELT
1. c. pag. 255. 262.

§. 122.

Was geschah auf diesem Landtag? der Angeführte ab Isselt erzählt es uns:

Tandem auditis omnibus Legatis, repetitisque breviter summis propositionum Capitibus cum rogarentur, quid ipsorum in iis propositi & voluntatis esset, generosus atque illustris Comes *Antonius a Scavvenbruch, Decanus Eccle-*



sic Metropolitane surrexit, & pro gravitate atque constantia sua: ut omnem suspicionem finistram amoveret, mentem suam audacter aperuit, frementibusque nequicquam adversariis palam professus est: se nunquam in ea opinione fuisse ut vel unguem latum a pactis conventionibus & Statutis, a Provincia tota olim conceptis, approbatis & hucusque observatis recederet: multo minus a propria conscientia.

pag. 268.

Um welche Zeit kam der päpstliche Nuntius zu Köln an? — Nachdem das Domkapitel auf Anrathen der kaiserl. Räte bereits den Schluß gefaßt hatte, zu einer neuen Wahl schreiten zu wollen, und nur ein deklaratorisches Urtheil des Papsten erwartete! —

ISSELT pag. 268.

Am letzten Jänner kam der Marquis von Malaspina als päpstlicher Nuntius



Nunzius an, er erwartete die Ankunft des päpstlichen Gesandten Andreas eines Cardinals aus dem Erzherzoglich Oesterreichischen Haus;

ISSELT pag. 274.

Diesem wurde von dem Herzog Casimir von Zweibrücken das sichere Geleit versagt,

ISSELT pag. 324. 325.

und hierauf traf erst der Nunzius Bonhom im April zu Köln ein.

ISSELT pag 351. 352.

Hieraus ergibt sich, daß die katholische Religion ohne Beiwirkung eines Nunzius im kölnischen Lande durch die Einsichten und den standhaften Eifer des hochwürdigen Domkapitels ist erhalten worden; — Nun wollen die Nunzien die Rechte der Domkapitel in geistlichen Staaten ausüben, dieses unterstellt, daß die jetzige Domkapitel nicht mehr so wie jenes zu Köln im Stand wären, bei



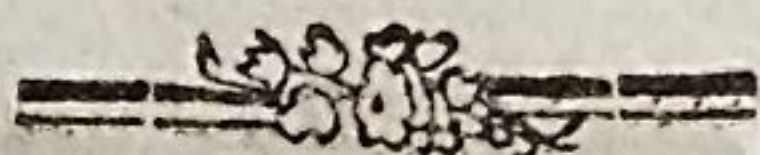
einer drohenden Gefahr die katholische Religion aufrecht zu erhalten, und daß folglich die Nunzien als beständige Vormünder der Bischöfen und Domkapiteln nothwendig wären! — Wie viele Staaten giebt es, in denen kein päpstlicher Nuntius wohnt, sind die Leute dort weniger katholisch? —

In Gallia, Belgio & Sicilia Pontificii legati nec minimam partem jurisdictionis exercent. FEBRONIUS de Statu ecclesiæ Cap. 2. §. 10. p. 142.

§. 123.

Allein die beste Erz- und Bischöfe werden in Ausübung ihrer Amtspflichten gehindert, wenn ein Vertheidiger der Nunzien es wagen darf, pag. 209. dem Volk zuzurufen:

Toutes les Personnes habitantes dans les Diocèses des Evêques doivent leur être subordonnées, mais quand il se repand de bruit des disputes & d'altercations avec le Chef de l'Eglise, il
est



est prudent, d'être sur ses Gardes —
c'est ainsi, que la vigilance & la discre-
tion du Clergé, & du peuple de Colo-
gne ont sauvé la Religion, en cessant
d'être subordonnés à Herman de Wei-
den & — à Gebhard de Truchses.

§. 124.

Dieses Gerücht verbreitet der gegen-
theilige Schriftsteller wirklich, da er im of-
fenen Druck sagt:

Les Archevêques ont hautement
annoncé la pretention de substituer l'au-
torité metropolitaine à celle du Pontif.

pag. 236.

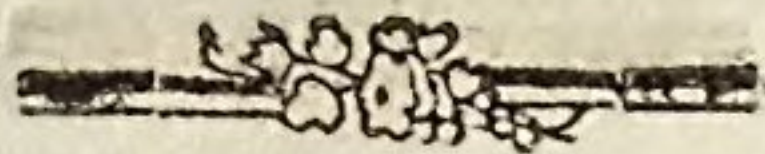
Les quatre Prelats (die vier Herren
Erzbischöfe) sont transformés en 4 Papes
absolument independants de celui de
Rome.

pag. 223.

Ferner vom Convent zu Ems:

R 4

Ou



Ou le Schisme est etablie, & tout Rapport avec le Chef de l'Eglise est formellement aboli.

Ibid.

Nach seinen Grundsätzen ist also schon dormalen niemand mehr schuldig, den vier Erzbischöfen zu gehorchen; sie sind Schismatiker, Apatholische! —

pag. 122. 175.

Sie sind Coupables de felonie, & de prævarication capitale contre les loix de l'Empire.

pag. 214.

Wer fühlt nicht mit mir, daß die Absicht des gegentheiligen Verfassers ist, Unruhe, Mistrauen unter dem Volk zu stiften, und es zum Ungehorsam gegen seine Erzbischöfe anzureizen? — Kann hiebei der Kaiser, — kann das Reich, — können die Herren Erzbischöfe, — können selbst die Bischöfe gleichgültig seyn? —

Man



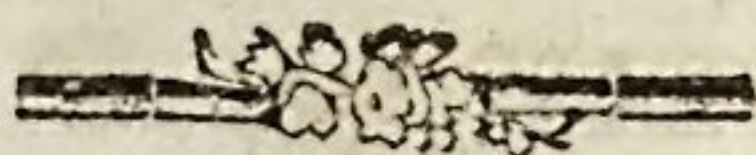
Man darf nur den Emser Convent lesen, um sich von der falschen Beschuldigung des gegentheiligen Verfassers zu überzeugen, heist es nicht darinn ausdrücklich:

„Der römische Pabst ist und bleibt immer der Oberaufseher und Primas der ganzen Kirche, der Mittelpunkt der Einigkeit, und ist von Gott mit der hiezu erforderlichen Jurisdikzion versehen, alle Katholiken müssen ihm immer den kanonischen Gehorsam mit voller Ehrerbietigkeit leisten.“ —

Hört man deswegen auf katholisch zu seyn, wenn man Usurpationen — die erwiesener Maassen aus den falschen Dekretalen fliessen, — nicht annimmt?

§. 125.

Auf ähnliche Weise sucht er das Vertrauen zwischen den geistlichen und weltlichen Reichsfürsten, zwischen den Erz- und Bischöfen und ihren Domkapiteln zu schwächen.



§. 126.

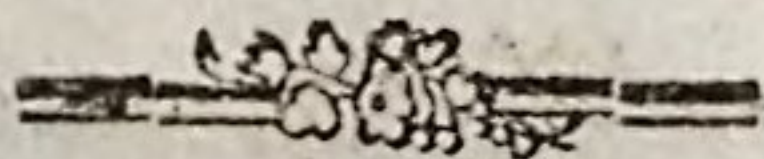
Den weltlichen Fürsten sagt er :

Bien loin de donner quelque renfort à ce Colosse de puissance metropolitaine, qui se pèse sur vos florissantes Regions depuis la Mer adriatique, jusqu'à l'Ocean germanique, qui écarte, & repousse les anciennes Loix, les anciennes coutumes, les possessions legitimes & sacrées, l'antique & respectable pouvoir du premier Pontife, pour deployer une autorité nouvelle & *terrible*.

pag. 237.

Sogar die Städte sucht er aufzuheben:

Ce sont sur tout les petits Etats, les Villes imperiales, les Souverainetés enclavées, qui doivent fixer sur ces Colosses des Yeux d'inquietude. *Maience* étoit autre fois une Ville libre, aujourd'hui elle est treshumblement

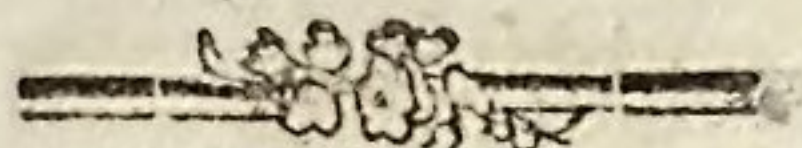


ment soumise. Celle de *Cologne* déjà étrangement mutilée dans ses Privileges, n'est pas loin de subir le même sort.

pag. 238.

Den protestantischen Fürsten ruft er zu :

Peuvent-ils être indifferens sur la Legitimité du mariage des Catholiques, vû l'usage de l'union conjugale entre des personnes de deux communions ? Leur feroit-il egal, d'épouser un fils, une fille legitime, ou bien une personne née d'un mariage, que les Archevêques ont eux mêmes constamment considéré comme illegitime, jusqu'à la date du Congres d'Ems ; mariage déclaré tel dans leurs Rituels & tous les Documens de leurs Diocèses ? ... peuvent-ils être indifferens sur le funeste maxime, établie par le fait, & defendue par les Courtisans archevêcopaux, que



que l'inférieur peut defaire les Loix du Supérieur; maxime, qui porteroit le trouble dans toutes les affaires & toutes les conditions de l'Etat? ... peuvent-ils être indifferens fur le *despotisme*, dont on ne voit pas d'exemple chez les nations les plus esclaves de l'Afrique, & de l'Asie, ravageant les Lieux saints, dépouillant les temples, devorant les fondations saintes, introduisant toutes fortes de Nouveautés de Doctrine, & de Pratique, contre les Statuts exprés du Traité de Westphalie, qui assure reciproquement la conservation, les Droits, & les Usages des deux Religions.

pag. 234. 235.

§. 127.

Wer die Reflexions mit Aufmerksamkeit gelesen hat, wird glauben, daß dieses Werk nicht ohne Genehmigung der in Deutschland
woh-



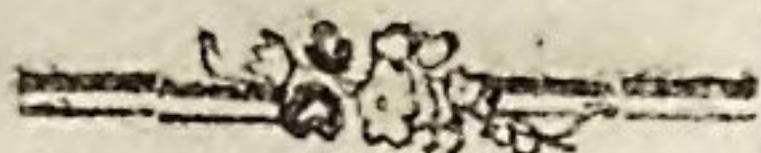
wohnenden Nunzien geschrieben sey! — Ist aber dieses, so verdienen sie nicht, was der gegentheilige Verfasser von ihnen pag. 212. sagt:

Les Nonces ont été constamment considérés par les Catholiques, & même par les heretiques equitables comme les pacificateurs des Roiaumes, les negociateurs des interets de la Religion & des peuples, les defenseurs de la liberté, & de la justice opprimée. Ils ont defarmé des Rois irrités, arrêté des fleuves du Sang, assoupi des querelles dangereuses, empêché des Guerres civiles, opposé des confederations chretiennes aux degats des infideles.

§. 128.

Sind die Nunzien Boten des Friedens, so müssen sie nicht den Bischöfen Mistrauen gegen die weltliche Macht einflößen.

Iso-

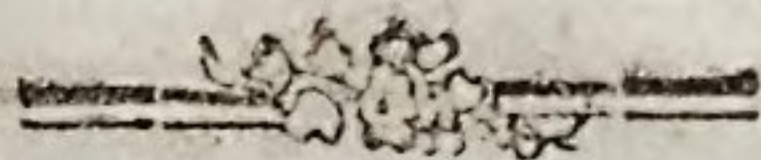


Isolés & detachés du premier Pasteur, abandonnés à leurs droits, & à leurs prerogatives particulieres les Evêques ne font plus rien, & ne tardent point de tomber sous le pouvoir *seculier*, hélas! quel est l'aveuglement, qui puisse fermer les Yeux sur une telle verité.

pag. 167.

Wer hat denn noch den Bischöfen zugemuthet, sich vom Pabst zu trennen? — Die Nunzien müssen nicht durch dergleichen Schriftsteller die Bischöfe gegen die Erzbischöfe aufheben lassen, nicht die Domkapitel gegen die Erz- und Bischöfe mistrauisch machen! — Mit welchen Grund hat der gegensätzliche Verfasser bewiesen, was er pag. 223. behauptet:

Les Chapitres des Cathedrales sont affervis, l'Episcopat avili, & toutes les prerogatives papales, episcopales, canonicales devolues à la puissance metropolitaine. Er



Er bezieht sich auf den Art. 1. 2. 4. 23. des Emsen Convents per totum. In dem Art. 1. wird den Mönchsorden verbothen, Verordnungen von ihren Generalkapiteln oder sonstigen ausser Deutschland wohnenden Obern anzunehmen. Er vergleicht also die deutsche Domkapitel mit den Mönchsorden!— Der Art. 2. handelt vom jure dispensandi. Der Art. 4. von den facultatibus quinquennalibus, von vorgängiger Untersuchung der römischen Bullen, von Aufhebung der Nunziaturgerichtbarkeit, von den Amtsverrichtungen der apostolischen Notarien. Art. 23. versprechen die Erzbischöfe, die Verbesserung der Kirchendisziplin vorzunehmen, wegen besserer Einrichtung der Seelsorge, Stifter und Klöster das nöthige zu verordnen, und die dabei eingeschlichene Mängel und Misbräuche aus dem Grund zu heben. Werden nicht die Domkapitel darüber froh seyn?

Ferner:



Ferner: in der note 16.

Les Chapitres metropolitains, ces Senats de l'Eglise, comme les appelle le Concile de Trente, ne font plus qu'une espece de valetaille archiépiscopale, jouet de la Crainte & de l'Espérance, marquée du Sceau de la Servitude & de la flatterie, elle ne fait, que renforcer, & exagerer une puissance, à la quelle elle devroit servir de borne.

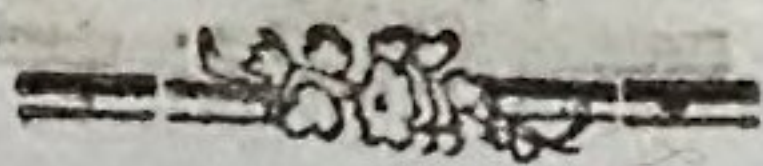
Ist dieses die Sprache der Friedensstifter? —

Wenn sie aber die Bischöfe gegen die Erzbischöfe, — das Volk gegen ihre rechtmäßige Seelenhirten, — die geistliche Fürsten gegen die weltliche, — die weltliche gegen die geistliche, — und jedermann gegen den Kaiser aufhezen, —

Vid. pag. 131. & 132. 236.

Wer kann wünschen, daß die Nunzien so gar mit Gerichtbarkeit in Deutschland geduldet werden? —

§. 129.

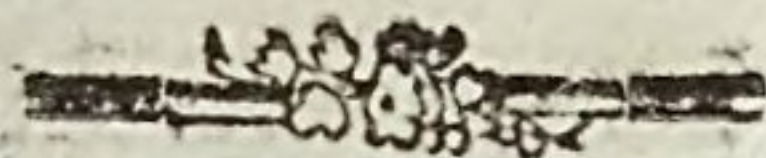


J. 129.

Das Werkzeug, dessen sich die Herren Nunzien bedient haben, ist der Verfasser der Reflexions, ein Deutscher, der in Deutschland wohnt, der sein Werk von Lüttich aus in ganz Deutschland versenden, und sogar in Regensburg im Angesicht der Reichsversammlung verkaufen ließ, sein Name steht in der Oberdeutschen allgemeinen Litteraturzeitung, im 312. Stück.

Wenn er dieses alles unter der Flagge päpstlicher Nunzien ungehindert thun kann, so sieht es mit unserer deutschen Reichsverfassung betrübt aus! —

Ich habe als Privatmann das Unzulängliche, das Gefährliche seiner Schriften gezeigt, — Kaiserl. Majestät und dem Reich muß ich es nun überlassen, welche Maaßregeln sie auf dem Reichstag gegen die Gerichtbarkeit der ständigen Nunzien, und
durch



durch den Reichsfiskal gegen den Verfasser
der Reflexions, der sie nun auch in deut-
scher Sprache unter das Volk bringt, neh-
men wollen.



Bei-

Beilagen.

11 10 9 8 7 6 5 4

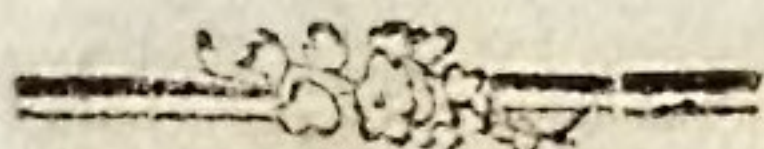


N. I.

*Coadjutorievertrag mit dem päpstlichen Nuntius
Coriolan vor der Wahl des Herzogs Ferdi-
nand aufgerichtet den 29. April 1595.*

Quandoquidem Illustre & Reverendum Capi-
tulum Metropolitanum Colonienſe confugit
ad S. D. N. pro conſilio, auxilio & remedio, in
graviffimis Eccleſiæ neceſſitatibus, mittit idem
ſmus me Coriolanum Episcopum Auſſerenſem,
Nuntium Apoſtolicum pro pleniori informatio-
ne de ſtatu rerum omnium.

Qua informatione accepta S. Stas re com-
municata cum Illſmis & Revmis D. S. R. E.
Cardinalibus, venit in hanc ſententiam, non
poſſe melius occurri tot, tantisque malis & pe-
riculis, nec Eccleſiæ incolumitati aut dignitati
conſuli, quam ſi unus ex Principibus eccleſiaſti-
cis Bavaricis, conſenſu Capituli Coadjutor cum
futura ſucceſſione in Archiepiſcopatu eique an-
nexo Electoratu S. R. Imperii, quem Electora-
tum S. Stas ab Archiepiſcopatu ſeparare non in-

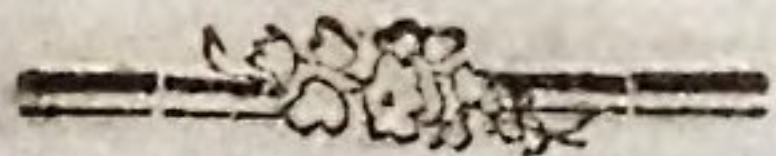


tendit, cum omnibus attinentiis & pertinentiis tam regaliū, quam quorumcunque aliorum iurium & privilegiorum, quomodolibet Archiepiscopatui Coloniensi ab antiquissimis temporibus concessorum eligatur, nisi tamen ipsum Capitulum melius aliquod medium haberet, & S. Sti suggereret.

Petii itaque, ut Capitulum de hoc negotio in commune consulere, & tamen cum hac adiectione, quod si non inveniret præsentiū aliquod remedium, & tamen jam dictum respueret, id vix accipi posse sine injuria & contemptu tam S. Stis, quam Sedis apostolicæ. Hortatus etiam sum, ut si Capitulum circa hoc negotium aliquas habeat difficultates aut dubitationes, eas sincere mecum communicaret.

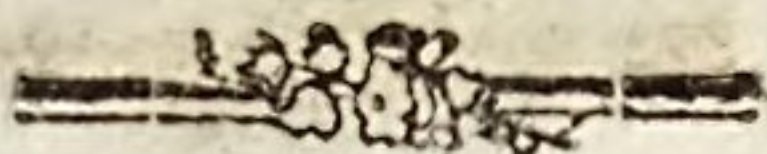
Interim pro majori declaratione benignissimæ intentionis & mentis S. Stis exposui, S. D. N. ita hanc rem intelligere, ut totius plenæ & omnimodæ administrationis & gubernationis, cum successionis Archiepiscopalis & Electoratus, pleno jure & dignitate translatio in futurum Coadjutorem fieret, his tamen conditionibus:

Primo



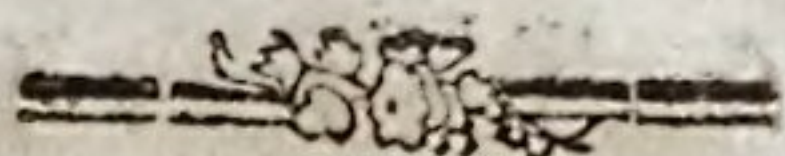
Primo ut reservetur Sermo D. moderno Electori Principi Archiepiscopo titulus & munus Electorale diebus vitæ suæ, ita ut Romanum Imperatorem & Regem eligendi & coronandi, imperialia comitia & conventus septemvirales visitandi, ac nomine dicti Archiepiscopatus sessionem habendi, monetam cudendi, teloniaque nova cum Principibus Electoribus ex Cæsareæ Majestatis beneplacito constituendi, vel antiqua constituta augendi, juxta antiquissimam hujus & aliarum Ecclesiarum Archiepiscopalium, quibus Electoratus adhæret, laudabilem consuetudinem, cum consensu Capituli & non aliter, potestatem retineat, eo salvo, ut teloniorum administratio, emolumenta & augmenta Coadjutori & Ecclesiæ, juxta capitulationem cedant, & per Coadjutorem ac Capitulum, eorundemque juratos ministros subleventur, & ut modernus Princeps Elector licentias sibi reservare queat.

Secundo, quod ad spirituale attinet, confidit de Coadjutore & Capitulo, quod pro zelo christianæ religionis & pietatis, decorem domus Dei in primis cordi habebunt, attamen, si quidem Capitulo ita videbitur, pro majori secu-



eritate rerum tam temporalium, quam spiritualium, offert S. Stas habere in hac provincia, salva tamen semper ordinaria jurisdictione, virum gravem ac pium, cum titulo & dignitate Nuntii apostolici, cum facultatibus opportunis pro salute Ecclesiae & cum expresso mandato S. Sedis apostolicæ, ut ea, quæ unioni patriæ juratæ, quæ juratis capitulationibus, quæ etiam antiquis Ecclesiae consuetudinibus repugnant, per omnia tolli, & quæ eis conveniunt, observari procuret.

Tertio, ut omnes & singuli consiliarii, factrapæ & quæstores, aliique omnes, cujuscunque generis ministri secundum capitulationem Sermi D. nostri Archiepiscopi ERNESTI, æque Coadjutori ac Capitulo, Juramentum fidelitatis præstent, promittantque capitulationis & unionis patriæ observationem; & Coadjutori soli, simul atque a Capitulo publicatus & ordinibus patriæ præsentatus fuerit, tanquam unico administratori & capiti juxta capitulationis juratæ capita per omnia subsint, hac tamen conditione, ut si Coadjutor ante Electorem e vivis decedat, omnes supradicti consiliarii & ministri, ut D. Co-
adju-



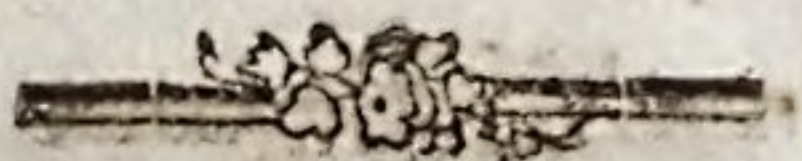
adjutori fuerant, ita D. moderno Electori superstiti, & Capitulo debeant manere & esse obligati. Et modernus D. Elector administret juxta unionem patriæ & capitulationem tempore suæ electionis initam, promissam & juratam. Si vero Elector Archiepiscopus moriatur ante, ut tunc omne jus, nullo excepto, ad D. Coadjutorem nominatum cum plenitudine juris Archiepiscopalis, & cum Electorali dignitate, privilegiisque quibuscunque & emolumentis transeat, salva electione seu nominatione, juramento ac publicatione, aliisque solemnitatibus in Archiepiscopali electione & intronisatione, juxta consuetudinem & capitulationem Ecclesiæ Colonienfis fieri solitis.

Quarto, quod ad temporalia attinet, ut regimen institutur tam in spiritualibus, quam in temporalibus, & tam in causis justitiæ, quam Cameræ rationum, rebusque bellicis, per personas capitulares, tam illustres quam presbyteros canonicos deputandos & consiliarios nobiles & literatos, omnes provinciales, secundum capitulationem & unionem patriæ præmemoratam, qui consilarii & ministri statim post sus-



ceptam Coadjutoriam & juramentum a Coadjutore præstitum, æque tam Coadjutori quam Capitulo jurare debent de observandis iis, quæ unio, quæ capitulatio, quæ etiam consuetudo antiqua secundum Canonum dispositionem & horum temporum necessitatem præscribunt. Et ut semper ex Illustribus & Præsbyteris personis Capitularibus a Capitulo deputandis duo Coadjutori adhæreant, alii vero consilarii & ministri, juramentum præstare recusantes, nec non omnes externi tam consilarii, quam rerum bellicarum & præsidiorum, aliorumque officiorum & negotiorum provincialium præfecti in oppidis & castris, juxta unionem patriæ, pacta & concordata removeantur.

Quinto, quod pro faciliori debitorum solutione Coadjutor statim in assumptione suæ Coadjutoriae Capitulum in realem & actualem possessionem teloniorum, ut ante hoc bellum fuit, juxta obligationes & capitulationes rursus immitteret, ac restituet, proventusque teloniorum per telonarios Coloniam ad Capitulum transmitti faciet, ac Coadjutor, usquequo Ecclesia fuerit sublevata, sumptibus suæ mensæ Ecclesiam non
gia.



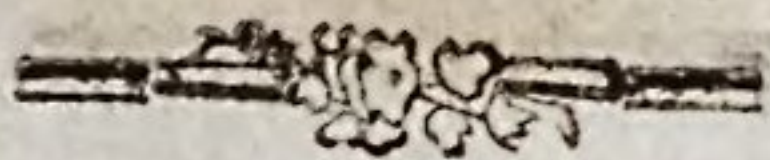
gravabit, sed diligenti œconomia obventiones
teloniorum & quorumcunque aliorum proven-
tuum, in debitorum solutionem tam eorum, quæ
ante regimen, quam quæ durante regimine
Sermi D. nostri Archiepiscopi ERNESTI sunt con-
tracta, pro quibus Capitulum est obligatum,
juxta Archiepiscoporum obligationes, capitula-
tiones, unionem patriæ & Canonum dispositi-
onem, nec non in solutionem aliorum credito-
rum, quibus de jure aliquid debetur, conver-
tet, atque etiam ea bona, quæ a creditoribus
Capituli propter obligationes pro Archiepisco-
patu a Capitulo interpositas occupata sunt, per
solutionem cessarum pensionum, vel aliter tran-
figendo Ecclesiæ integre restitui curabit, atque
ad illum finem in causis, quæ per quosdam cre-
ditores contra Capitulum motæ sunt, vel mo-
vebuntur, pro Capitulo interveniet & Capitu-
lum relevabit, nec non si quæ male alienata
sunt, ad Ecclesiam reducere omni conatu stu-
debit. Ac si futurus Coadjutor aliqua Archiepisco-
palis mensæ bona redimat, illorum bonorum
proventus & emolumenta cedent ex dimidia par-
te ad mensam Archiepiscopalem, ex altera parte
converti debent ad ulteriorem onerum Archie-



piscopatus redemptionem juxta capitulationem cum moderno D. Archiepiscopo factam.

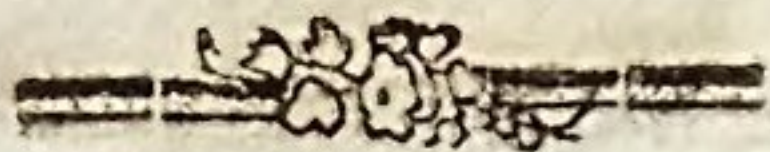
Pro securitate autem Pontifex offert confirmationem ante omnia, capitulationum Archiepiscoporum promissarum, sigillatarum, subscriptarum & juratarum, ac unionis patriæ juxta eorundem tenorem in omnibus & singulis clausulis. Secundo, ut juxta capitulationem Sermi D. Archiepiscopi moderni, formetur nova capitulatio super D. Coadjutore, pro qualitate hujus temporis & personæ Coadjutoris & Sms D. noster similiter illam confirmet. Tertio ut fiat affecuratio de observatione illius capitulationis per summum Pontificem, per Serum D. ERNESTUM Archiepiscopum, per Serum D. WILHELMUM Patrem, per ipsum D. Coadjutorem, & D. MAXIMILIANUM & D. N. Duces Bavarix. Quarto ut affecurationes istæ ante omnia expediantur, ac priusquam in forma prædicta istæ affecurationes expeditæ ac Capitulo traditæ non sint, D. Coadjutor nullam administrationem habeat, & eousque omnia hæc pacta præcedentia & sequentia nullum fortiantur effectum.

Item



Item Pontifex non intendit per hunc actum, ne in minimo quidem derogare, nec præjudicare juri liberæ electionis Capituli, nec ullam facere alterationem aut mutationem circa consuetudines Ecclesiæ & Capituli Coloniensis, tam circa personas illustres, & antiquas nobilitatis probationes, quam personas graduatas, & tam in capite, quam in membris, quin potius antiquissima privilegia & consuetudines confirmare.

Item Pontifex curabit sua autoritate negotia Ecclesiæ Coloniensis apud Majest. Cæsarem & Regem Catholicum ac Illustrem Bavarie Ducem, (ut ille actiones suas, quas contra Archiepiscopatum habet, ejus calamitosissimo statu attento ex singulari pietate remittat) aliosque Principes & Belgii Governatores ad optimum statum promovere, atque hoc efficiet, quod jurata statuta, unio provincialis, capitulatio, consuetudo Ecclesiæ inveterata, & hæc pacta inviolabiliter per Coadjutorem & quoscunque alios observentur. Si observari eadem non contingat, tunc tam Capitulum quam ordines, ipso facto absolutos fore & esse debere ab omni juramento & obligatione, quibus se novo Coadjutori Principi



cipi astringerunt; sicuti illud etiam jurata capitulatio, & unio patriæ aperte declarat; curabit etiam omni studio S Stas apud Cæsarem, Regem Catholicum & Belgii Gubernatores restitutionem civitatis, castri & telonii Berchenfis.

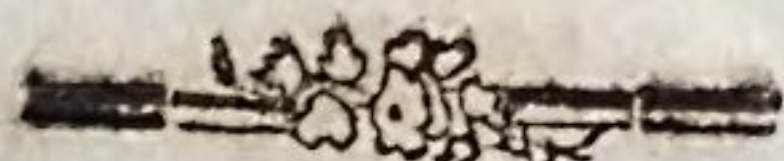
Item Pontifex & Sedes Apostolica pro obedientia & fidelitate semper præstita & in futurum præstanda, singulari protectione Ecclesiam Coloniensem ejusque Capitulum defendet, amplectetur, & paterno affectu fovebit, curabitque, ut antiqua privilegia de præposituris, a solis Metropolitanæ Colonienfis Ecclesiæ Canonicis obtinendis, præbyteralibus canonicalibus in utroque mense conferendis, precibusque primariis Archiepiscoporum optandis confirmantur Apostolica & Cæsarea autoritate.

Postremo futurus D. Coadjutor apud Ecclesiam Coloniensem juxta Canones residebit.

Datum Anno Domini, millesimo quingentesimo nonagesimo quinto, die vicesimo nono mensis Aprilis.

Coriolanus Episcopus Aulierenfis, Nuncius Apost.

Adol.



Adolphus Wolff, dictus Metternich Custos
Spirens. & Sermi Bav. Ducis Guilhelmi
Conf. intimus.

(Sigillum
D. Nunci.)

(Sigillum
D. Metternich.)

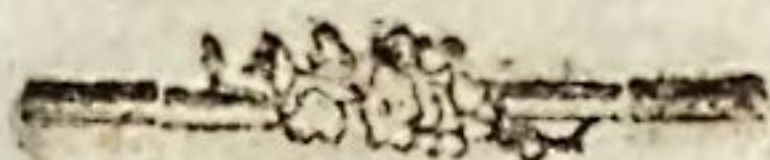
(Sigillum
Cap. Metropolit.
Eccl. Colon.)

Ex speciali mandato Reverendorum illustri-
um & eximiorum Dominorum Vicedecani &
Capituli Metropolitanæ Ecclesiæ Colonienf.
Ego Jodocus Gerking Lemgovius legum Do-
ctor ac præfatorum Dominorum Vicedecani &
Capituli Advocatus & Secretarius juratus sub-
scripsi.

N. II.

*Wahlkapitulation Kurfürsts Max Hein-
rich vom 22. Februar 1642.*

Nos Maximilianus Henricus Dei Gratia Coad-
jutor Archiepiscopatus Colonienf. Comes
Palatinus Rheni, superioris & inferioris Bavarix
Dux &c. Omnibus & singulis præsentium te-
nore fidem facimus & attestamus, quod cum de
consensu Serenissimi ac Reverendissimi Principis
ac Domini Ferdinandi, Archiepiscopi, Principis
Electo-



Electoris Colonienf. D. Patruī noſtrī amantiſſimi &c. Illuſtriſſimo ac Reverend. Capitulo Metropolitano Colon. placuerit nos noviter in Coadjutorem cum futura ſucceſſione in regimine & adminiſtratione Archiepiſcopatus Colonienf. cum beneplacito ſanctiſſimi Domini Noſtri ac S. Sedis eligere *certis etiam Capitulationibus*, & pactis, quibus ſatisfacere volentes promittimus, quod in adminiſtratione & regimine Archiepiſcopatus Eccleſiam, ſive Archiepiſcopatum nullis ſumptibus gravabimus, nullum ſubſidium exigemus, ſive petemus tempore noſtræ Coadjutoriae.

Adminiſtrationem tam ſpiritualium, quam temporalium, non niſi cum conſenſu moderni Sereniſſimi Electoris Colonienſis D. Patruī noſtri & Capituli, vel quouſque Sereniſſimum Electorem Deo diſponente, quod tamen diu avertat, decedere contingat, aſſumemus.

De cetero D. Patruo noſtro Archiepiſcopo Electori in Conſiliis fideliter aſſitemus, de ſtatu Archidioceſis & Eccleſiæ nos ſedulo informabimus, bonum & utilitatem promovebimus.



In Consilio Aulico (sicuti quoque Camerae, ubi necessarium visum fuerit) una cum alio ex gremio Capituli deputando praesidebimus, & justitiae administrationem promovebimus, signanter etiam attendemus, ne causae, quae in ordinariis judiciis ventilantur, siue introductae sunt, per extraordinaria rescripta avocentur, interturbentur, siue remorentur, sed partes supplicantes ad judicia ordinaria remittantur.

Bene memoratum Serenissimum Patrum nostrum cohortabimur, ut ad Consilia quartalia, uti vocantur, duo specialiter ex Capitulo deputandi vocentur.

Studiose insuper intendemus, ne Archidiaconis quidquam in exercitio jurisdictionis praepjudicetur, ac in specie circa gravamina & querelas D. Archidiaconi Novesiensis quantocius opportuna remedia adhibeantur.

Curabimus insuper & instabimus apud Sereniss. Electorem D. Patrum nostrum, ut restantes pensiones ex Teloniis solvantur, & in futurum sub statis terminis Capitulo consignentur.

Pro.



Promovebimus similiter, quatenus redditus Telonii Berckensis vigore pactorum per Officiatos, Capitulo & eorum Deputatis in termino præfixo absque mora tradantur, & Officiales ad id novo juramento Capitulo obstringantur.

De relevatione, & indemnificatione Capituli circa credita five debita Archidiœcesis solliciti erimus, ut cessantibus præsentibus belli calamitatibus tandem ab ære alieno Ecclesiæ liberari possint.

In nullam feudi vacantis, seu vacaturi alienationem, five concessionem, in qualitate Coadjutoris consentiemus, sed pro relevatione præmemorata disponi annitemur.

Casu, quo Serenissimus D. Patruus noster (quem Deus adhuc diu incolumem conservet) deficiente in persona nostra Canonica ætate decederet, administratio erit penes Capitulum, juxta antiquum morem & consuetudinem Ecclesiæ usque ad competentem ætatem nostram.

Post obitum vero & requisitam in persona ætatem, omne jus, nullo excepto, ad nos uti Coadjutorem nominatum cum plenitudine juris

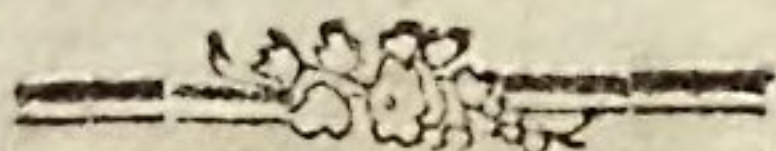
Archi-



Archiepiscopali & Electorali dignitate, privilegiisque quibuscunque & emolumentis, salva electione, seu nominatione juramenti, ac publicatione, aliisque solemnitatibus in Archiepiscopali electione, & inthronisatione, juxta consuetudinem & Capitulationem Ecclesiæ Coloniens. fieri solitis devolvatur.

Item ut summo Pontifici sanctissimo Domino Nostro, & Sedi Apostolicæ pro obedientia & fidelitate semper præstita & in futurum præstanda singulari protectione Ecclesiam Coloniens. ejusque Capitulum defendat, amplectatur, & paterno affectu foveat, supplicabimus, & quantum in nobis curabimus, ut antiqua Privilegia de Præposituris a solis Metropolitanæ Ecclesiæ Coloniens. Canonicis obtinendis Presbyteralibus Canonicatibus in utroque Mense conferendis, precibusque primariis Archiepiscoporum optandis, confirmentur Apostolica & Cæsarea auctoritate.

Circa gravamina a Capitulo Serenissimo Electori D. Patruo nostro proponenda commonebimus & cohortabimur suam Serenissimam Celsitudinem, ut ea quæ vigore Capitulationis huc-



usque forsan præstita & adimpleta non sunt,
in futurum præstentur & adimpleantur.

De cetero juratas Capitulationes Archiepiscopales, fideliter observabimus, & nos iisdem conformabimus, absque ulla reservatione & exceptione contrariæ observantiæ, sive usus.

Cohortabimur denique alte fatum D. Patrum nostrum, & monebimus, ut Officiati Archidiecefis singulis annis rationes exhibeant, & præsentibus deputandis a Capitulo eadem rationes examinentur, ac liquidentur.

Pro securitate autem super præmissis omnibus, sicuti etiam circa Coadjutoriae confirmationem, nec non inviolabilem observantiam *Capitulationum Archiepiscoporum*, ac unionis Patriæ, juxta eorundem tenorem, in omnibus & singulis clausulis sanctissimi Domini Nostri confirmationem, nec non bene memorati Serenissimi Domini Nostri Patru, Principis Electoris Colonienf. sicuti etiam Serenissimorum pariter Dominorum Principis Electoris Bavariae, & Alberti utriusque Bavariae Ducum respectu colendissimorum, & dilectissimorum DD. nostro-
rum



rum Patruī & Parentis consensus, ratificationes & assecurationes impetrabimus, ac expediri & Capitulo tradi, ac consignari curabimus.

Insuper ad Ecclesiam Colonienf. juxta Canones residebimus.

Demum nullam *contra Capitulationes dispensationem obtinebimus*, nec obtenta, vel ultro nobis concessa utemur. In quorum omnium & singulorum fidem sigillum nostrum apposuimus. Datum Coloniae 22. mensis Februarii, Anno 1642.

(L. S.)

MAXIMILIANUS HENRICUS, manu propria &c.

Ita est Guido Passioneus S. C. Secretarius & Archivii Custos.

Die 13. Augusti 1642.

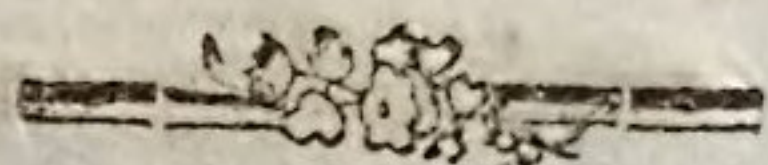


N. III.

*Cassation dieser Wahlkapitulation vom Pabst
Urban VIII. am 19. Jun. 1642.*

URBANUS PAPA IIX.

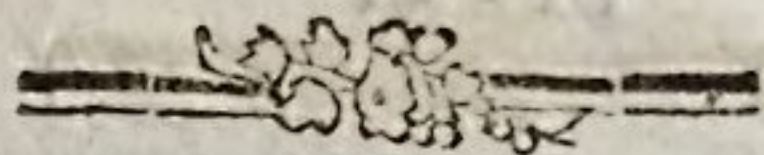
Ad perpetuam rei memoriam. Cum nos
hodie dilectum filium Maximilianum Henri-
cum ex Ducibus Bavarizæ, Canonicum Colonien-
sem in vigesimo primo suæ ætatis anno & ex
dispensatione Apostolica in sacro Subdiacona-
tus ordine constitutum, fidemque Catholicam,
juxta articulos pridem a Sede Apostolica pro-
positos expresse professum, & cum quo tunc
decimum septimum suæ ætatis annum duntaxat
agente, ut ad quascunque Episcopales & Ar-
chiepiscopales Dignitates quarumvis Cathedra-
lium & Metropolitanarum Ecclesiarum eligi, &
postulari posset, auctoritate Apostolica dispen-
savimus, Venerabili Fr. Ferdinando, Archiepis-
copo Colonienf. S. R. Imperii Principi Electori,
Coadjutorem perpetuum, & irrevocabilem in
regimine & administratione Eccles. Colonienf.
cum futura in ea successione, attento consensu
dilectorum filiorum Capituli d. Ecclesiæ, ad
quos Electio personæ idoneæ in Archiepiscopum
Co-



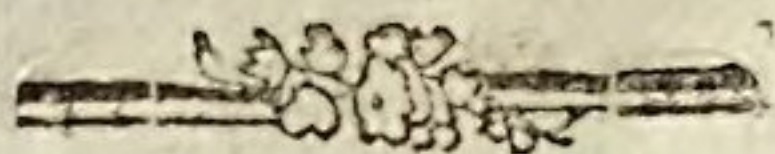
Colonienſem, dum ipſa Eccleſia pro tempore vacat, per Romanum Pontificem pro tempore exiſtentem ad electionem hujusmodi præficiendæ, juxta *Concordata* dudum inter Sedem Apoſtolicam & inclytam Nationem Germanicam inita ſpectat, & pertinet, deſuper præſtito, & per Nos ex voto etiam Congregationis venerabilium fratrum noſtrorum S. R. E. Cardinalium rebus Conſiſtorialibus præpoſitorum, quibus negotium hujusmodi ante examinandum commiſimus, & de conſilio etiam ven. fratrum aliorum ejusdem S. R. E. Cardinalium admiſſo, auctoritate Apoſtolica, expreſſo etiam dicti Ferdinandi Archiepiſcopi & electoris ad hoc accedente conſenſu, conſtituere & deputare de ſimilibus voto & conſilio intendamus, prout in noſtris deſuper ſub plumbo expediendis literis latius explicabitur; *sicut autem Nobis innouit*, occasione conſtitutionis, & deputationis ejusdem Maximiliani Henrici in Coadjutorem hujusmodi, ſeu conſenſus dicti Capituli, ad id, ut præfertur, præſtiti, *quod quædam Capitulationes inter ipſos Capitulares, ſeu cum dicto Maximiliano Henrico factæ, & ab eo ſubſcriptæ & juratæ fuerint.* Hinc eſt, quod nos, ſine quo-



rum auctoritate nihil omnino in similibus negotiis pacisci fas est, ne ex Capitulationibus huiusmodi licet ob licentiae Apostolicae defectum ipso jure nullis, & invalidis, aliquod cuiquam jus acquisitum, aut dictae Ecclesiae illiusque praefuli, seu Coadjutori, & Capitulo quaecumque gravamen illatum, jurisdictionique & libertati Ecclesiasticae quoquomodo praepjudicatum fuisse, esse & fore unquam praetendi, dici, vel censer, & ne unquam quovis temporis cursu, aut ex quacunque illa quantumlibet juridica causa praedictas Capitulationes fuisse per nos, & sedem Apostolicam approbatas allegari, & beneplacitum Apostolicum desuper accessisse, unquam praesumi possit, pro Pastoralis nostrae sollicitudine providere volentes, ac earundem Capitulationum tenores, etiam veriores praesentibus pro plene expressis, & de verbo ad verbum insertis habentes, motu proprio, ac ex certa scientia, maturaque deliberatione nostris, deque Apostolicae potestatis plenitudine, ex voto etiam praedictae Congregationis omnes, & singulas Capitulationes praedictas nullas, ac prorsus invalidas, nulliusque roboris & momenti fuisse, esse & semper fore, adeo, ut nullum omnino
fortiri



fortiri possint, aut debeant effectum, æque ac
initæ, factæ, aut juratæ vel conceptæ nun-
quam fuissent, *tenore præsentium declaramus*,
illasque pro non factis, nec interpositis haberi
volumus, approbationemque nostram & bene-
placitum quoad ipsas Capitulationes denegamus,
& propterea consensum a Capitulo prædicto seu
majori illius parte deputationi Coadjutoris hujus-
modi cum futura successione, ut præfertur, præ-
stitum, prædicto Maximiliano suffragari in om-
nibus, & per omnia, perinde ac si libere, & non
conditionaliter, *ac non interpositis Capitula-
tionibus hujusmodi* fuisset adhibitus, sicque &
non aliter in præmissis per quoscunque judices
ordinarios, & Delegatos etiam causarum Pala-
tii Apostolici Auditores, ac S. R. E. Cardina-
les de Latere legatos, sed &que prædictæ Nun-
cios & quosvis alios quacunque auctoritate fun-
gentes, nunc, & pro tempore existentes, su-
blata eis, & eorum cuilibet, quavis aliter judi-
candi seu interpretandi facultate & auctoritate
judicari & definiri debere, ac irritum & inane,
si secus super his a quoquam, quavis auctori-
te, scienter vel ignoranter contigerit attentari,
decernimus. Non obstantibus præmissis, ac

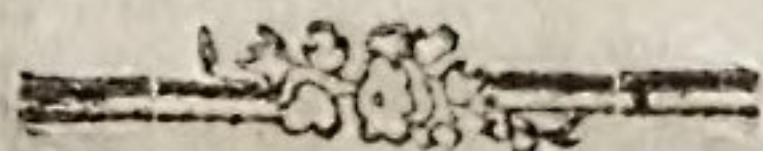


Apostolicis, & in universalibus, Principalibus-
que & Synodalibus Conciliis, editis generali-
bus, vel specialibus Constitutionibus, & Ordina-
tionibus, ac quatenus foret opus etiam regula
nostra de non tollendo jure quæsito, nec non
dictæ Ecclesiæ etiam juramento, confirmatione
Apostolica, vel alia quavis firmitate roboratis,
statutis & consuetudinibus, privilegiis quoque,
indultis & litteris Apostolicis in contrarium
præmissorum quomodolibet concessis, confirma-
tis & innovatis. Quibus omnibus & singulis eti-
amsi pro sufficienti derogatione specialis, speci-
fica, expressa, & individua, ac de verbo ad
verbum, non autem per clausulas generales idem
importantes mentio, seu alia quævis exquisita
forma ad hoc servanda foret, illorum om-
nium tenores præsentibus pro plene & suffi-
cienter expressis habentes, illis alias in suo robo-
re permansuris, ad præmissorum effectum speci-
aliter & expresse derogamus, cæterisque con-
trariis quibuscunque.

Datum Romæ apud S. Petrum sub Annu-
lo Piscatoris die 19. Junii 1642. &c.

Sumptum ex minuta originali Brevium,
decretorum fel. record. Urbani Papæ Octavi
collocatum concordat.

J. F. Card. Albanus.



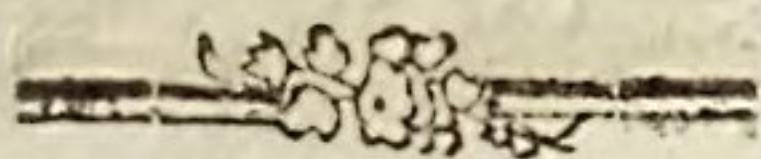
N. IV.

*Wahlkapitulation Max Heinrichs Erzbischofs und
Kurfürsts zu Köln, verglichen mit jener seiner
zween Nachfolger Joseph Clemens und Cle-
mens August vom 22. Octob. 1650.*

In nomine Domini, Amen.

MAXIMILIANUS HENRICUS Dei gratia Archie-
piscopus Coloniensis, Princeps Elector,
Comes Palatinus Rheni, utriusque Bavariae,
Westphaliae & Angariae Dux.

Notum facimus universis & singulis publi-
ce per praesentes, quod anno a nativitate Domi-
ni millesimo sexcentesimo quinquagesimo, die
vigesima sexta mensis Octobris Nos coram Ve-
nerabilibus & Illustribus devote Nobis Dilectis
Subdecano & Capitulo dictae Nostrae Ecclesiae
Coloniensis, Coloniae in domo sua capitulari
consueta, more solito capitulariter congrega-
tis, personaliter constituti, nonnulla puncta &
Capitula in certis papyri foliis conscripta, &
praesentibus de verbo ad verbum inserta recogno-
vimus, alias per Nos summarie tempore assump-
tionis nostrae in Coadjutorem cum futura suc-
cessione una cum Scholastico, & Capitulo ad
b 5 divini



divini cultus augmentum nec non pro restauratione & conservatione jurium, privilegiorum, libertatum, rerum ac bonorum nedum Nostræ Metropolitanæ sed & quarumlibet aliarum Ecclesiarum & ecclesiasticarum Personarum nostrarum civitatis & Diœcesis Colonienfis, aliasque pro communi commodo, bono ac utilitate, pace quoque & tranquillitate subditorum, utriusque status Civitatis & Diœcesis, matura desuper deliberatione præhabita, fuisse concepta, ordinata & capitulariter conclusa, ac per Nos promissa & jurata in futurum firmiter facienda, & inviolabiliter observanda. Et nihilominus nunc iterato, sponte & libere, animo bene deliberato, dictis Nobis devote Dilectis Subdecano & Capitulo vice & nomine omnium & singulorum, quorum interest aut interesse poterit, bona fide promittimus, & tactis per Nos scripturis sacrosanctis, ad sancta Dei Evangelia juravimus, promittimus & juramus omnes & singulos Articulos puncta & capitula infra scripta cum additionibus & Declarationibus suis adimplere, tenere, & inviolabiliter observare, pro posse & nosse, nec contra illa seu illorum aliquod ullo unquam tempore venire, facere, fieri permittere, seu alias
quo



quovis modo attentare, neque a tali promissione & juramento absolutionem vel relaxationem ullam impetrare, nec etiam impetratis: etiamsi motu proprio concederentur, uti velle, renuntiantes in præmissis omnibus & singulis privilegiis, libertatibus, statutis, exemptionibus, exceptionibus, doli mali, deceptionis, circumventionis & aliis universis & singulis beneficiis, cautelis & defensionibus juris & facti, quibus mediantibus contra infra-scripta, seu illorum aliquod fieri posset quomodolibet, vel venire.

Quæ omnia & singula habemus & habere volumus tanquam hic inserta, & specialiter expressa, Puncta vero & Capitula, de quibus supra fit mentio, sequuntur de verbo ad verbum hujusmodi tenoris.

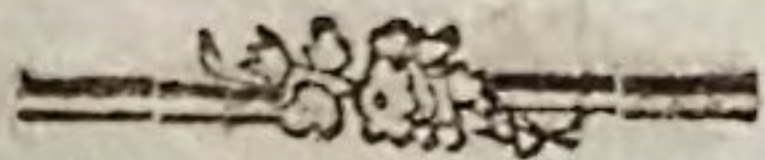
Imprimis Nos *Maximilianus Henricus* promittimus, quod intra, a data præsentium, terminum a jure præscriptum (nisi super hoc duntaxat puncto specialiter a summo Pontifice *ad breve tempus* dispensatum fuerit) Nos ad sacerdotii gradum ordinari & in Episcopum consecrari faciemus, & secundum ea, quæ hujusmodi ordinatio & consecratio requirunt, Nos geremus &
pro.



professionem fidei ad requisitionem summi Pontificis facere non denegabimus. Si vero superiori modo Personam Nostram non qualificaverimus ad simplicem requisitionem Capituli Archiepiscopatum libere, pure, & simpliciter Capitulo resignabimus & integre restituemus.

Secundo. Quando Vicariatus Noster in Pontificalibus Administratore carebit, Nos, prout tenemur, quam possumus citissime de alio viro, ætate, doctrina, morum innocentia, rerumque experientia comprobato & idoneo cum consilio venerabilis Capituli Nostri tali officio præficiendo cogitabimus, ac quantum in Nobis est realiter efficiemus, quo is confirmationis beneficium a sancta Sede Apostolica consequatur, & quo talis Vicarius Noster in Pontificalibus tanto diligentius, prout præsentis calamitosi sæculi status omnimode postulat, suo officio tam concionando, quam ordinando, confirmando, Diocesim Nostram visitando in omnibus & per omnia perfungatur de trecentis ducatis annui stipendii, debita asssecuratione mediante, per litteras Nostras sigillatas, desuper dandas, providebimus.

Tertio



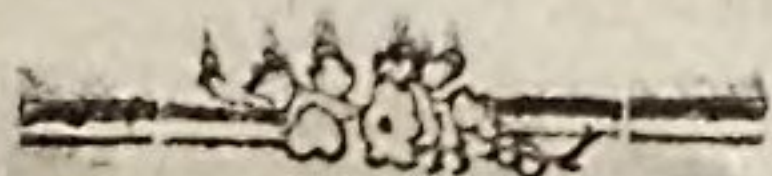
Tertio promittimus, quod orthodoxam & catholicam fidem & religionem secundum ecclesiasticam traditionem, & Ss. Patrum doctrinam, sub obedientia sanctæ Sedis apostolicæ toto tempore vitæ Nostræ zelose colemus, & nunquam in perpetuum ad præsentis tempestatis, seu alias quascunque damnatas hæreses, sectas vel schismata deflectemus, neque ullam fidei novationem præsumemus, seu permittemus, quinimo Ecclesiam & Diocesin Nostram, omnesque illius tam ecclesiasticos, quam sæculares subditos in christiana & catholica religione, ac antiquis laudabilibus ritibus, ceremoniis, moribus ac consuetudinibus manutenebimus ac defendemus, & nullo unquam tempore in mutationem status memoratæ Ecclesiæ, & Diocesis ob quamcunque causam in cuiusvis hominis gratiam quovis modo consentiemus, quin imo omnia in contrarium per quemvis innovata tollemus, ac in pristinum statum integraliter reducemus, nec non confestim & ante omnia in regiminis & administrationis Nostræ inchoatione omnes hæreticos & Schismaticos (qui ex infecili adhuc fermento supersunt) una cum falsis & perversis eorum doctrinis



etrinis, novationibus, ac sectis ab Ecclesia & Diœcesi Nostra bona fide & pro viribus exterminabimus, & generaliter omnia alia in pristinum catholicum statum (prout ex injuncti officii debito tenemur) restituemus & redintegrabimus.

Præterea omnes & singulos Consiliarios & Ministros, ac alios quoscunque, qui novationibus adhærent, seu de illis diffamati existunt, ex Nostro Consilio excludemus, nec tales vel similes unquam fovebimus vel sustinebimus.

Quarto. Pro ulteriore & uberiore præmissorum reali executione curabimus, ut officium inquisitionis hæreticæ pravitatis tam per *Inquisitorem auctoritate apostolica deputatum, quam Nostra ordinaria auctoritate adjungendum de cætero libere exerceatur, & erga hæreticos, receptores, fautores & defensores eorum nec non contra diffamatos de hæresi vel suspectos juxta sanctiones canonicas omni metu postposito procedatur, & quo tanto rectius illud munus administretur, Inquisitori nostra ordinaria auctoritate deputando (ne suis stipendiis militare cogatur) de condigno honorario Consilio Vblis. Capituli Nostri providebimus.*
Quinto.

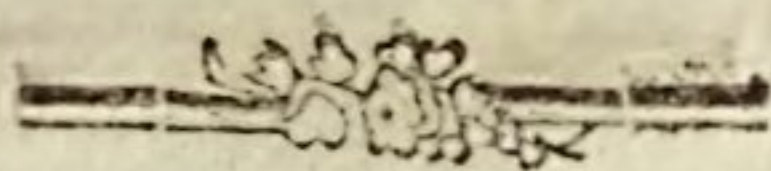


Quinto. Provinciales & Episcopales Synodos juxta sacrorum Canonum & Nostræ Ecclesiæ statuta celebrabimus, & celebrari faciemus, una cum visitatione Ecclesiarum, de Consilio Vblis. Capituli nostri instituenda.

Sexto. Jurisdictionem ecclesiasticam satis collapsam juxta juris & Ecclesiæ nostræ & Prædecessorum Nostrorum statuta & ordinationes, quantum in Nobis est, pro Religionis nostræ catholicæ defensione & justitiæ administratione restituemus, *nec non invigilabimus, quo aula Nostra, in qua justitia administratur, nunc pro dolor nimium collapsa, ne deterius contingat, restauretur.*

Septimo. Jurisdictionem Nostram Sæcularem tam Cameræ, seu Curiae Nostræ sæcularis & alti Judicii ac aliorum judiciorum Civitatis Coloniensis, quam extra civitatem Coloniensem per totum Nostrum Archiepiscopatum restituemus, ac defendemus, nec non reformationem sæcularis jurisdictionis consilio & consensu Capitali Nostri in publicum edemus.

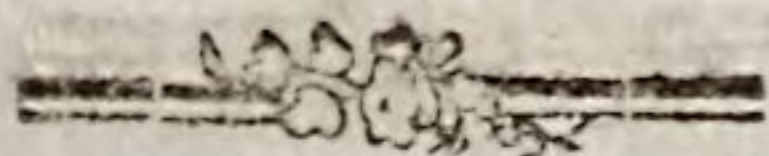
Octavo. Quæcunque *hactenus* contra præmissa circa ordinationem Ecclesiarum seu alias



in enervationem officii & jurisdictionis Nostræ Archiepiscopalis & libertatis ecclesiasticæ seculari potestate, seu quocunque alio modo præsumpta sunt, quantum in Nobis est, cassari & in irritum reduci curabimus.

Nono. Nullas causas publicas, religionem seu statum ecclesiasticum concernentes, extra provinciales seu episcopales Synodos, nec ullas alias causas graves, ex quibus Ecclesiæ aliqua jactura redundare posset, sine scitu & voluntate Vrlis. Capituli Nostri, veluti proximorum membrorum Nostrorum tractabimus, seu tractari faciemus, quamobrem ex eodem Capitulo quoque semper duas personas per Capitulum deputandas Nobiscum in Consilio Nostro habebimus.

Decimo. Promittent quoque reliqui Consiliarii Nostri tempore assumptionis suæ, quod non intererint Consilio, ubi supra ullis arduis negotiis, nisi præsentibus Capitularibus concludatur, unde etiam pro majore istius rei, nec non omnium præcedentium & sequentium Articulorum observatione & corroboratione & ad majorem totius Archiepiscopatus salutem promitt.



mittimus, quod omnes Consilarii Nostri assumpti vel assumendi, Satrapæ, Quæstores, Secretarii, Registratores, alique omnes cujuscunque generis Ministri Capitulo juramentum fidelitatis præstent, promittantque unionis patriæ observantiam, quod juramentum ac promissio statim in principio administrationis ab omnibus fiet in loco capitulari.

Undecimo promittimus, quod nullum conventum statuum seu Dietam, ut vocant, Patriæ indicare debemus, nisi prius desuper cum Capitulo Nostro causam conventus indicendi communicaverimus, & illo sciente vel consentiente.

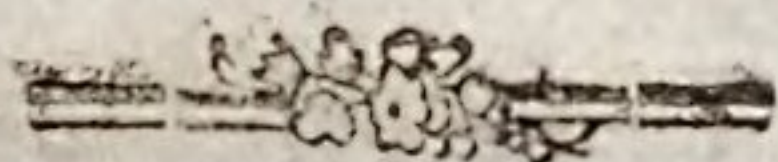
Duodecimo, quod nunquam ibimus, vel mittemus ad comitia Imperialia, vel aliorum Principum, seu alium quemcunque Conventum, ubi quid agi posset, quod redundaret in præjudicium & dispendium Ecclesiæ vel Capituli, nisi prius tempestive a Capitulo petamus aliquos ex Capitulo pro ipsius arbitrio, citra designationem personarum per Nos faciendam, deputari & Nobis adjungi.



Decimo Tertio. Volumus quod secundum juris communis & statutorum Ecclesiæ nostræ dispositionem semper major pars Capituli ad Ecclesiam existentium & residentium, majoritate pariter a numero & zelo reputanda, suspensis tamen & excommunicatis exclusis, quo ad capitulariter statuta & ordinata, statuendaque & ordinanda pro Capitulo debeat reputari, salvo tamen eo, quod in casibus a jure requisitis absentes, prout hætenus consuetum est, vocentur.

Decimo Quarto. Pro majore præmissorum corroboratione omnia & singula statuta, jura, privilegia, bonos mores & consuetudines dictæ Ecclesiæ Nostræ, Unionem etiam Patriæ Colonienfis Anno millesimo quatringsentesimo sexagesimo tertio vigesima sexta die Martii factam, & anno millesimo quingentesimo quinquagesimo, duodecima Maji renovatam, in omnibus eorum clausulis, præsentium tenore innovamus, approbamus, & autoritate Nostra ordinaria confirmamus, & de novo concedimus, neque per Nos vel alios nostro nomine contrarium attentare vel fieri permittemus.

Decimo

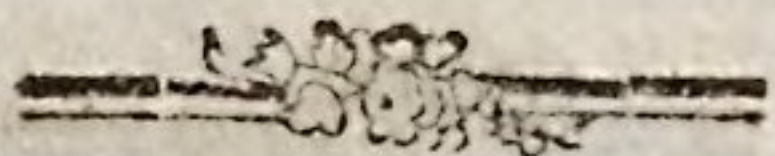


Decimo Quinto. Quod Ecclesiam & Dioecesein nostram Colon. non permutabimus, alienabimus, vel quocunque modo (ab ea nos exonerando) dimittemus; ad hæc nullum administratorem, Gubernatorem, Successorem, Accessorem, substitutum, Coadjutorem, seu similem Personam, quocunque modo censeatur, assumere, deputare vel impetrare vita nostra durante debemus, præter scientiam vel voluntatem Capituli nostri & illorum, seu majoris, vel sanioris partis petitum & obtentum consensum.

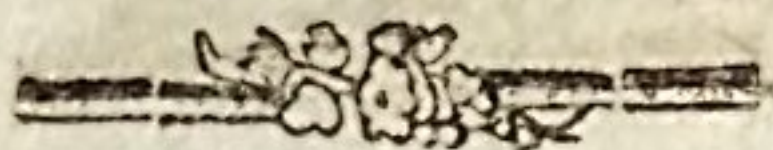
Ac si forte contingat, quod tamen omnipotens Deus avertat, quod petito & impetrato Capituli nostri consensu ecclesiam & Dioecesein Colon. dimitteremus, promittimus, quod ecclesiam & Dioecesein nullo aere alieno, nullisque pensionibus gravabimus, nullas ex eadem Ecclesia & Dioecesi pensiones annuas, seu Bona a Capitulo petemus, nullaque bona ecclesiæ & Dioecesis per Nos vel alios auferemus, sed quidquid apud ecclesiam inveniemus, & in ejusdem administratione ab eadem acquisivimus, eidem integre, ut juris est, restituemus & relinque-
mus.



Decimo Sexto. Quod curabimus, quam primum hoc fieri potest, statibus, civitatibus, Castellis, aliisque subditis, prout hoc ab antiquo moris fuit, Nos præsentari, ut status, civitates, castella juxta antiquam consuetudinem juramenti nexu sine mora nobis obligentur, & quod statim apud omnes & singulos tam ecclesiasticos, quam seculares Officiales, Satrapas, Præfectos, Præsules oppidorum, Castrorum, Virorum, Villarum & terrarum ejusdem nostræ Diœcesis Rectores, Gubernatores, Schultetos, Scabinos & Magistratus efficiemus, quod erga Capitulum nostrum recognoscent, seque suis juramentis mediantibus & litteris sigillatis desuper dandis adstringent secundum formam & tenorem Articuli subsequenti; videlicet quod dum & quando Nos e vivis, quod in Dei Clementia situm est, decedere, vel, quod absit, Nos capi, vel si Nos in futurum, aliquem in Coadjutorem, Gubernatorem, Administratorem seu Archiepiscopum hujus Ecclesiæ nostræ sine consensu & permissione Capituli assumere, vel alias Ecclesiam nostram dimittere, vel resignare quovis modo contingat, & generaliter in omnem casum & eventum, quo Nos ecclesiæ nostræ

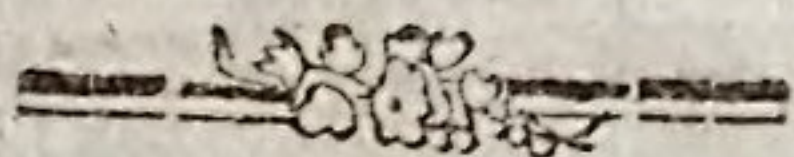


stræ archiepiscopalis dignitati præesse desierimus, quod ex tunc omnibus hisce casibus omnia & singula oppida, castella, arces & dominia nostræ Diœcesis dicto modo Capitulo nostro, statim aliquo istorum casuum eveniente ipso facto aperientur, præfatique Præsides, Magistratus, illius Commissarii, omnem obedientiam præstabunt, & in omnibus & per omnia ipsius Capituli mandatis parebunt, nullum alium in oppida, castra, arces & alia loca pro domino intromittendo, vel recognoscendo; in casu quidem nostri ex hac mortalitate discessus, seu quo Nos ecclesiæ nostræ in archiepiscopali dignitate quomodolibet præesse desierimus, quamdiu quoque Capitulum nostrum aliam personam nostri loco in Archiepiscopum elegerit, idemque per ipsum Capitulum vel majorem ejus partem, mediantibus suis litteris sigillo ad causas signatis, statibus sæcularibus præsentatus fuerit, quemadmodum officialis & Præfecti tempore Archiepiscopi Theodorici recondendæ memoriæ se in litteris suarum Præfecturarum & officiorum obligarunt. In casu vero captionis nostræ (quam Deus avertat) donec ab hujusmodi captione liberemur, in casu vero resig-



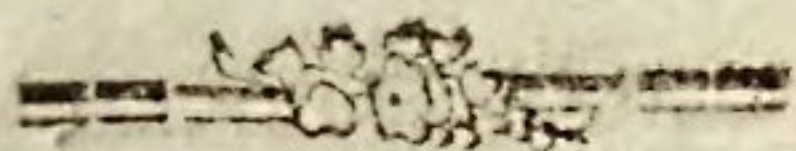
nationis & dimissionis nostræ, five alterius Personæ in locum nostrum surrogationis seu assumptionis, donec & quousque de consensu Capituli nostri nostræ Ecclesiæ rite rursus fuerit provisum, præacta assumptione, deputatione vel ordinatione citra Capituli consensum facta, non attenta, ad quas quidem obligationes & juramenti litteras ab Officiatis & Præfectis recipiendas Capitulum nostrum suos Commissarios dabit, qui una nobiscum tempore præsentationis nostræ equitabunt, & ejusmodi obligationum litteras sigillatas ab ipsis Officiatis & Præfectis recipient, Nos vero curabimus, ut Præfecti, alique Officiati & Magistratus supradicti tales litteras dent sine mora & sine ulla recusatione, ac si dare differant vel recusent, ut sine mora ab officiis removeantur.

Decimo Septimo. Quod efficiemus apud nostros Officiatos & Præfectos tam ecclesiasticos quam sæculares nostræ Diœcesis, quos in præsentiarum vel imposterum assumemus vel instituemus, quod antequam de suis officiis & jurisdictionibus intromittant, jurent supra & infra scriptos Articulos, quatenus se & quemlibet



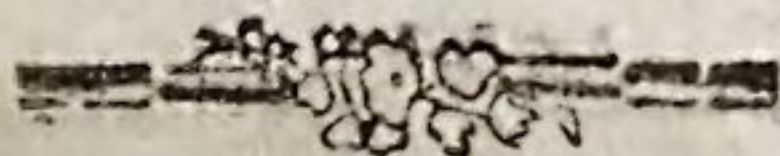
libet eorum concernunt, inviolabiliter observare, & litteras suas figillatas Capitulo desuper tradant juxta tenorem privilegii Capitulo & universali Clero & toti Patriæ Diœcesis per quondam Dominum Theodoricum recolendæ memoriæ & ejus Antecessores dati & concessi, quod etiam privilegium nunc per litteras nostras figillatas desuper datas confirmavimus & de novo concedimus, quemadmodum præfatus Dominus Theodoricus fecisse dignoscitur.

Decimo Octavo. Promittimus, quod neque per Nos neque per nostrum Officialem, Sigilliferum seu alium quemcunque nostro nomine unquam aliquem Prælatorum vel Canonorum Ecclesiæ nostræ arrestabimus, capiemus, apprehendemus, seu captum tenebimus ob quamcunque causam, sive præteritam, sive futuram, sed siquidem adversus aliquem ex Prælatis & Canonicis causam, seu actionem habere prætenderimus, tunc debebimus illum, vel illos coram Capitulo nostro & nusquam alibi convenire, & quidquid Capitulum super eo casu post impetitionem seu responsionem sententiaverit ratum esse debebit.



Decimo Nono. Promittimus, quod res & bona Capituli & Cleri Civitatis & Diœcesis nostræ vel alicujus singularis personæ eorundem, dummodo nobis vel aliis quibuscunque eos impetere volentibus legitime juri stare & in justitia super objiciendis respondere velint, non arrestabimus, neque sequestrum nostro nomine in contrarium forsan fieri contigerit, id statim oblatione prædicta rite facta tollemus & tolli faciemus & justitia jurisque executione contenti erimus, quidquid etiam a Nobis Prædecessoribus vel alias in contrarium factum est, hoc cum omnibus inde secutis irritum esse decernimus.

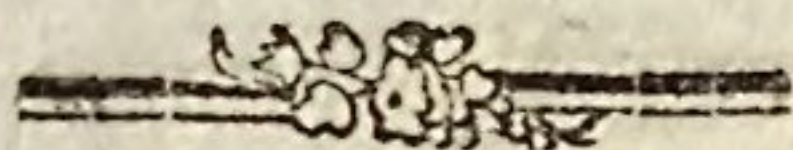
Vigesimo. Quod neque per Nos ipsos, neque per Officialem vel Sigilliferum five Commissarium judicii Nostri ecclesiastici intromitemus Nos quevis modo, aut de disciplina, aut de probatione Nobilitatis & Capacitatis Canonico-
rum Ecclesiæ Nostræ aut aliis capitularibus negotiis, sed potius tam Nos ipsi, quam Officialis noster Capitulo nostro ad hujusmodi disciplinam, aliaque ad ipsam Capitulum spectantia retinenda & conservanda, quando desuper requisiti fuerimus, assistemus, & adjutorio erimus, ita tamen



men quod Capitulum nostrum debitam disciplinam juxta juris dispositionem & Ecclesiae nostrae statuta observare non omittat.

Vigesimo Primo. Promittimus quod Nos vel Officialis, Sigillifer, vel Commissarius Ecclesiasticae nostrae jurisdictionis non debemus super ullis causis Canonorum, vel Vicariorum, vel aliorum Beneficiatorum Ecclesiae nostrae judicare, vel sententiarum, sed hujusmodi causas ad eorum petitionem & requisitionem ad Capitulum remittere, cum praefixione termini, intra quem Capitulum justitiam faciet sub poena juris communis.

Vigesimo Secundo. Quod Officialis, Sigillifer sive Commissarius jurisdictionis nostrae non debeat se de rebus & bonis per Canonicos, qui suum fecissent testamentum & Executores deputassent relictis, quovis modo intrinsece, illa arrestare vel apprehendere, quinimo illorum dispositionem ipsis Executoribus omni turbatione cessante permittere, nec quidquam ratione approbationis testamenti, vel petere, vel accipere, ita tamen, ut Executores Capitulo nostro debito tempore testamenta offerant



ferant & factæ executionis legitimas reddant rationes.

Vigesimo Tertio. Si vero aliquam Personam capitularem intestatam obire contigerit, neque Nos, neque Officialis, vel Sigillifer noster de bonis per talem defunctum relictis five mobilibus five immobilibus intromittere debemus, sed Capitulo nostro ea permittere, ut de illis pro remedio & salute animæ defuncti disponat & ordinet.

Vigesimo Quarto. Promittimus, quod nullus Officialis, vel Sigillifer per Nos deputandi de officiis suis Officialatus & Sigilli se intromittent, nec iis utentur, nisi primum Capitulo sua juramenta præstiterint & desuper litteras sigillatas tradiderint, veluti ab antiquo fieri consuevit, quod etiam ita fieri nos curabimus & efficiemus.

Vigesimo Quinto. Quod officium Vicariatus in spiritualibus semper uni ex Canonicis capitularibus, & nulli alii committemus.

Vigesimo Sexto. Archidiaconos Ecclesiæ & Diocesis nostræ sua jurisdictione libere uti
fine.



finemus, non molestando, turbando, impediendo eos in suo exercitio quovismodo & quidquid a nostris Prædecessoribus; seu alias in contrarium factum est, vel etiam si in nova reformatione jurisdictionis ecclesiasticæ contrarium aliquid positum est, hoc irritum esse decernimus, siquid etiam forsan in contrarium impetratum esset, vel impetraretur, eo minime utemur.

Vigesimo Septimo. Prælaturas Ecclesiæ nostræ, quando earum collatio ad Nos jure devoluto spectabit: similiter custodiam & Capellariatum ejusdem Ecclesiæ nostræ, quorum officiorum collatio ad Nos pleno jure spectat, nulli alii in futurum conferemus, quam personis, quæ tempore vacationis in prædicta nostra Ecclesia capitulares fuerint.

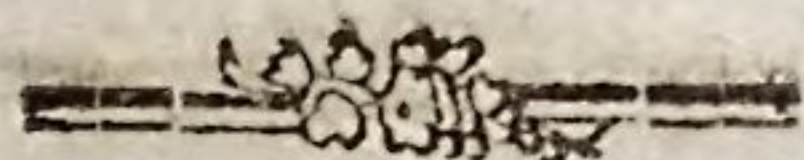
Vigesimo Octavo. Confirmationes, electionem ad prælaturas Ecclesiæ nostræ gratis, sine exactione alicujus pecuniæ dabimus, nec aliquid aliud speciale juramentum, vel promissionem a confirmato requiremus, nec recipiemus, quam ab eo est in Capitulo ejusdem Prælaturæ ratione præstitum.

Vigesimo



Vigesimo Nono. Promittimus quoque, quod Capitulo nostro fabricam Ecclesiæ nostræ juxta tenorem compositionis inter Dominum Engelbertum Archiepiscopum & ipsius Capitulum factæ, & postea per felicitis recordationis Dominum Cunonem Archiepiscopum Trevirensensem, qui Ecclesiæ nostræ tutor fuit, nec non etiam per Episcopum Theodoricum confirmatæ regere & administrare libere permittemus, ita tamen, quod is, quem Nos in Magistrum Fabricæ constituemus, intra octo dies immediate ab acceptatione ejusdem officii numerandos, antequam se de administratione ejusdem intromittat, in Capitulo suum solitum juramentum præstare debeat, juxta earundem litterarum tenorem, & quod calculus, quem duo illi administratores Fabricæ singulis annis præstare debent, fiat in Capitulo prædicto, & administratores nullas domos ad Fabricam pertinentes vel hereditarie, vel ad vitam elocent, seu exponant alicui, aut desuper dent litteras sine scientia & consensu Capituli.

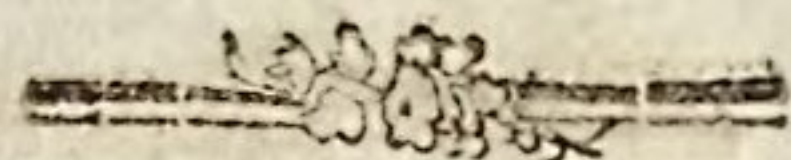
Trigesimo. Nullam vim compulsivam, turbativam, inquietativam, vel expulsivam Ca. itu-



lo in & super eorum pagis, villis, curtibus, bonis, præfecturis, redditibus, ditionibus & judiciis inferemus nullo modo, super quæ etiam nullam exactionem imponemus, nec imponi faciemus aut permittemus, neque per Nos ipsos seu Officialem nostrum, seu Commissarium ejus super bonis curtialibus, feudalibus aut curmodialibus judicabimus.

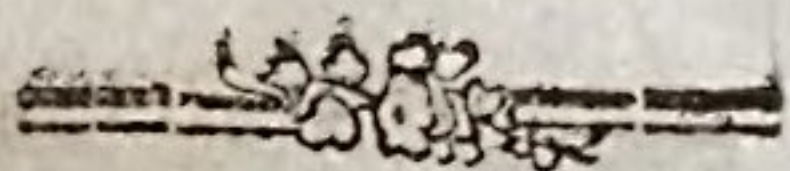
Trigesimo Primo. Decanus & Capitulum Ecclesiæ nostræ debebunt & poterunt omnes ipforum census, redditus & bona, quæ ab ecclesia memorata & aliis suis præbendis & beneficiis, quæ in Diœcesi Coloniensi possident, percipiunt, integre ac plenarie sub testimonio litterarum Capituli, vel etiam sub testimonio proprii Capitularium Sigilli trans telonia territorii Coloniensis per terram & aquam libere sine exsolutione alicujus telonii devehere, debebuntque telonarii ejusmodi ipsos sine omni gravamine, seu inquietatione a quoquoque inferenda sive navigio sive itinere terrestri transire permittere, quod etiam ut ita faciant, Nos curabimus; de obventionibus autem & bonis, quæ præfatis Decano & Capitularibus

Per-



Personis de beneficiis suis, quæ extra Diocæsin nostram possident, obveniunt, debemus consentire & permittere, ut ad testimonium Capituli, vel etiam proprii sui Sigilli liceat ipsis tantum libere & sine telonio devehere, quantum in domibus suis ad victum indigerint.

Trigesimo Secundo. Nullas decimas, subsidia, vel exactiones per terras nostras petemus vel accipiemus, præter consensum, scientiam vel voluntatem Capituli nostri, neque ulla indulta, seu privilegia de imponendis, sive exigendis subsidiis, exactionibus seu decimis a Summis Pontificibus, vel Romanorum Imperatoribus, vel Regibus impetrabimus, seu obtinebimus præter voluntatem & consensum Capituli, & casu quo tale aliquid de præsentis, vel in futurum etiam motu proprio concedetur, eo non utemur, ubi vero ex justis & legitimis causis Ecclesiæ nostræ notoria necessitate exigente, de consilio & consensu Capituli aliquod charitativum subsidium petere a Clero nostro voverimus, illud non aliter, quam secundum morem & consuetudinem antiquam, a Clero in domo capitulari Ecclesiæ nostræ majoris propter
ter



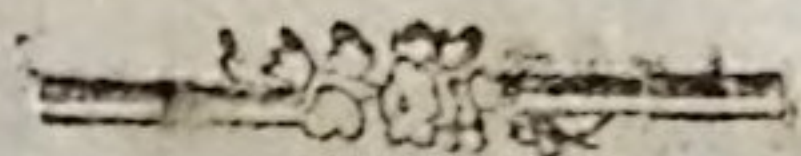
ter hanc causam, specialiter congregando per Nos, seu Consiliarios nostros charitative petemus, non obstringendo & coarctando Clerum ad consentiendum in aliquod subsidium, simul cum statibus secularibus Nobis solvendum, & quantum in Nobis est, universum Clerum totius Diœcesis nostræ, tam sub districtu nostro sæculari, quam sub aliorum Principum & Dominorum temporali dominio commorantem ad contribuendum pariter ad tale subsidium juxta antiquos libros decimarum reducemus, Capitulo nostro quoad se & suos subditos, suis privilegiis & libertatibus semper salvis.

Trigesimo Tertio. Liberum erit Capitulo nostro & illius personis unicuique secundum suam conditionem & statum intra & extra civitatem Coloniensem emere & comparare sibi redditus & census in usum suarum ecclesiarum vel testamentorum in finem disponendi de illis pro ipsorum propriis personis, quod sane fieri non impediemus, sed permittemus, jure tamen nostro & ecclesiæ, & cujuscunque alterius ad ejusmodi bona competente salvo.



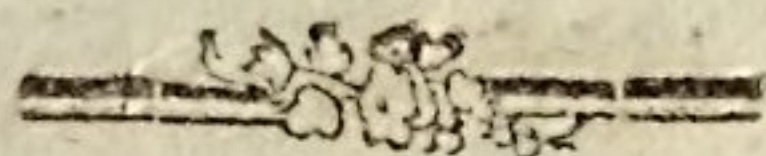
Trigesimo Quarto. Cum Archiepiscopus Colonienſis recens electus preces primarias ad omnes & ſingulos Prælatos, Collegia, Collatores beneficiorum eccleſiaſticorum (exceptis perſonis capitularibus Eccleſiæ noſtræ majoris) porrigere habeat, quibus etiam ſemper in præſentem uſque diem reverenter paritum eſt, æquum reputamus, ut Prælati & aliæ perſonæ Capitulares ejusmodi precibus præ cœteris honorentur & donentur, qua propter conventum inter Nos & Capitulum noſtrum, quod ſingulis Prælatiſ aliisque capitularibus perſonis ad ipſorum requiſitionem cuique pro ſua dignitate & ſecundum ordinem votorum uni poſt alium ad loca ipſiſ placentia hujusmodi preces & proceſſus deſuper dabimus opportunos, curaturi etiam, ut hujusmodi preces in Cancellaria noſtra gratis expediantur & ſuum fortiantur effectum omni impedimento ſublato, ſalvo tamen quod precibus a Prædeceſſoribus noſtris obtentis vel optatis, etiam non expeditis & debitum effectum non ſortitis per hoc nil præjudicetur, quin imo quantum poſſumus apud Prælatos & Capitula curabimus, ut etiam preces optatæ Prædeceſſorum noſtrorum effectui mandentur.

Tri-



Trigesimo Quinto. Quia justum & æquum est, ut laudes & horæ de benedicta matre Dei & Domini nostri Jesu Christi secundum tenorem foundationis quondam Archiepiscopi Theodorici in futurum debite & integre observentur, idcirco ad laudem Dei omnipotentis & suæ benedictæ matris Nos pro observatione & perpetua continuatione hujusmodi hyperdulæ & horarum indilate redimemus & reluemus infra scriptas duas Ecclesiæ curtes & parochias Hilden & Haenfitas in Ducatu Montensi una cum earum pertinentiis, obventionibus & proventibus universis. Quandoquidem vero Dominus Joannes ex Comitibus de Eppenstein Scholasticus hujus Ecclesiæ, cui dictæ curtes cum earum pertinentiis per Prædecessores nostros in hypothecas concessæ existebant, ejusmodi jura & litteras pro sua memoria in nostrum venerabile Capitulum transtulit, idcirco Nos ministris hunc divinum cultum obeuntibus ex aliis Cameræ nostræ proventibus usque ad reuitionem a Capitulo nostro faciendam de debito Salario providebimus.

Trigesimo Sexto. Debebimus omnes litteras sigillatas, quas nostri Antecessores Archiepisc-



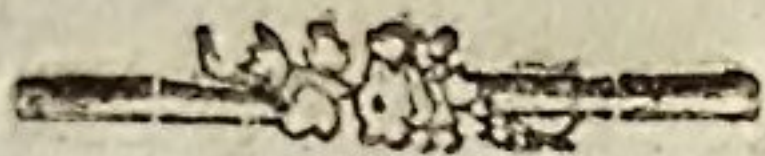
episcopi & Capitulum simul dederunt & sigillarunt, & quas in futurum Nos cum ipso Capitulo dabimus & sigillabimus sine damno Capituli observare & adimplere, debebimus quoque Capitulum & singulares personas Capituli Ecclesiæ prædictæ sine omni eorum damno proprio propterea sustinendo quittare & indemnes relevare ab omnibus litteris, in quibus se fidejussores seu debitores principales pro Diœcesi constituerunt.

Trigesimo Septimo. Præsentium per tenorem promittimus litteras Capitulo & Reddituariis Civitatis Co'onienfis super dimidia parte telonii nostri in Bonna datas in omnibus & per omnia secundum earundem omnimodum tenorem & continentiam observare & adimplere velle, & quod per Prædecessores nostros in contrarium factum est, hoc irritum esse decernimus.

Trigesimo Octavo. Quandoquidem venerabile Capitulum in maximis Prædecessorum nostrorum necessitatibus ex parte diœcesis nostræ sua possibilitate eisdem astitit, se pro certis annuis pensionibus principales debitores constituit,
nec



nec non temporibus Dominorum Theodoric & Roberti Archiepiscoporum variis spoliis & irre-
cuperabili damno in bonis suis fuit afflictum,
quorum causa telonium nostrum modo Zons
olim Fritstrum (*Fridistraun, Fridstrohm*) nun-
cupatum una cum arce, oppido, præfectura
cæterisque annexis eidem prius oppignoratum
extat ac demum idem venerabile Capitulum an-
no minoris numeri sexagesimo primo proxime
lapso pro majori relevatione gravaminum no-
stræ Diœcesis, adhuc certam summam annuo-
rum reddituum, videlicet mille quingentorum se-
xaginta septem florenorum aureorum, quæ huc-
usque ex telonio nostro Berchenfi solvi consue-
verat, in se suscepit, nostrumque telonium Ber-
chenfe a solutione annuali earundem pensionum
liberavit, juxta ac secundum formam litterarum
inter Archiepiscopum Joannem Gebhardum piæ
memoriæ & idem Capitulum desuper erectarum,
& sigillatarum idipsum grato & benigno ani-
mo acceptamus, atque ob id ejusmodi litteras
& earum contenta per omnia Nos observaturos
promittimus, & quod a proximis nostris Præ-
decessoribus in contrarium factum est & atten-
tatum, hoc cassabimus & irritum revocabimus



prout ex nunc cassamus, revocamus & irritum
esse decernimus, ac si ullo unquam tempore,
quod Deus avertat, contingat, Capitulum no-
strum arce, oppido & Telonio Fritzstrum vel
astutia, seu dolo vel alias vi spoliari & destrui,
quod ex tunc omni diligentia, vel pro omni
posse nostro in hoc erimus & efficiemus, ut
arx & oppidum ad manus Capituli iterum in-
dilate nostræ curæ tradantur & restituantur
juxta & secundum tenorem litterarum figillata-
rum per Prædecessores nostros desuper datarum.

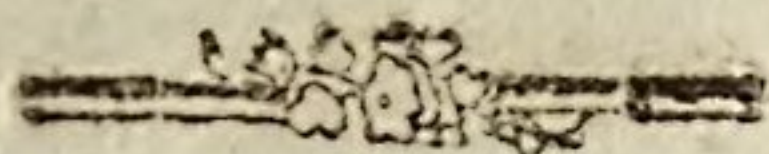
Trigesimo Nono. Cum propter tumultus
bellicos Turcarum & Imperii contributiones ac
simul gravamina, diversis Prædecessorum no-
strorum retro actis temporibus idem venerabile
Capitulum uti conglutinatum fidele membrum
ad præcavendum majora incommoda, certas
pecuniarum summas sub annua pensione colle-
git, seque pro nostra Diœcesi principale con-
stituit, unde eidem venerabili Capitulo per plu-
res assécurationes vice versa provisum extat, quæ
simul in unam summam redactæ ad octies mille
sexcentos nonaginta quatuor florenos aureos &
viginti unum rotatos albos annuorum reddituum

ex-



extendunt, atque usque ad annum sexagesimum primum inclusive per Telonarios nostros Lin. censem, Bonnensem & Kaiserswerthensem ac Episcopum & Diocesim Monasteriensem statutis terminis Capitulo antedicto annue solvi consueverunt, veruntamen cum re ipsa compertum sit prædictum Capitulum nostrum a præfatis teloniorum Officiatis temporibus debitis obtinere, & telonia tam ingentes summas commode ferre non potuisse, unde, ne memoratum Capitulum successu temporis per hoc aliquod dispendium patiatur, utque fidem pensionariis servare possit, per nostros bonæ memoriæ Prædecessores, cum consensu Capituli inter cætera ita concordatum fuit, videlicet quod omnes proventus telonii Berchenfis Capitulo nostro cedant, sic tamen, ut omne id, quod ultra quater mille quadringentos quinquaginta octo & dimidium Florenos aureos annue resultaverit, id ipsum mensæ nostræ archiepiscopali applicetur.

Deinde ut ex telonio Linzensi prædicto in usum relevationis in genere & solutionem debiti, pro quo telonium tale Capitulo specialiter pro summa bis mille quadringentorum & viginti

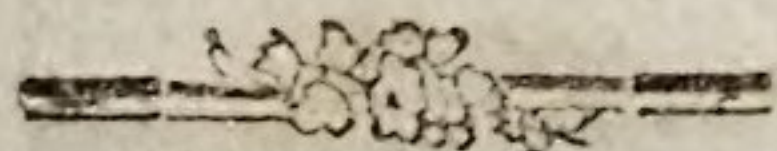


sex florenorum aureorum & quingentorum viginti quinque Dalerorum hypothecata est dimidia pars proventuum dicti telonii, Capitulo nostro libere cedat, & per Capituli deputatum eisdemque juratum receptorem Ministrum vulgo nuncupatum.

Singulis mensibus sine aliqua contradictione nostra vel ministrorum sublevetur ex dicto Capitulo tradatur salvis rationibus desuper Nobis singulis annis tradendis & reddendis.

Item ut ex telonio Bonnenfi mille septingenti nonaginta octo floreni aurei, a Reverendissimo Episcopo & statu Monasteriensi quadringenti floreni aurei suis certis terminis deliberentur, prout in litteris desuper erectis & sigillatis plenius continetur, firmiter promittimus hæc omnia in omnibus & singulis suis Articulis nos concernentibus observare.

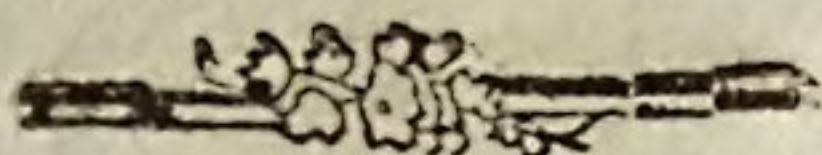
Quadragesimo. Quia idem venerabile Capitulum nostrum superioribus annis in maximis hujus Diœcesis necessitatibus quondam p. m. Archiepiscopo Joanni Gebhardo Summam viginti millium florenorum aureorum in principali



pali forte deliberavit, seque ut principales Debitores pro hujusmodi summa, ac etiam annua pensione nongentorum florenorum aureorum in terminis nativitatis B. Mariæ cedendis obligavit, in quorum omnium relictionem eidem Capitulo nostro restans summa placitarum contributionum subditorum hujus Diœcesis, ac etiam pro majori assècuratione telonium nostrum Linzense cum oppido & præfectura ibidem assignatum & oppignoratam extat, Nos bona fide promittimus eadem omnia & singula, litterasque desuper erectas inviolabiliter observare.

Quadragesimo Primo. Ut omnes & singuli telonarii & Officiati præsentis & futuri nostrorum teloniorum ad requisitionem nostri Capituli sua juramenta de observandis terminis solutionum præfatarum omnium & singularum litterarum absque mora præstent.

Quadragesimo Secundo. Casu quo prædicta telonia quocunque anno ad solutionem hujusmodi reddituum & censuum, pro quibus bona Capitulo obligata & astricta sunt, non sufficiant, tunc debemus omni tempore, & quando super hoc per Capitulum nostrum fuerimus requisiti &



interpellati, etiam in hoc eos relevare & indemnes servare. Unde

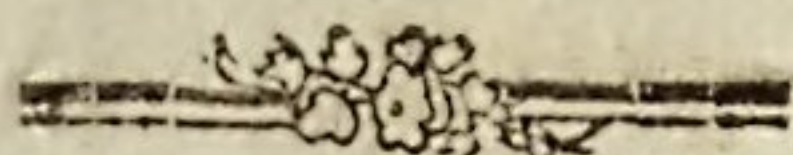
Quadragesimo Tertio. Cum telonium Berchense in aliquot annos prædictam Summam quatuor millium quadringentorum quinquaginta octo florenorum aureorum Capitulo nostro integraliter solvere non potuerit, & talis telonii Berchensis defectus hoc tempore se ad maximas Summas extendat, ex quo fit, ut Capitulum nostrum pensionariis fidem servare non possit, & ab eis multum molestetur; promittimus, quod tales defectus telonii Berchensis juxta præemoratam obligationem super telonio Berchensi factam venerabili Capitulo nostro ex aliis teloniis & proventibus Archiepiscopatus solvi faciemus, prout ex telonariis illorum teloniorum prædictam summam venerabili Capitulo nostro juxta obligationem prædictam solvere mandamus.

Quadragesimo Quarto. Cum venerabile Capitulum nostrum ex telonio Zons, juxta prædictam obligationem, anno millesimo quingentesimo sexagesimo primo erectam, annuatim percipere debeat quatuor mille nongentos & octo-



octoginta quinque florenos aureos, telonium vero per plures annos ipsam summam non attigerit, adeo ut plurium annorum defectibus, Capitulo nostro similiter maximæ summæ debeantur, unde fit, ut Capitularibus debitæ præsentiae non solvantur, quæ res demum efficit, ut Capitulares difficulter apud Ecclesiam residere possint ad maximam ejusdem Ecclesiæ perniciem, hinc promittimus, quod juxta eandem obligationem super Zons factam, curabimus, ut iste defectus ex aliis teloniis & proventibus archiepiscopatus persolvantur, & cum Capitulo nostro quamprimum conveniemus, quomodo isti defectus aliunde commode solvi possint.

Quadragesimo Quinto. Quia Capitulum olim bona Ecclesiæ & ulterius eorum propria corpora & bona pro quondam Domino Theodorico & Domino Ruperto Archiepiscopis Colon, fel. record. onerosè & multipliciter obligarunt, & similiter tempore recolendæ memoriæ Domini Hermannii de Hassia se obstrinxerunt, denique se & sua bona in gratiam nostrorum Prædecessorum pro notabilibus & maximis pecuniarum summis ab eis receptis obligationis nexu



devinxerunt, debebimus Capitulum ab hujusmodi obligationibus & obstructionibus, & ulte ius de omnibus expensis, damnis & vexationibus, quæ hinc ipsi Capitulo emergere & suboriri possent, in totum relevare & indemne servare.

Quadragesimo Sexto. Cum Prædecessor noster Gebhardus Truchsesius suæ vocationis oblitus, in tantos errores sit prolapsus, ut post mutatam religionem & contractum matrimonium & plerosque alios enormes excessus, etiam post sedis apostolicæ latam privationis sententiam, Archiepiscopatum vi & armata manu retinere intenderet, unde Capitulum ad conservationem catholicæ religionis & hujus patriæ ac subditorum salutem magnam pecuniæ vim partim sub annuis pensionibus corrasit, partim adhuc debet, quæ pecuniæ partim in milites, partim in alios usus Archiepiscopatus & ad resistendum iniquis conatibus Truchsesii sunt conversæ, hinc promittimus, quod quo ad illas pecunias partim sub annuis pensionibus collectas partim adhuc debitas venerabile Capitulum nostrum, vel ex telonio Linzensi, vel ex aliis teloniis & proventibus

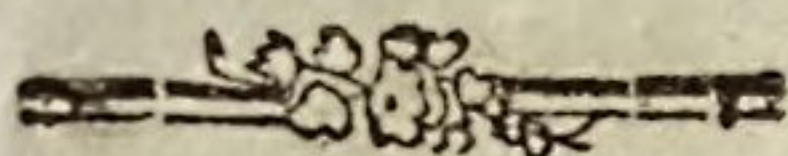


bus affecurabimus & in totum fervabimus indemne.

Quadragesimo Septimo. Debeamus Nos vel is, qui nostro nomine curtem Mullenark in Melheim pro tempore possidet, vel detinet, duodecim maldera tritici Capitulo annue dare ad panes coenales, prout hoc in testamento V. Domini Hermannī Mullenark cavetur.

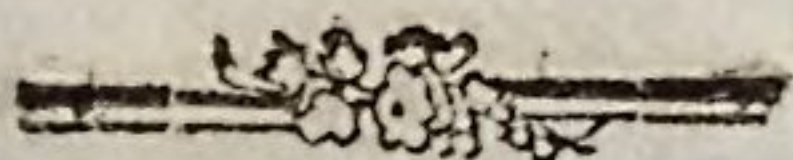
Quadragesimo Octavo. Promittimus, quod Capitulo nostro illa quatuor maldera tritici annui redditus, quæ dictum Capitulum de bonis *Reysfelder-Gut* dictis & sub præfectura nostra Lechenich sitis habet, legaliter persolvi curabimus.

Quadragesimo Nono. Quandoquidem Curtes Ohr & Chor venerabilis Capituli nostri ab antiquo fuerunt, & Prædecessores nostri hactenus promiserunt, quod post arcem & præfecturam in Horneburg redemptam prædictas curtes Capitulo nostro restituere vellent, ut etiam in litteris oppignorationis territorii Recklinghausen Capitulo nostro jura curtium Ohr & Chor expresse reservata sunt, cumque jam arx & præfectura in Horneburg territorii Reckling-



linghausen redempta sint; hinc promittimus, quod curtes Ohr & Chor cum suis pertinentiis omnibus & singulis venerabili Capitulo nostro libere relinquemus, nec Capitulum in illarum curtium possessione vel quasi impediemus, seu turbabimus, sed eisdem libere uti sinemus. Et quia Truchsesius in suo regimine quasdam particulas seu pertinentias earundem curtium traxit in disputationem, quo factum est, ut venerabile Capitulum non parum in jure suo & possessione prædictarum curtium sit turbatum, hinc promittimus, quod venerabile Capitulum super controversis illis particulis non molestabimus, vel saltem curabimus, ut tales controversæ particulæ datis a Nobis duobus Arbitris neutri partium suspectis & similiter a Capitulo nostro duobus arbitris deputatis, cum potestate, quatenus opus, assumendi arbitrum majorem. intra anni spatium decidantur.

Quinquagesimo. Quia Capitulum sæpe ob debita & solutionem restantium debitorum interpellatur & impetitur, quamobrem nuncios huc illuc mittere ac alias expensas ac damna facere cogitur, debebimus Nos omnes tales expen-

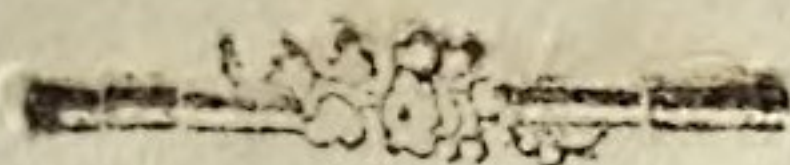


expensas & damna sustinenda illis refundere,
& eos desuper contentare.

Quinquagesimo Primo. Nullam posthac pecuniam super officiis Officialatus, Sigilliferi, telonariorum, teloniorumque scribarum seu Perspectorum aut super ullis officiis mutuo accipiemus, nec Capitulum, ut hoc facere possimus, pro suo præstando consensu interpellabimus.

Quinquagesimo Secundo. Conventum est, si, & in quantum vel jure vel tractatu amabili, vel alias de scientia & voluntate Capituli pro utilitate & ecclesiæ deliberatione, & Diocesis deponere, liberare, seu quittare possumus, quod hujus apud Nos potestas erit & per hoc non censebimus aliquid commisisse vel fecisse contra juramentum nostrum & præscriptas promissiones.

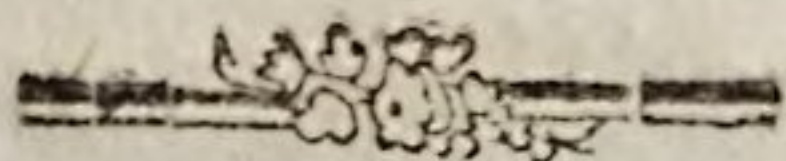
Quinquagesimo Tertio. Nullum telonarium sive teloniorum scribam vel perspectorem habebimus vel admitteremus nec acceptabimus, nisi juraverit prius; quod ipse non habeat, nec habere ullum commercium cum nautis super rebus & bonis, quæ navibus onerariis vehuntur



tur, & quod ipsi quoque nullam navim in alveo Rheni habere debeant, quia per hoc telonia annihilantur.

Quinquagesimo Quarto. Nulla immobilia, quæ hereditaria vocantur, seu pretiosa bona mobilia, nullasque arces, oppida, terras vel homines nostræ Diœcesis alienabimus sine scitu & consensu Capituli prædicti, nec ullas præfecturas aut castra nostræ Diœcesis in pignora dabimus præter scitum & consensum Capituli nostri prædicti, & quidquid in contrarium per Prædecessores nostros factum est, hoc irritum censemus, omnesque expectantias per Prædecessorem nostrum felicissimæ recordationis hoc modo datas cassamus & irritamus, male etiam & in grave damnum ecclesiæ alienata, seu oppignorata pro posse, & nosse recuperabimus, & cum in Truchsessiano & hoc ultimo Germaniæ bello multæ obligationes datæ sint, illas in fundamento examinari faciemus, & quantum fieri potest, Archiepiscopatum ab his liberabimus.

Quinquagesimo Quinto. Nulla feuda sive masculina, sive alia dare, seu concedere debemus



mus sine consensu Capituli, si quæ etiam feudum morte vel alio modo ad ecclesiam reversa sint, vel imposterum reverti contigerit, illa apud ecclesiam ad sublevandam ejus inopiam retinebimus, & cum feudis masculinis, quæ quondam Dominus Theodoricus fel. record. dedit, neminem infeudabimus, quam eos qui desuper habent sigillum Capituli, quia idem Dominus Theodoricus fel. record. plura ejusmodi dedit, quam omnes sui antecessores fecerunt, per quod Diœcesis magna damna & gravamina incurrit.

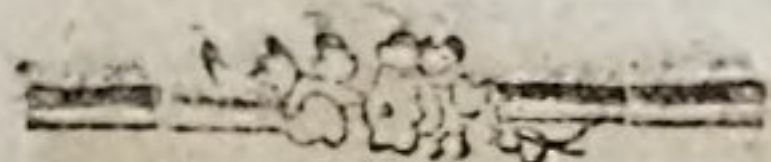
Quinquagesimo Sexto. Attendentes, quantis oneribus nostra Diœcesis in præsentī gravata sit, & quanti sumptus necessario faciendi supersint, ut igitur his malis consuli possit, matura cum Capitulo nostro habita deliberatione promissimus, & injuravimus, Nos sumptus omnes & præsertim aulæ nostræ, quantum possibile erit, habita tamen status nostri ratione, diminuere velle.

Quinquagesimo Septimo. Debebimus Capitulo nostro præfato adesse consilio & auxilio, quo ad conservationem bonorum & reddituum



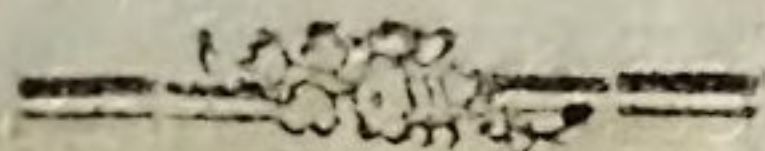
tuum suorum, quæ habent in Ducatu Juliacensi, & Montensi, & alibi ubique locorum sitorum, ut illud in juribus suis retineatur, & ad deperditorum & libertatis ecclesiasticæ, qua per ducem Juliacensem & hanc civitatem Coloniensem destituti tenentur, recuperationem ejus pro posse nostro subsidio erimus, prout fuerit necesse, sine dolo.

Quinquagesimo Octavo. In eventum, quod aliquis ex Dominis Capitularibus causam & controversiam habuerit cum aliquo in Diœcesi vel extra commorante, debemus eo casu, ubi hoc Nobis significatum fuerit, illi vel illis, cum quibus memoratus D. Capitularis, ut præfertur, causam habuerit, nullum saluum conductum in ejusdem Capitularis præjudicium concedere, ita quod semper licebit, ejusmodi Capitulari, tales suos adversarios, prout de jure in Diœcesi Colonienfi convenire & impetere, quod etiam ne fiat, non prohibebimus, vel impediemus, quin potius ipsum Capitularem in jure suo prosequendo juvabimus & promovebimus.



Quinquagesimo Nono. In eventum quo quisquam Capitulum vel clerum nostrum, vel aliquam singularem personam eorundem diffidare præsumpserit, & Capitulum, seu Clerus aut singularis persona se erga Nos obtulerit, quod in tali causa adversario juri stare, & juris executione contenti esse velint, ex tunc debemus Præfectis nostris committere & mandare, & apud illos efficere, ut ipsi sine mora & in continenti talem & tales diffidatores vicissim diffidant sine omni contradictione, seu recusatione, & quæcunque damna, rapinæ, incendia, spolia & violentiæ in aliqua Præfectura Dicecesis inferioris quomodolibet præsumpta fuerint, ea debebunt omnes & singuli Præfecti in eadem Dicecesi, quantum in eis est, cavere & avertere, non aliter, quam si tale factum in eorum propriis præfecturis esset commissum, & in hoc habebunt Nos principalem Dominum & Relevatorem.

Sexagesimo. Debebunt jam dicti Præfecti, antequam ad Præfecturas admittantur & per Nos acceptentur, Capitulo Nostro jurare & median-
tibus suis litteris figillatis promittere, quod ip-
sius Capituli redditus, bona & census pro posse



suo protegent & defendent, & quod post obitum nostrum & in alios casus praedicto Capitulo obsequentes & obedientes erunt, & nulli alii, donec novus successor rite detur, pro ut hoc superius latius declaratum existit.

Sexagesimo Primo. Promittimus, quod Capitulo nostro ejusque Deputatis singulis annis de omnibus receptis & expensis Dioecesis rationem reddemus, ac singulis annis, quoties Telonarii, Cellarii & alii Officiati Nobis rationem reddant, ad id Capitulum, prius tamen copia rationum ad Capitulum transmissa, vocabimus, ut per se vel suos deputatos nobiscum rationes Officiatorum, examinet, liberet seu quietet.

Sexagesimo Secundo. Cum Ecclesia nostra magno aere alieno gravata & cum quibusdam Creditoribus transactum sit, adeo ut a Praedecessoribus nostris, cum Capituli nostri consensu, suas obligationes habeant, hinc promittimus, quod ad solutionem talium debitorum omnes redditus omnium & singulorum castrorum, Praefectarum, Curtium & bonorum, quae a proximis Praedecessoribus nostris redempta sunt, convertemus, si quae etiam alia debita sint, quae



quæ de jure & juxta unionem patriæ sint ex-
solvenda, ea ex eorundem redemptorum castro-
rum, Præfecturarum, Curtium & bonorum fru-
ctibus & proventibus solvemus, & ut hic Ar-
chiepiscopatus aere alieno, quo diu pressus est,
tandem liberari possit, castra vel præfecturas
Liedberg, Nurburg & *Ahrenfeld* cum suis per-
tinentiis, quam primum redimemus, ita tamen,
ut, si ex proventibus Cameræ nostræ hoc face-
re non possimus, Nobis liceat cum consensu
Capituli nostri, qui consensus Nobis non dene-
gabitur, pecunias sub annuis pensionibus ad ta-
les redemptiones faciendas colligere, ut ex fru-
ctibus redemptorum castrorum, & præfectura-
rum Liedberg, Nurburg & *Ahrenfeld* tales pen-
siones solvere, & quod pensionibus solutis su-
perest, ex eo rursus a principali collectæ pecu-
niæ summa castris & præfecturis Liedberg, Nur-
burg & *Ahrenfeld* ut dictum est, liberatis, præ-
dictorum castrorum & præfecturarum tam Lied-
berg, Nurburg & *Ahrenfeld*, quam aliorum re-
demptorum proventus ex parte dimidia ulteriori
liberationi aliorum castrorum, Præfecturarum,
teloniorum, curtium & bonorum applicabuntur,
& quidquid deinceps hoc modo redemptum fue-



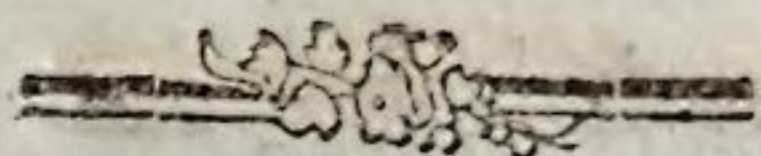
rit, rursus ex parte dimidia cedit mensæ archi-
episcopali, & ex parte dimidia ad ulteriorem li-
berationem archiepiscopatus convertetur, donec
omnia castra, præfecturæ, cellerariæ, telonia,
curtes & bona hujus Archiepiscopatus ab omni-
bus obligationibus sint exonerata.

Sexagesimo Tertio. Promittimus quod nul-
lis debitis propriis, si quæ forte ante hanc archi-
episcopalem dignitatem acceptatam contraximus,
hunc Archiepiscopatum seu Ecclesiam volumus
gravare.

Sexagesimo Quarto. Promittimus, quod,
quamdiu Archiepiscopatum hunc Coloniensem
tenemus, præbendam & Canonicatum nostrum
ejusdem ecclesiæ non resignabimus, nec permu-
tabimus, nec super consensu resignationis aut
permutationis obtinendo Capitulum nostrum re-
quiremus.

Sexagesimo Quinto. Promittimus quod nul-
las confœderationes cum aliis principibus, Du-
cibus, Comitibus, Dominis aut civitatibus fa-
ciemus, nec etiam aliorum Regum aut Princi-
pum servitio seu ministerio in bellis vel alias

Nos

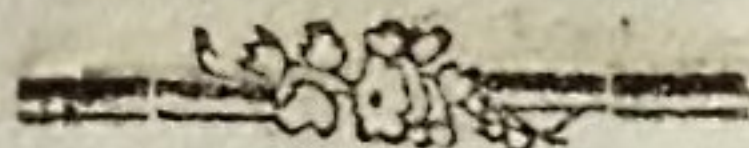


Nos obligabimus, vel intromitemus sine expresse consensu venerabilis Capituli nostri & statuum ecclesiæ Colonienfis.

Sexagesimo Sexto. Promittimus, ubi contingat, Nos in nostrum Westphalicam territorium vel etiam ita causis exigentibus extra Dioccesin nostram proficisci, quod tunc ex Capitulo & Consiliariis nostris cum sufficiente mandato ad causarum expeditiones ordinabimus & in nostris Rhenensibus ditionibus relinquemus Locumtenentes ex Capitulo deputandos, prout hoc ab antiquo moris fuit.

Sexagesimo Septimo. Quia proximi Prædecessores nostri cum venerabili Capitulo nostro suasu & consilio, ut creditur, quorundam malevolorum hominum non leves controversias habuerunt, hinc promittimus, quod ex veteribus vel novis Consiliariis nullum assumemus, nisi cum consilio Capituli nostri, eosque non aliter assumemus, quam juxta ordinationem unionis patriæ nostræ Diocesis Colonienfis.

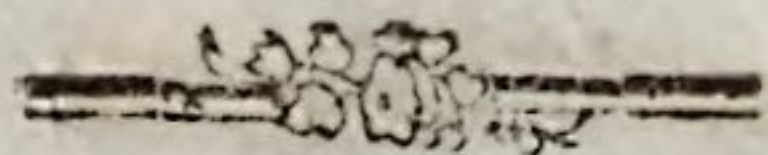
In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium has nostras litteras propria ma-



nu subscripsimus, & sigilli nostri jussimus & fecimus appensione communiri; acta sunt hæc in domo capitulari metropolitana Ecclesiæ Coloniensis, Anno Domini millesimo sexcentesimo quinquagesimo, vigesima secunda mensis Octobris.

MAXIMILIANUS HENRICUS, Archiepiscopus
Coloniensis.

Si quæ ex prædictis Romæ non satis intelligi poterunt, ad lucrandum tempus expediret, Illustrissimo Domino Nuntio Coloniæ degenti dare commissionem secretam, ut cum Ministro Electorali Bavarico ibidem exituro desuper conferat & cum eodem omnia Romæ indecisa seu non resoluta expediat, prout bonum ecclesiæ & quies publica exigit, idemque revidebit ea omnia, quorum editio superius in notis ad hanc capitulationem desiderata fuit, ne Serenissimus Electus ad promittendum aliquid a se nondum visum nec cognitum adstringatur.



N. V.

Schreiben des Kaisers Leopold an seinen Minister zu Rom den Kardinal Medicis vom 28.

April 1690.

Quantum ex Litteris Dilectionis Vestrae de nova Nuntii ad Aulam Nostram destinatione ad Consiliarium Nostrum Intimum & Aulæ Cancellarium, Comitem de Strattmann, datis, colligimus, volupe est Aulæ Romanæ, illatam Nobis injuriam novis injuriis cumulare; quo enim id alio instinctu fiat, quam ut illis prægnantissimis rationibus a Dilectione Vestra & Reverendissimo Cardinale de Goës, nec non Principe Antonio de Lichtenstein luculenter demonstratis, nullus in ea re ad auctoritatem Nostram & voluntatem, nec ille quidem, qui erga alias Coronas & Principes, Nobis inferiores, adhiberi quotidie solet, respectus fervetur, non capimus. Sane priora exempla diligenter investigantibus occurret, dissimulasse quidem aliquando Romanorum Imperatorem, ex superabundanti quodam erga summum Pontificem observantiæ studio, aliave ratione ejusmodi nominationem Nuntii absque



prævia approbatione publicatam, sæpe tamen
etiam eandem non admisisse & , tametsi alia
exempla deessent, sufficeret quotidiana erga
alias Coronas & inferiores Principes praxis &
evidentissima ratio, *in exemplum* videlicet
abire non debere, ut vel invito, vel contradi-
cente Imperatore magis, quam aliis Coronis
& Principibus minoribus, *non dicemus Lega-*
ti, sed Nuncii, Jurisdictionem quandam exer-
centes obtrudantur, nosque illis publico vili-
pendio postponamur. Quare, etsi jam Dile-
ctio Vestra ex literis memorati nostri Cancel-
larii Aulici intellexerit, uti gravissimam illam
offensam persenserimus, tamen, ut animi No-
stri hac super re determinatam & penitus fi-
xam constantiam ulterius agnoscere possit,
confirmare illa omnia per præsentem visum fuit,
atque Dilectionem Vestram benevole hortari,
ut, pro prudentia sua, una cum Reverendissi-
mo Cardinale de Goës & Ablegato Nostro,
eo omnes officiorum suorum vires intendant,
ut primo quidem Nobis de nupera promotione
fiat fatis, deinde vero de Nuncio, quemadmo-
dum decet, tractetur. Fieri hoc quidem sua-
viter & præter strepitum, si potest, optamus.
Cæterum



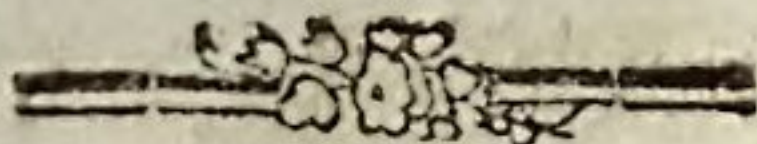
Cæterum id ipsum fieri oportet omnino, si commercium Nobiscum Aula Romana integrum cupit, &c.

N. VI.

*Abschrift der Bulle des Pabsts Paul II. vom
Jahr 1467. vidimirt von dem Official zu
Bonn im Jahr 1471. am 13. Merz.*

In nomine Domini Amen.

Officialis venerabilis & illustris viri domini Prepositi Bonnenfis & Archidiaconi in ecclesia Coloniensi universis & singulis prefencia visuris & audituris salutem in domino sempiternam. Cum noticia veritatis subscriptorum noveritis quod sub anno a nativitate ejusdem D. N. I. C. millesimo quadringentesimo septuagesimo primo indictione quarta die vero Mercurii decima tertia mensis Marcii pontificatus domini in Christo patris & domini nostri domini Pauli divina providencia Pape secundi anno septimo comparuit Bonne in ambitu ecclesie S. Cassii nobis inihi mane hora primarum sive causarum consueta in loco nostro ubi jura reddi solent pro tribuno sedentibus venerabilis ac circumspe-



Etus vir dominus Henricus Buckenheim de
Lyns decanus ecclesie S. Cassii Bonnenfis ac
registrator literarum & privilegiorum Rmi
in Christo patris, & domini nostri domini
Ruperti Archiepiscopi Coloniensis habens &
suis tenens in manibus duas litteras aposto-
licas *unam scilicet confirmationis* super colla-
tione & provisione beneficiorum in mensibus
fedi Apostolice reservatis in ecclesiis civi-
tatis & diœcesis Coloniensis vacancium, vel
vacaturorum *nec non Legacionis Apostolice*
alteram vero ordinationis Apostolice contra
rebelles sedis Apostolice & Archiepiscopo-
rum coloniensem Archiepiscopis Colon. Theo-
dorico fel. record. per bone memorie quon-
dam Smum in Christo patrem & dominum no-
strum Nicolaum quintum dum vixit Papam &
pariter Smum in Christo patrem & dominum
nostrum Paulum divina providencia Papam se-
cundum ante aliquot annos graciose conces-
sas ejus veris bullis plumbeis more Romane
curie in cordulis cannabinis impendentibus
munitas sanas integras non raras non abo-
litas non cancellatas seu viciatas, nec in ali-
qua sui parte suspectas, sed omni prorsus vi-
cio



cio & suspicione carentes. Easdem litteras apostolicas ex commissione, ut asseruit, sibi desuper pro parte sepe dicti gratiosissimi domini nostri coloniensis facta in copiis originalibus formis sub tenoribus descriptis coram nobis exhibuit & produxit vive vocis oraculo proponens & dicens qualiter idem gratiosissimus dominus noster Colonienfis dictis literis apostolicis in diversis sue diœcesis ecclesiis aliisque etiam extra eam distantibus uti & coram pluribus in secretis sibi causis necesse habeat exhibere & si hujusmodi litere tum propter viarum discrimina tum propter nunciorum eas forte deferencium negligencias aliquo casu sinistro lederentur viciarentur aut omnino deperirent hoc in dampnum periculum, & detrimentum dicti gratiosissimi domini nostri Colonienfis & suæ ecclesie non modicum vergere posset, & redundare, quare ad evitandum hujusmodi dampna, & pericula pre-nominatus dominus Henricus decanus & registrator vigore commissionis ut asseruit sibi desuper facte pro preactarum litterarum apostolicarum longiori & diuturniori & firmiori conservacione & subsistencia nos debita cum
in.

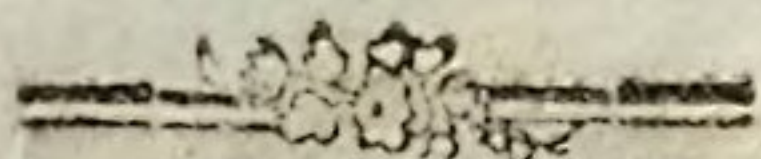


instancia requisivit quatenus easdem literas apostolicas uni aut duobus notariis curie nostre publicis & legalibus fideliter sepius transsumendas copiandas & exemplandas, ac de transumptis copiis & exemplis cum ipsis originalibus literis diligentem collacionem & auscultacionem ad inuicem faciendas committere nec non ipsis transumptis copiis & exemplis nostram ordinariam auctoritatem Sigillum & decretum interponere dignaremur. Unde nos tunc officialis antedictus hujusmodi petitioni tamquam juste & rationi consone favorabiliter annuentes visis hujusmodi literis apostolicis originalibus ac bullis predictis eis-que per sufficientes & idoneos testes publice agnitis easdem literas apostolicas discretis viris Henrico de Palude & Andreæ Wecke de Attendarn notariis in curia nostra juratis & publicis subscriptis de quorum industria & legalitate plenam gerimus in domino fiduciam de verbo ad verbum fideliter transsumendas copiandas & exemplandas ac de transumptis copiis five exemplis cum ipsis originalibus literis collacionem & auscultacionem & nobis desuper relacionem commisimus faciendas
qui-



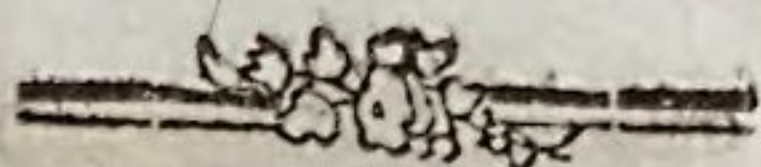
quarum quidem literarum apostolicarum tenores de verbo ad verbum sequuntur per ordinem & sunt tales. *Paulus* episcopus servus servorum Dei venerabili fratri nostro Ruperto archiepiscopo Colonienfi salutem & apostolicam benedictionem. Quæ laudabili & provida predecessorum nostrorum ordinatione gesta seu approbata vel statuta sunt opportunis nos decet favoribus prosequi & efficacem operam circa observanciam eorum adhibere. Nuper siquidem ex litteris per oratorem tuum & dilecti filii nobilis viri Friderici comitis palatini sacri imperii Electoris ad nos missis intelleximus dudum fel. record. *Urbanum III. Innocentium VIII. & Urbanum VI.* romanos pontifices predecessores nostros per diversas literas nobis nunc exhibitas *archiepiscopis coloniensibus pro tempore existentibus legacionem sedis apostolice graciose concessisse* boneque memorie *Eugenium IV.* pariter predecessorem nostrum non solum ea confirmare verum etiam novum aliud privilegium quod omnia beneficia quorum provisio vi concordatorum inter sedem apostolicam & nationem germanicam ineundorum, sibi & sedi apostolice per-

mane.

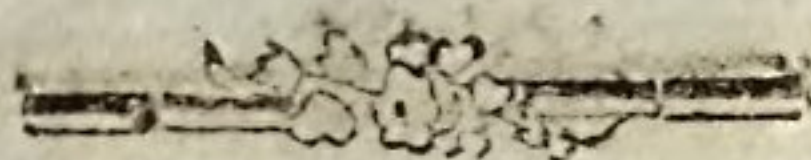


manebit in diœcesi colonienſi ab ipſo archiepiſcopo Theodorico & ejus ſucceſſoribus ſine ulla contradic-tione in perpetuum provi-deri debeant benevole promiſſiſſe eandem vero promiſſionem primo a Nicolao V. pau-cis ante obitum ſuum diebus per literas ejus nunc nobis in originali preſentatas impletam & confirmatam eſſe, cum autem nonnulla tuarum eccleſiarum capitula & ſingulares ca-nonici, qui jam ab aliquo tempore clam mul-tas ſecretas allegantias in prejudicium ſedis apoſtolice & auctori-tatis Archiepiſcopalis inter ſe contraxerunt vicinique principes tue diœ-ceſis hoc juſ tibi ob conſtitutionem B. M. prædeceſſoris noſtri Pii II. in dubium vocare tuasque collaciones & proviſiones auſu teme-rario repudiare non erubeſcant te enixe ro-gare ut nos tibi & ſucceſſoribus tuis apo-ſtolica auctori-tate providere & predictarum literarum tenorem confirmare dignaremur.

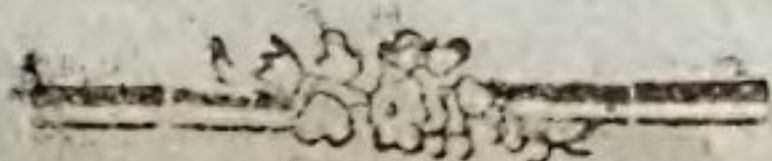
Nos igitur tue petitionis deſideriis ratio-nabilibus nec non precibus devotis predicti filii noſtri nobilis viri Friderici comitis Pala-tini S. I. Electoris germani tui inclinati li-
teras



teras tuas & predecessorum nostrorum exami-
nari fecimus diligenter & quia nobis facta
super omnibus relatione invenimus omnia &
singula privilegia ob specialem fidelitatem &
obedientiam, qua erga nos & sedem apostoli-
cam nullis parcens sumptibus & laboribus fere-
batur ecclesie colonienfi & suis pro tempore
Archiepiscopis qui plurimas ecclesias ex bonis
menfe archiepiscopalis fundaverunt esse con-
cessa ratioque officii nostri exigat providere
ne auctoritas archiepiscoporum a clero suo &
vicinis potentibus vilipendatur & illis nostre
potestatis auctoritate subvenire habito fratrum
nostrorum consilio quamvis exin non modi-
cum paciamur detrimentum attamen suum cui-
que tribuere volentes omnia privilegia supra-
dicta & precipue Nicolai V. predecessoris no-
stri tenore prefencium eadem auctoritate apo-
stolica nobis divinitus concessa confirmamus
& approbamus *tibique & omnibus successoribus tuis a nobis legitime provisus electis & confirmatis de speciali gracia vicem nostram tam in episcopatu Colonienfi quam super omnes suffraganeos tuos ut quidcunque alias per legatos facere consuevimus per te & successores*



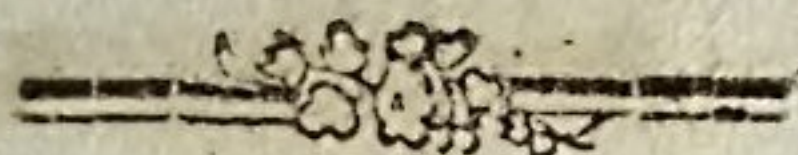
res tuos archiepiscopos colonienses tanquam
a nobis missos legatos fiat jusque omnes ap-
pellationes recipiendi synodos convocandi
eis presidendi visitandi diocesim suffraganeorum
tuorum eos consecrandi & eorum electionem
dirigendi concedimus & approbamus quecum-
que etiam ecclesiastica beneficia ad tuam dice-
cesim coloniensem spectantia secularia vel cu-
juscunque ordinis regularia monasteria prio-
ratus preposituras dignitates personatus admi-
nistraciones vel officia etiam curata & electiva
ac tam secularia quam regularia beneficia hu-
jusmodi dispositioni apostolice reservata, que
extra curiam in singulis anni mensibus Janua-
rio Marcio Majo &c. Nobis per concordata
inter sedem apostolicam & nationem germani-
cam inita reservatis vacare contigerint aucto-
ritate apostolica juxta sacrorum canonum &
conciliorum dispositionem, nec non consue-
tudines rationabiles tue diœcesis quibusvis per-
sonis idoneis de quibus tibi videbitur cum
omnibus juribus & pertinenciis suis conferre
de illis providere resignaciones accipere ipsos
provisos vel eorum procuratores illorum no-
mine in corporalem possessionem beneficiorum
hujus



huiusmodi cum omnibus appertinenciis eorundem inducere inductos defendere omnium proventuum jurium & obventionum rationem exigere omniaque alia quecunque necessaria fuerint libere & licite facere exequi insuper in omnes rebelles & confederationibus collegata decanos capitula canonicosque singulares diligenter inquirere eos ab ea illicita conjunctione revocare & per poenas pecuniarias censuras ecclesiasticas nec non privatione beneficiorum & dignitatum ecclesiasticarum inhabilitateque ad omnia beneficia ad tuum ecclesieque tue obsequium invocato etiam ad hoc si opus est brachio seculari compellere & Ppes nostra autoritate ab omnibus infestationibus revocare plenam omnimodamque potestatem de speciali nostro favore damus & indulgemus. Non obstantibus quibuscunque reservationibus generalibus vel specialibus beneficiorum a predecessore nostro bone memorie Pio II. nobis vel successoribus nostris editis vel edendis que contra harum literarum tenorem nullatenus valere aut cuicunque patrocinari declaramus renunciantes proin omni impofterum per nos vel legatos nostros faciente provisioni.

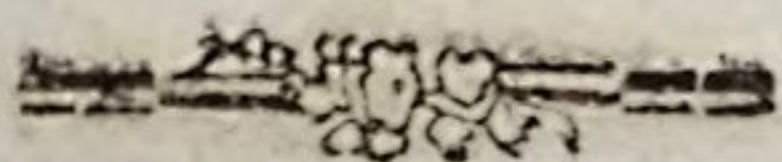
f

Quia



Quia vero ecclesia coloniensis per multimoda bella contra hereticos & rebelles suos ad exaltandam religionem christianam nimis debitis onerata esse nobis demonstratum est etiam ex speciali gracia ne afflictis novam videamur velle addere afflictionem omnibus iuribus & taxis nobis & Romane sedi solvendis renunciamus volentes ut hec ad sublevamen archiepiscopi & recompensacionem fidelitatis archiepiscopo & ecclesie sue solvantur & deponantur. Siquis igitur hanc nostre constitutionis paginam ausu temerario violare presumserit noscat se indignacionem Dei omnipotentis S. Petri & Pauli Apostolorum & Nostram incursum. Datum Rome apud S. Marcum anno Incarnacionis Dominice millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo Kalend. Marci, Pontificatus nostri Anno quarto.

Nicolaus Episcopus servus servorum Dei venerabili fratri nostro Archiepiscopo Coloniensi salutem & apostolicam benedictionem. Locorum gradus ad hoc ordo rationis instituit ut &c. Datum Rome apud S. Petrum anno Incarnacionis Dominice millesimo quadringentesimo
gen-



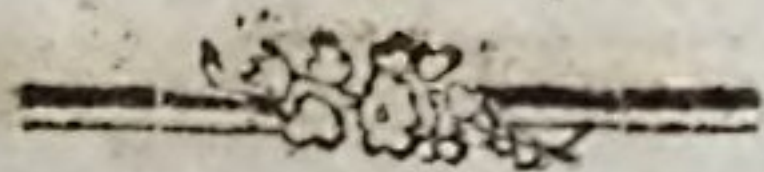
gentesimo quinquagesimo secundo quarto non.
Julii pontif. nostri Anno sexto.

Die vero Lune decima octava mensis Marcii
eodem anno Die indictione mense & Pontificatu
quibus supra comparuerunt coram nobis loco &
hora prout ibi supra pro tribuno sedentibus discreti
viri Henricus de Palude & Andreas Wecke de At-
tendarn notarii supra nominati & pretaetas
litteras originales una cum copiis earandem per
eos de mandato nostro inde transumptis ibi-
dem produxerunt & exhibuerunt referentes no-
bis expresse sese ad invicem de dictis originali-
bus literis ad pretaetas copias five transump-
tas diligentem & fidelem fecisse collacionem
& auscultacionem ipsasque originales literas
cum presentibus copiis five transumptis de ver-
bo ad verbum in omnibus & per omnia invi-
cem concordare. Nos itaque tunc officialis
antedictus ad dicti venerabilis domini Henrici
Buckenheim decani & registratoris instantiam
& petitionem presentes copias five transump-
tas auctoritate nostra approbantes pronuncia-
vimus decrevimus & declaravimus ac presen-
tibus pronunciamus decernimus & declaramus
predictas copias five transumptas in omnibus



& per omnia tamquam ipsis originalibus literis apostolicis in judiciis & extra ubilibet credendum & standum fore credique stari & fidem credulam adhiberi debere ipsisque copiis transumptis exemplis manu nostram ordinariam auctoritatem interposuimus ac presentibus interponimus pariter & decretum. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium premissorum presentes litteras exinde fieri & per prenominos Notarios publicos scribasque nostros infra scriptos publicari signari & subscribi sigilloque curie nostre majore jussimus & fecimus appensione communiri. Acta fuerunt hec Bonne anno Dni indictione mense die horis loco & Pontificatu quibus supra presentibus ibidem honorabilibus & discretis viris Dnis Joanne Buckenheim Canonico ecclesie S. Cassii & Joanne Mercatore Vicario in eadem Ecclesia nec non Georgio Koickenbecker de Arwilre Clerico Coloniensis dioecesis testibus fide dignis ad premissa successive vocatis, pariterque rogatis.

Et ego Henricus de Palude Clericus Coloniensis dioecesis publicus imperiali auctoritate
&



& curie Bonnenfis causarum Notarius comu-
nis juratus quia preinfertarum literarum pre-
sentacioni exhibicioni commiffioni collacioni
aufcultacioni Ballarum examinacioni relacio-
ni petitioni pariter & decreto omnibusque
aliis & fingulis dum fic ut premittitur per pre-
fatum venerabilem Dnum Officialem ac coram
eo fucceffive fierent & agerentur una cum Con-
notario meo ac testibus prenomminatis fucceffive
presens interfui eaque fic fieri vidi & audivi
ideo presentes transumptas litteras hoc pre-
sens publicum instrumentum in fe continentes per
alium me aliis occupato negociis fideliter fcrip-
tas de mandato ejusdem Dni Officialis exinde
confectas publicavi & in hanc publicam for-
mam redegi signoque & nomine meis folitis
& confuetis una cum figilli curie Bonnenfis
majoris appenfione fubfcripsi & fignavi in
fidem & testimonium omnium & fingulorum
premiſſorum.

Et ego Andreas Wecke de Attendarn,
Clericus Coloniensis dioceſis publicus impe-
riali auctoritate ordinariaque admiſſione appro-
batus & curie Bonnenfis causarum Notarius



comunis juratus quia preinsertarum litterarum presentacioni exhibicioni commissiori collacioni auscultacioni Bullarum examinacioni relacioni petitioni pariter & decreto omnibusque aliis & singulis dum sic ut premititur per prefatum venerabilem Dnum Officiale ac coram eo successive fierent & agerentur una cum Connotario meo ac testibus prenomminatis successive presens interfui eaque sic fieri vidi & audiui ideo presentes transumpti litteras hoc presens publicum instrumentum in se continentes per alium me aliis occupato negociis fideliter scriptas de mandato ejusdem Dni Officialis exinde confectas publicavi & in hanc publicam formam redegi signoque & nomine meis solitis & consuetis una cum sigilli curie Bonnenfis majoris appensione subscripsi & signavi in fidem & testimonium omnium & singulorum premissorum.



N. VII.

Edict des Kurfürsts Ferdinand vom Jahr 1645.

Ferdinandt von Gottes Gnaden Erzbischoff zu Cöllen und Churfürst, Bischof zu Paderborn, Lüttig, und Münster, Administrator dero Stifter Hildesheimb, Berchtesgaden und Stabel, Pfalzgrave bey Rhein, Herzogh in Ob- unnd Niederen Bayern, Westphalen, Engeren unnd Bullion, Marggrave zu Franchimondt &c.

Würdigh und Hochgelehrter lieber Andächtiger! Demnach Wir im Werk empfinden, daß der heyl. Stuel zu Rom, so woll in gratiosis als sonsten, vielmahls gefehrlich hindergangen, von den Impetranten allerhand Practicken, Betrug unnd Partialitäten (damit sie nur zu ihrem Intent gelangen) gebraucht werden: Wohdurch vorerst die anhaltende ihr Gewissen beschwehren, ihrer Heyl. unnd den päbstlichen Ministris verkleinerliche Nachreden zuwachsen, und in Partibus viel Irrung- und Spaltungen unter den Partheyen entstehen, unnd dann solchen Sub- & Obreptionibus, unnd daraus fließenden Scandalis, zu Erhaltung der päbstl. Heyl.

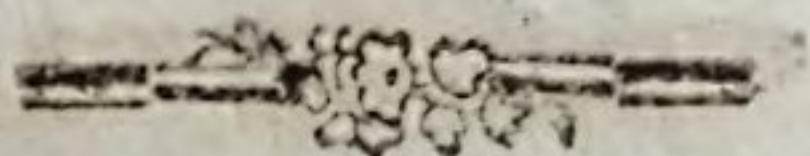


als geistlichen Oberhaupt gebührenden Respects, vorzukommen, Unsere löbliche Vorfahren Walramus unnd Wilhelmus Erzbischove zu Cöllen, in ihren Statutis Synodalibus pag. 130. 132. unnd 156. vollverordnet, *das keine Mandata gratiæ, oder Literæ Apostolicæ, ohn eines zeitlichen Erzbischoven oder desselben Officialis Vorwissen, unnd schriftlichen Consens publicirt oder exequirt werden sollen*: Massén Wir auch solchen Unserer Vorfahren wollbedächtlichen Verordnungen *per specialia Nostra Rescripta* mehrmahlen *inhæcirt* haben. Als ist nochmahlen Unser gnädigster Will und Bevelch, daß ihr daran feyet, damit deme also mehrers als bishero parirt, auch dieser Unser gnädigst erwiederter Befelch zu jedermenniglichs Nachrichtung, insonderheit aber Eweren Consistorialibus gebürend publicirt, und das dagegen ichtwas attentirt werde, weder denselben noch keinem andern nachgebet, wie Wir Uns dessen zu Euch also unfehlbahrlich versehen. Deme Wir mit Gnaden wolgewogen. Geben in unser Stadt Bonn, den 3. Martii, Anno 1645.

FERDINAND.

(L. S.)

In

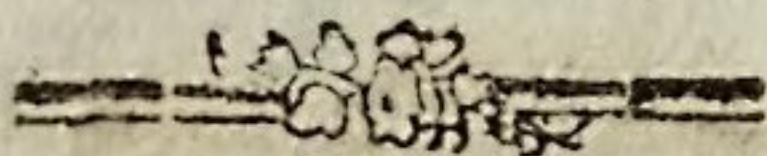
*Inscriptio.*

Dem Würdig - und Hochgelehrten Unserm
Cöllnischen Officialen Rath und lieben An-
dächtigen Roberto Hillenbring, dero Rechten
D. der Collegiat Kirchen S. Gereonis in der
Stadt Cöllen Scholastern &c.

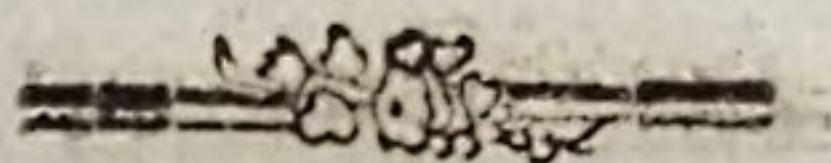
N. VIII.

*Protestation des päpstlichen Nuntius San-Felice
vom 9. August 1658.*

Ego Joseph Sanfelicius Archiepiscopus Con-
sentinus & Nuntius Apostolicus. Omni-
bus & singulis notum facio, me a publicatione
Capitulationis Regis Romanorum Ferdinandi IV.
glor. mem. Augustæ Vindelicorum Anno 1654.
fancitæ, nec non Recessus Comitiorum Imperia-
lium Ratisbonensium ejusdem anni Articulos 16,
& 17. Capitulationis, nec non S. conquesti Re-
cessus qua voce, qua scripto, & re impugnasse,
utpote S. Sedi apostolicæ, libertati, ac juris-
dictioni ecclesiasticæ adversantia, veritati minus
conformia, scandalique semina. Subsequenter
cum vacante Imperio Anno 1657. ad electionem
Regis Romanorum procedendum esset a primis



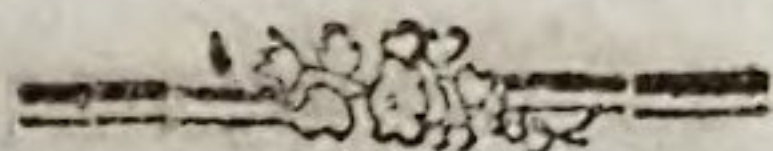
Eminentissimorum ac Serenissimorum Principum
Electorum Sessionibus ex mandato S. P. N. Ale-
xandri Papæ VII. pluries commonefeci Eminen-
tissimum Archiepiscopum Electorem Mogunti-
num unice præsentem & Serenissimi Collegii
Directorem, quatenus in nova Capitulatione eli-
gendo in Romanorum Regem præscribenda præ-
tacti articuli tanquam erronei omitterentur, &
si fieri posset acta quæcunque præterita abole-
rentur, materia inter Nos compendiose discussa,
& fatente eodem Eminentissimo se in utroque
articulo nullam habuisse querelam, nec præce-
dentem notitiam, quod Eminentissimus Archi-
episcopus Elector Trevirensis, & Legati Sere-
nissimi Ducis Electoris Bavariae confirmarunt.
Accedente tandem ad Comitia omnium postre-
mo Serenissimo ac Reverendissimo Archiepisco-
po Electore Colonienſe, cui tribuebatur 17. trans-
actæ Capitulationis articulus, bis suam Reveren-
dissimam Cels. coram informavi, ter per meum
Auditorem Reverendissimum Episcopum Mysien-
sem, habito responſo se per suos, aliorumque col-
legarum catholicorum Ministros conferentiam i-
stituturum, ad quam adeo paratum me exhibui,
ut ipsorum recto iudicio rem committere non
recu-



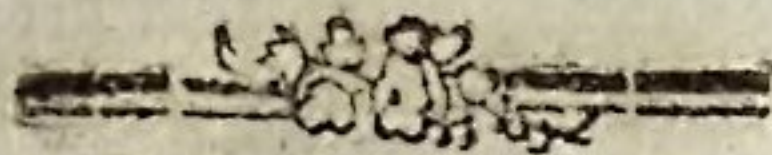
recusarem, ejus evidentia me insinuante perspecta. Tamen negotiorum mole urgente ad præcidendas dilationes; Capitulatione cum inserto Articulo 19 loco 16 & 17 Serenissimo Regi Hungariæ, & Bohemiæ in Cæsarem eligendo porrecta, promissa, non præhabita Conferentia, me reclamante, ac protestante, adfuerunt nomine Principum Electorum catholicorum quatuor Deputati, nempe R. Meel Cancellarius Moguntini, D. Anetanus Cancellarius Trevirensis, D. *Busman Cancellarius Colonienfis*, & D. Exel Deputatus Bavari. Qui cum suos principales nullum habere gravamen in materia Articuli 19, imo nec intelligere partem illam, quæ ad Datariam apostolicam pertinet, ingenue profiterentur, tantum *D. Busman in puncto appellationum ad S. Sedem, ejusque Nuntios motiva proposuit*, quibus cum abunde satisfacissem, tam ipse, quam cæteri causæ justitiam agnoscentes suis Principalibus nullum ex parte S. Sedis, ejusque Nuntiorum illatum gravamen retulerunt, qui difficultatibus cum Electoribus hæreticis incurrendis, si articulus delendus esset (ut ipsemet Elector Moguntinus mihi testatus fuit) deterriti, sequenti, ut ajunt reversali seu declaratione ad
me



me missa apostolicæ Sedi satisfacere satagerunt :—
Cum Illustrissimus ac Reverendissimus D. Nuntius
apostolicus Joseph Sanfelicius, Archiepiscopus
Consentinus, in hoc S. R. I. Conventu Electo-
rali sæpius institerit, ut Articuli 16 & 17 Ca-
pitulationi Ferdinandi IV. inserti amoverentur,
ideo quod S. Sedi apostolicæ multis modis præ-
judicent, nec tamen ea, quæ ibi continentur, hoc
tempore in facto existant, vel verificari possint,
prout ipsis Dominis Electoribus catholicis, evi-
dencia rei fretus, desuper arbitrium detulit, *Et si
quid tale inveniatur*, quo se, aliosve Imperii
Principes & Status a Sede apostolica, ejusve
Ministris læsos existimare possint, *id ex S. P. N.
Alexandri Papæ VII. voluntate, Et jussu sine
ulla mora tollere velit.* Agnoverunt quidem
catholici Electores & Serenissimi Electoris Ba-
variae Legati, præfatam remonstrationem ratio-
ni & justitiæ convenientissimam, ideoque præ-
dictos articulos, qui nunc in Leopoldi electi
Rom. Regis Capitulatione sub decimo nono
comprehenduntur, omittendos esse judicave-
runt, & ut Coelectores sui in idem consentiant,
institerunt, quia vero iidem ex diversis præten-
sis rationibus, præsertim vero ideo pro hac vice
an-



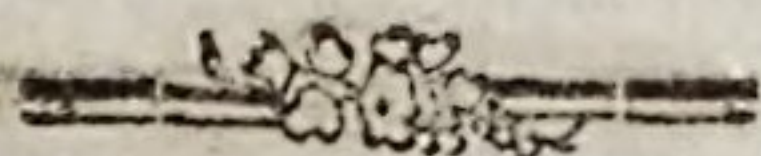
annuere recusarunt, quod antehac eam rem Capitulationi insertam fuisse dicerent, quæ nunc sine prævio maturo examine, quod festinandæ Electionis necessitas excludat, omitti non debeat. *Declarant, & promittunt catholici Electores quod ut non dubitant, si quid forte defectus, vel abusus, prout sunt res humanæ, contra Germanicæ Concordatæ, vel alias in puncto jurisdictionis imposterum irrepat, id ad primas desuper allatas querelas statim abolitum iri, & sic jam ex sua parte modo dictum articulum 19 ex Capitulatione omittendum fuisse existimarunt, ita etiam apud Dominos suos Coelectores omne studium continuare velint, ut eadem omissio ab illis posthac unanimi consensu Principum Electorum approbetur. Datum Francofurti ad Moenum 30. Julii Anno 1658. Locus Sigilli Moguntinæ Electoralis Cancellariæ. Quo decreto accepto ipfismet Principibus Electoribus catholicis, aliisque Principum Ministris, imo Electo Rom. Regi Leopoldo I. declaravi, me aperte protestando contradicere Article 19. Capitulationis tanquam erroneo, scandaloso & præjudiciali, circa quem nihil tentaturam Cæs. Majestas suo verbo spondit.*



dit. Proinde iterum hoc solemni actu ad perpetuam rei memoriam contradico, protestor, ac reprotector semel, bis, tertio, & toties quoties opus fuerit contra Articulum prædictum, impugno ejusdem assertiones, habeoque pro invalido, & nullius roboris, proque nullo, & invalido ab omnibus haberi volo, ita, & taliter ut taciturnitas, consensus, vel conniventia ex mea præsentia contra S. Sedem allegari in omnem hominum memoriam nequaquam possint, quod præsentis litteræ a nobis subscriptæ, & nostro sigillo munitæ testabuntur. Datum Francofurti 9. Augusti 1658.

Jos. Archiepiscopus Consentinus,
(L. S.) Nuntius Apostolicus.

De Mandato Illustrissimi Domini mei
Andreas Fief Abbreviator.

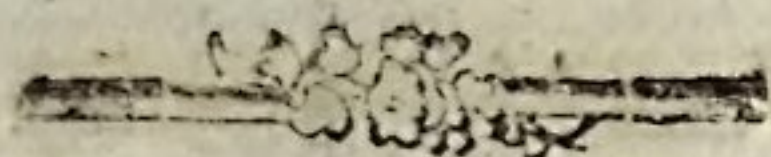


N. IX.

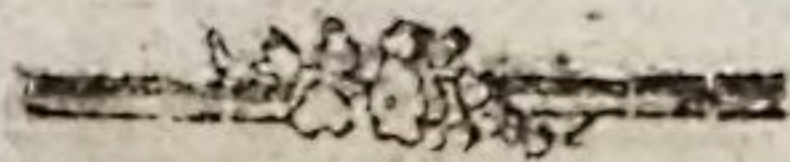
Auszug eines Schreibens des päpstlichen Nuntius F. Erzbischofs von Theffalonien vom 16. Merz 1672. an Kurfürst Max Heinrich

SERENISSIME AC REVERENDISSIME DOMINE,
DOMINE OBSERVAN.

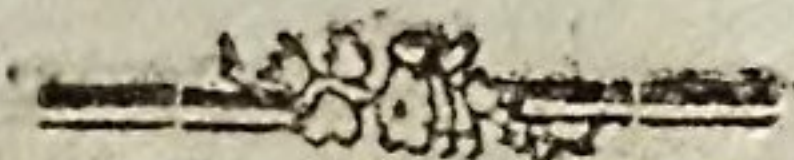
Diu est, quod perspicere aperte potui *Officiale Colonienfem* Celsitudinis Vestrae in eo totis viribus praecipue *connti*, ut me minus quam par sit Celsitudini Vestrae obsequentem, *suæque jurisdictioni plus justo inhiantem eidem repræsentet*, cum tamen ego tantum in iis usque nunc rationem semper habuerim, ut testis ille potius quam criminator mihi apud Celsitudinem Vestram esse posset, eidem compertum faciens, *quoties ego causas, quas fui juris esse cognoveram, ad ipsum remiserim*, in praesenti vero causa, in qua undique contra me ad arma conclamari sentio, conscius de eo solummodo mihi sum, quod libellum supplicem mihi desuper exhibitum dicto Officiali communicaverim, & interim nihil innovari mandaverim, ut aliqua componendæ amicabiliter rei ratio suppeteret, verum tamen timens ille, *quicquid*



quid recursum ad tribunal meum sonat, expo-
suit Celsitudini Vestræ me totum in eo esse,
ut jurisdictiones suas Episcopalem Leodiensem,
& Archiepiscopalem Colonensem subvertam . . .
. Quantumcunque enim enixissime cu-
piam pro meo erga Celsitudinem Vestram sin-
gulari obsequio ejusdem voluntati morem gere-
re in iis, quæ a me dependent (ut compertum
feci quoties ipsa jussis suis voluit experiri) spe-
ro adhuc tamen æquissimos ipsius sensus non ex-
acturos a me, quæ præter honoris, fideique meæ
jacturam non possum tribuere, imo nec passuros,
ut ego Successoribus meis infaustum hujusmodi
Nuntiaturæ meæ munimentum relinquam, nem-
pe primum me prostituisse, quod Antecessores
mei laudabili fortitudine sustinuerant, quod si
necdum Celsitudo Vestra suasa abunde sit, me
nihil a recto tramite deflectere, dum fundatis-
simis possessionibus meis insisto, recurrat ipsa
ad meum Principem, & ab eo mandari mihi
procuret, ut cedam; & certior prorsus sit, nihil
aliud mihi accidere posse jucundius, quam ob-
servantiam meam in hoc etiam Celsitudini Ve-
stræ testari posse, quæ interea imminuta credi
nullatenus debet ob aliquam differentiam juris-
dictionis



Cæterum animadvertere Cels. Vestra etiam poterit, talem me in hac Nunciatura usque nunc præstitisse & talem vitæ meæ rationem instituisse, quæ nec omnino improbari a reliquis omnibus Germaniæ partibus meruit, nec credo dubium relinquere potuisse, me levissime forte unius alteriusve rescripti aviditate totum possederi, dum tamen certior sum, id mihi constitutum potissimum esse, ut observantiæ Celsitudini Vestræ debitæ, fidem meo Principi inviolabiliter obstrictam semper jungam. Quia vero Consiliarii ad me nuper destinati aut præoccupatione ex parte officialis præcipui ipsorum fautoris, aut utilitate, quam ex hujusmodi Causis percipiunt, minus rationibus consulentes inveni, Celsitudinem Vestram ab interesse non habentibus rem illam mature perpendi permittat, qui si me aut innovatorem, aut jurium suorum usurpatorem reppererint, talem publice declarari me sane patiar: nec modicæ quidem confusione mihi erit, quod merita Principis origine, Statibus, & quod plus est, pietate & Religione adeo insignis parum cognovisse videri possim. Gratius mihi longe accidit in eo Congressu, ut eidem Reverendissimus Suffraganeus interfuerit, spero ete-

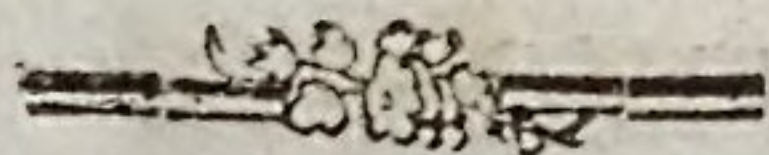


nim illum bonum se Ecclesiasticum præstiturum, & longe a privatis affectibus Celsitudini Vestræ ante oculos positurum validissima fundamenta, quibus non possum, quin prorsus inhæream. Si tamen, ne ille se talem omnino præberet, respectus prægrandis Officialis potentia efficeret, reddet præsentem litteras Celsitudini Vestræ Auditor meus, & plenius ipsi ore tenus exponet, quæ ego breviter in illis expressi; cui interim tamen iteratis pluries protestationibus profiteor nihil mihi accidere posse jucundius, quam animi mei erga ipsam obsequia addictissimo semper famulatio comprobare. Coloniae 16. Martii 1672.

Celsitudinis Vestræ Serenissimæ

Addictissimus & observantissimus
Servitor

F. Archiepiscopus Thessalonicensis,
Nuntius Apostolicus.



N. X.

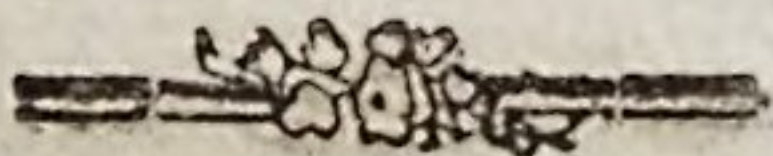
*Auszug der darauf gefolgten Antwort
des Kurfürsts Max Heinrich.*

Illustrissime & Reverendissime Domine!

Tardius Illustrissimæ Dominationis Vestrae literis de 16. præteriti mensis Martii respondeo, quo & desiderio ejusdem de mature examinando controverso negotio plenius satisfaciam, & præhabitis super eodem Consiliariorum meorum votis solidius repræsentem *prærogativas jurium Archiepiscopatus mei Colonien- sis in causis appellationum*, quæ, si minus studiose Officialis meus Coloniensis propugnasset, nec juramento erga Deum, nec fidelitati erga me egisset satis. Meum quippe Officiale, sicut jurisdictionis Archiepiscopalis constitui ministrum, sic & eidem præcepi, ut jura mea Archiepiscopalia omnimode conservet illæsa. Quare non possum satis mirari, a quo Illustrissima Dominatio Vestra perceperit, quod meus Officialis omni conatu satagat, ut eandem minus, quam par sit, mihi obsequentem & Archiepiscopali jurisdictioni plus justo inhiantem exhibeat, cum nunquam apud me vel scripto



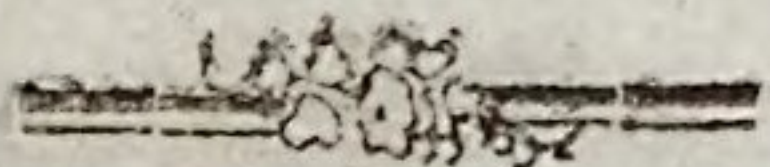
idipsum insinuarit, vel eloquio attentarit: minus tolerare uti nec possum, nec debeo, sic nec volo, quod Illustrissima Dominatio Vestra Officialem meum mandatis S. Romani Imperii parentem, dum jurisdictionem ab Imperio sibi attributam, illustrissimis vero Dominis Nuntiis negatam exercet, censurarum comminatione a justitiæ administratione detertere, imo & omnino impedire allaboret. Nam refertur mihi a plenam fidem merentibus, quod ipsimet Illustrissimæ Dominationis Vestræ Ministri sparserint, & passim spargant, adeo ut per totam civitatem Coloniensem quasi fabula vulgi facta sit, quod Officialem meum Coloniensem excommunicare intendat, imo idipsum etiam ex interrogatoriis in personam ipsius conceptis & Consiliario meo Licentiatò Bossart per ejusdem Auditorem traditis, & ea occasione per ipsum formato discursu, sufficienter apparuit: quanquam hujus rei majora habeam testimonia, quam publicare pronunc velim. Novit illustrissima Dominatio Vestra Officialem meum esse a me constitutum publicum justitiæ Ministrum; quare sicut eandem impavide administrare obligatur in terris, sic non est, quod ullum e coelis vel aliunde fulmen for-



formidet; neque capio, cur Tribunal Apostolicum innoxius pro demerito timeat, quod ex virtute merito reveretur & observat. Minister meus est. . . . Si præmissa solita sua prudentia rimari placuerit, nullus dubito, quin auditas & a malevolis impressas informationes circa meum Officialem seponet, eoque loco illum agnoscet, quo & ego; scilicet, ut Religiosum sui juramenti Deo præstiti Executorem, & fidelem concrediti sibi a me officii administrum. Verum adverto non tantum malevolorum narrata id in animo illustrissimæ Dominationis Vestræ efficiere potuisse, ut in meum Officialem tanquam Criminatorem invehi inceperit, verum & mei Episcopalis muneris partes arguere videtur, dum me ad Antecessorum meorum Episcoporum Leodiensium statuta, & ad juramenti a me præstiti, mearumque propriarum declarationum verba remittere, meque eorundem & juramenti mei velut immemorem, imo ut incurium, adjungendo suis literis eorundem copias, commonere voluerit. Sciat Illustrissima Dominatio Vestra, me non minore fidelitate, & constantia mearum Ecclesiarum jura propugnare debere & velle, sicut & Vestra illustrissima Dominatio, uti S. Se-



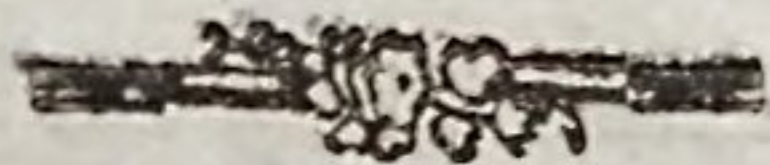
dis fidelis Minister suæ Sanctitatis jura tueri contendit, unde, sicut sua Sanctitas illustrissimæ Dominationis Vestræ Fidelitatem & singularem animi constantiam non laudare nequit: ita & me & cujuscunque Ecclesiæ sincerum Præsulem, ac Præsidem suis juribus vigilanter intentum, habere commendatum & ratio postulat, & ex paterno pectore promicantes stellæ demonstrant, Quamquam usque modo ne ominari quidem potuerim, cur Vestra illustrissima Dominatio meum juramentum alleget, cum illud ne vel minimam faciat mentionem de casu controverso . . . Certe mihi utpote Germano Principi nil unquam cordi magis fuit, quam juramenti mei observantiam inviolabiliter colere, & jurisdictionem Ecclesiasticam pro viribus immunem, intactamque servare, augere & propagare: cui nihil adversum me facturum opinor, si & *jurisdictionem meo Archiepiscopatu Colonensi in gradu appellationum . . . competentem*, illustrissimis autem *DD. Nuntiis . . . negatam* non minus, quam Ecclesiasticam jurisdictionem Leodiensem defendere connitar. Non minor si quidem juramenti mei in jurisdictione Archiepiscopatus Colonensis tuenda, quam Leodiensis conservanda potest
sub-



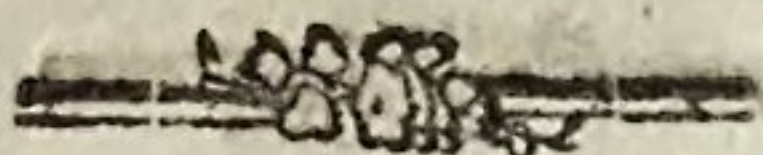
subesse obligatio Pro manutenendo
autem ac defendendo appellationum jure Offi-
ciali meo Coloniensi a sententiis per Officialem
Leodiensem latis . . . sufficit, *quod memoratus
Officialis a toto Rom. Imperio pro judice harum ap-
pellationum non tantum per immemoriam a sæcu-
lis inconcussa continuatam observantiam fuerit ag-
nitus, . . . sed & . . . innumera contestentur exempla,*
quæ si Auditor Illustr. Dom. Vest. vel studiosius per
se investigasset, vel luculentius ab aliis audiisset,
profecto mei Officialis Coloniensis rationes per
se satis solidas, & constitutionum, consuetudi-
numve S.R. Imperii non plane ignaro notorias non
existimasset mei patrocinii fomento indigere, mul-
to minus Officialis mei conscientiae testimonium,
an in poenas Bullæ Coenæ Domini incurrisset, po-
stulasset, maxime, si prout decet, argutius rima-
tus fuisset, quod Officialis meus Coloniensis ap-
pellationem ad Tribunal Apostolicum per cen-
suras Ecclesiasticas (quibus ab omni ævo Offi-
ciales, etiam in causis Civilibus usi fuere) cas-
sare minime attentarit; Sed solummodo juris-
dictionem Tribunali meo Archiepiscopali com-
petentem, & Nuntiaturæ apostolicæ non semel
expresse per Recessus Imperii & novissimas Fer-



dinandi IV. gloriosissime defuncti & Leopoldi
nunc felicissime regnantis Capitulationes inhi-
bitam exercuerit Si in hoc paritio-
nis casu culpa confingitur, ut comminata eidem
persecutio exordium sumere possit, cur non
majoris audaciæ & temeritatis accusatur Rom.
Imperium, & ejus Camera Spirensis, quæ pro-
cessus Apostolicos cassat, & Officiali meo non
obstantibus Apostolicis processibus severe de-
mandat, ut in hac & in causis profanis Senten-
tias exequatur. Certo sibi persuadeat illustris-
sima Dominatio Vestra eo me erga S. Sedem
observantissimo, uti par est, affectu duci, ac
moveri, quod mea intentio sicut nunquam de-
buit esse, sic neque nunc sit, vel apostolicæ Se-
dis authoritatem, vel suam jurisdictionem in
disputationem provocare, sed eam duntaxat ju-
isdictionem ex juramenti mei debito & officii
mei obligatione propugnare, ac factam conser-
vare, quam soli meo tribunali Archiepiscopali
competere agnoscit Imperium, corroborat usus,
confirmavit consuetudo, & stabilierunt Imperii
Dicasteria, ne incurie illam respuens vel negli-
gens eadem juste destituar. Archiepiscopum
me agnosco, & spiritualia temporalibus præferre
non

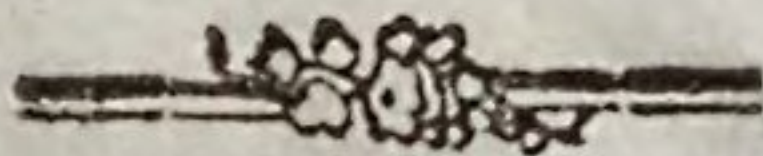


non renuo, sed Imperii pariter Electorem & Principem & eatenus in sæcularibus me S. R. Imperio subiectum, atque leges ab eodem in profanis dimanantes observandas, moremque in eis Imperio gerendum in vim juramenti pariter me obligatum profiteor: Meo duntaxat tribunali Coloniens. in gradu appellationum Leodiens. & Monasteriens. causarum ab Imperio mihi concessam jurisdictionem defendere generosius allaboro, nulla, ut confido, S. Sedis indignatione ea propter incurrenda, quæ magis fundatam me arguendi causam haberet, si jurisdictionem, quam DD. Nuntiis Imperium negat, & meo tribunali Coloniensi ultro concedit negligendam judicarem. Quare res illa cum toto Romano Imperio, non mecum minus cum meo Officiali Coloniensi ventilanda elucescit, unde & est, quod desuper in ulteriorem disputationem me intromittere nequeam: nullusque dubito, illustrissimam Dominationem Vestram non ægre deinceps laturam, quod Officialis meus Coloniensis vigore officii sui & juramenti, omnia & singula mihi fideliter referat, quæ contra jurisdictionem Archiepiscopalem a quocunque demum attentantur. . . .



De cætero illustrissima Dominatio Vestra eidem occasionem mihi *de remissionibus* causarum ad Tribunal meum Archiepiscopale per eandem factarum referendi omnino nullam dedit, cum examinatis de mandato meo omnium notariorum curiæ Archiepiscopalis protocollis *non constet, quod ullas causas remiserit, remonstratur autem, quod appellationes a sententiis per Decanos rurales & Commissarios officialis mei latis contra morem semper inviolabiliter observatum acceptaverit, imo non ita pridem causam Leodiensem Bernardi de Gothæi appellantis contra Everardum Plugers mere civilem, inaudito plane, neque ab aliis DD. Nuntiis unquam usitato, inque omnimodam ruinam tribunalis mei Archiepiscopalis tendente modo, avocaverit, quam tamen avocationem sicut & alia molimina contra meam Archiepiscopalem jurisdictionem; sicut non volo adscribere illustrissimæ Dominatio Vestræ, sed imperitioris administri informatoricæ suggestioni, sic nolo de ejusdem affectu erga meam Ecclesiam, ejusdemque jura ab Imperio concessa, & per viridem observantiam conservata, ulterius dubitare, sed corroborem occasionem nancisci, ut effectu probem,*

quo



quo affectu erga Apostolicam Sedem ferar, ejus-
demque fideles ministros, inter quos sicut
illustrissimam Dominationem Vestram veneror
& colo, sic & maneo

Illustrissimæ Dominationis Vestræ

ad inserviendum paratissimus

Maximilianus Henricus, Archiepisco-
pus & Elector Colonienfis.



Druckfehler.

In den Beilagen N. VII. lies anstatt Edikt:
Rescript.

the first of the year 1710
the second of the year 1710
the third of the year 1710

the fourth of the year 1710
the fifth of the year 1710
the sixth of the year 1710
the seventh of the year 1710
the eighth of the year 1710
the ninth of the year 1710
the tenth of the year 1710

the eleventh of the year 1710
the twelfth of the year 1710
the thirteenth of the year 1710
the fourteenth of the year 1710
the fifteenth of the year 1710
the sixteenth of the year 1710
the seventeenth of the year 1710
the eighteenth of the year 1710
the nineteenth of the year 1710
the twentieth of the year 1710
the twenty-first of the year 1710
the twenty-second of the year 1710
the twenty-third of the year 1710
the twenty-fourth of the year 1710
the twenty-fifth of the year 1710
the twenty-sixth of the year 1710
the twenty-seventh of the year 1710
the twenty-eighth of the year 1710
the twenty-ninth of the year 1710
the thirtieth of the year 1710



Waldenfels, Christian <<von>>,

Kurze Widerlegung der Réflexions Sur Les 73 Articles Du Pro Memoria Présenté A La Diète De L'Empire, Touchant Les Nonciatures, De La Part De L'Archeveque-Électeur De Cologne

[S.l.] 1789

Bamberg, Staatsbibliothek -- Pol.o.510-a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11765088-6
VD18 14529777-009